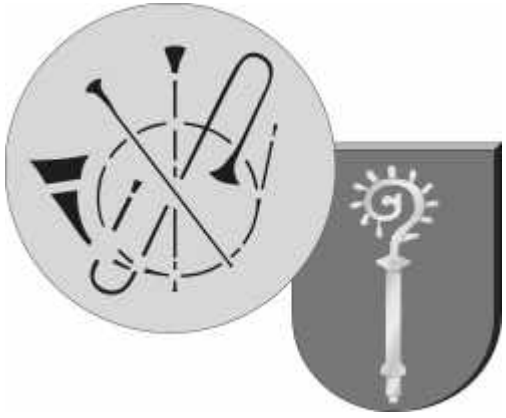
Titel

Erste Innenseite
(Rückseite von Titelseite)
Bleibt leer

Da Capo

Chronik
1952 – 2002

50 Jahre Wiedergründung



Musikverein
Stadtkapelle Ingelfingen e.V.

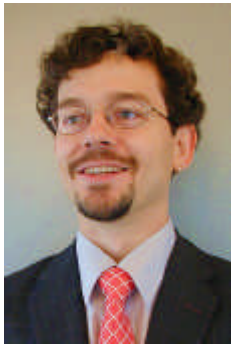
Impressum

Herausgeber:	Musikverein Stadtkapelle Ingelfingen e.V.
Vereinschronik:	Zusammengestellt nach Aufzeichnungen, Manuskripten und gesammelten Konzertprogrammen und Zeitungsberichten des Kapellen – (Wieder-) Gründers, langjährigen Dirigenten und Vorstand Josef Iser (1952 – 1976) und nach eigenen Aufzeichnungen (ab 1977) von Hans Burkert. Weitere Quellen: 1. Hohenloher Historische Hefte, Nr. 2 – Das Ingelfinger Musikleben v. Biedermeier bis zur Neuzeit (1802 - 1965) des früheren Kreisarchivars J. Rauser 2. Stadtarchiv Ingelfingen 3. Archivierte Bände des früheren "Kocher- und Jagstboten" bei der Hohenloher Zeitung
Bilder	Privatbesitz
Schriftleitung Gestaltung	Manfred Fick
Satz / Druck	WebDesignTeam – WebDeTe – www.webdete.com Juni 2002

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des 1. Vorsitzenden	7
Grußwort des Bürgermeisters	8
Grußwort des Kreisverbandsvorsitzenden	9
Grußwort des Dirigenten	10
Die Dirigenten und Vorstände seit der Wiedergründung 1952	11
In stillem Gedenken	12
Historisches über die Stadtmusik Ingelfingen und die Stadtkapelle Ingelfingen	13
Die Wiedergründung der Stadtkapelle Ingelfingen	23
Veranstaltungen und Auftritte der wiedergegründeten Stadtkapelle	26
Gruppenbilder in 50 Jahren	82
Die Kapellenmitglieder im Jubiläumsjahr	86
Mitgliederstatistik	94
Ein herzliches Dankeschön....	97

Grußwort des 1. Vorsitzenden



Die Stadtkapelle Ingelfingen kann in diesem Jahr ihr 50 jähriges Bestehen seit der Wiedergründung im Jahr 1952 feiern. „***Da Capo*** – 50 Jahre Wiedergründung Stadtkapelle Ingelfingen“, dieses Jubiläum ist für uns ein Grund zur Freude. Ebenso ist es ein Anlass zum Dank gegenüber unseren Vereinsgründern.

Im Jahr 1952 fanden sich 21 Männer zusammen, die damals den Mut hatten, die Blasmusik in Ingelfingen wieder in einem Verein zusammenzuführen. Sie waren von der Notwendigkeit eines solchen Schritts überzeugt und allein die Tatsache, dass wir heute dieses Jubiläum feiern dürfen, hat ihnen sicherlich recht gegeben.

In der vorliegenden Chronik ist die wechselvolle Geschichte der Stadtkapelle Ingelfingen in Wort und Bild festgehalten. Sie ist eine zeitgeschichtliche Dokumentation über die Entwicklung eines Vereines mit derzeit 62 aktiven Musikerinnen und Musiker. Die Stadtkapelle Ingelfingen ist zu einem festen Bestandteil des kulturellen und öffentlichen Lebens in Ingelfingen geworden.

Diese Entwicklung wäre jedoch nicht ohne einsatzbereite Mitarbeiter im Verein möglich gewesen. Mein persönlicher Dank gilt daher allen Musikerinnen und Musikern, Jugendleitern und Ausbildern, sowie den Dirigenten, Ausschuss- und Vorstandsmitgliedern, welche in ihrem unermüdlichen Einsatz den Fortbestand der Stadtkapelle Ingelfingen ermöglichen.

Ein herzliches Dankeschön geht ebenfalls an alle Helfer, Freunde und Gönner, die ihren Beitrag zu unserem Jubiläum und zur Gestaltung dieser Vereinschronik beigetragen haben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Chronik, sowie allen Besuchern und Freunden viel Vergnügen mit der Blasmusik, die uns verbindet.

Andreas Dörr
1. Vorsitzender

Grußwort des Bürgermeisters

Der Musikverein Stadtkapelle Ingelfingen e.V. feiert in diesem Jahr mit einer Reihe von Veranstaltungen sein 50-jähriges Jubiläum der Wiedergründung. Höhepunkt ist sicher dabei das Festwochenende vom 28. – 30. Juni in und um die Stadthalle in Ingelfingen. 50 Jahre Wiedergründung, sicher ein Zeitpunkt zur Rückbesinnung, aber auch mit dem Blick in die Zukunft. Wie wir aus der reichhaltigen Chronik erfahren, reicht das Ingelfinger Musikleben zurück bis in das 18. Jahrhundert, als es im Neuen Schloss, dem Sitz der ehemaligen Fürsten zu Hohenlohe-Ingelfingen bereits Veranstaltungen mit Hofmusikanten gab. Die Stadt war natürlich immer mit involviert, und zwar bei allen öffentlichen Veranstaltungen, aber auch bei verschiedensten Hilfestellungen wie bei der Beschaffung von Instrumenten oder in späterer Zeit von Uniformen.
Ingelfingen wäre ohne die Stadtkapelle um vieles ärmer. Musik verbindet, Musik erfreut des Menschen Herz, wie wir alle wissen. Bei allen feierlichen Anlässen ist Musik immer eine gefragte Begleitung. Es war deshalb sehr wichtig, als verschiedene Persönlichkeiten unserer Stadt, angeführt von unserem späteren Rektor, Herrn Josef Iser, am 29.04.1952 die Initiative zur Wiedergründung der danieder liegenden Stadtkapelle ergriffen. Im Anschluss daran haben sich die Musikanten Schritt für Schritt eine Plattform geschaffen, auf welcher sie zwischenzeitlich bei unzähligen Konzerten und Veranstaltungen aufgetreten sind, bei Wertungsspielen immer anerkannte Leistungen erzielten und bis heute aus unserem kulturellen Leben nicht mehr wegzudenken sind. Nicht unerwähnt bleiben darf die jahrzehntelange Verbindung mit dem „Schützenspiel der UOG Zürich“.
Ein besonderes Anliegen der Stadtkapelle, das insbesondere auch die Stadt und ich als Bürgermeister selbst begrüße, ist die erfolgreiche Jugendarbeit. Hier wurde in der Vergangenheit bis heute Hervorragendes geleistet und immer wieder dafür gesorgt, dass der Nachwuchs gesichert war und ist, und dass stets neue Ideen und neues Leben mit der Jugend in die Stadtkapelle einkehrten. Nicht zu vergessen auch die erfolgreiche Arbeit der Dirigenten, begonnen mit dem zwischenzeitlich verstorbenen Herrn Josef Iser, gefolgt von Herrn Alfred Seibold und heute erfolgreich geführt von Herrn Matthias Fick.
Ich hoffe und wünsche, dass die positive Entwicklung der Vergangenheit auch in der Zukunft anhalten möge und darf mein Grußwort mit der herzlichsten Gratulation der Stadt und meinen besten persönlichen Wünschen schließen.

Ihr
Wolfgang J. Schneider

Grußwort des Kreisverbandsvorsitzenden

Der Blasmusikverband Baden-Württemberg und der Kreisverband Hohenlohe gratulieren der Stadtkapelle Ingelfingen ganz herzlich zum 50jährigen Jubiläum der Wiedergründung 1952.

Seither gewinnt die Blasmusik immer mehr an Bedeutung, immer mehr junge Menschen merken, dass Musizieren mehr Freude bereitet als Musik hören, und immer mehr Komponisten entdecken die Möglichkeiten, die ein gut besetztes Blasorchester bietet.

Da sich die Blaskapellen auch immer mehr gerade der konzertanten Musik zuwenden und sich wie die Stadtkapelle Ingelfingen zu Blasorchestern entwickelt haben, bekommen sie eine immer größere kulturelle Bedeutung. Diese viel anspruchsvollere Musik ist allerdings nur mit einer breiteren Besetzung möglich und stellt immer höhere Anforderungen an die Musikerinnen und Musiker.

Bei keiner anderen Musik sind die Einsatzmöglichkeiten so groß: ob im Konzertsaal oder im Bierzelt, in der Kirche oder auf dem Friedhof, bei Platzkonzert oder Festzug, Blasmusik unterhält, umrahmt, begleitet.

Diese Vielfalt des Repertoires führt zwar die Jugendlichen zu unseren Vereinen, verlangt aber auch eine qualifiziertere Ausbildung und stellt immer höhere Anforderungen an die Ausbilder. Dabei wird der Wert der musikalischen Bildung für die Erziehung weitgehend verkannt:

Konzentration, Ausdauer, Genauigkeit beim Erlernen des Instruments, Einfühlungsvermögen, Kreativität, Ausdrucksfähigkeit beim Vortrag, Unterordnung, Rücksichtnahme, Toleranz beim gemeinsamen Musizieren sind einige der Tugenden, die gefordert und gefördert werden.

Ohne Freiwilligkeit und Uneigennützigkeit läuft in unseren Vereinen und in der Ausbildung gar nichts. Deshalb gilt es bei einem solchen Anlass herzlich zu danken, an erster Stelle der Vorstandschaft und den Dirigenten, besonders aber auch den Ausbilderinnen und Ausbildern, sowie allen Spielerinnen und Spielern

Für die Zukunft wünschen wir der Stadtkapelle Ingelfingen viel Beifall bei ihren Auftritten, Anerkennung bei der Stadt und der Bevölkerung, Erfolg bei der Ausbildung der Jugend und immer viel Freude bei der Blasmusik.

Meinrad Mayer

Grußwort des Dirigenten

Die Stadtkapelle Ingelfingen darf in diesem Jahr auf ihren 50. Geburtstag seit der Wiedergründung zurückblicken. Damals begann der Verein mit 21 aktiven Musikern. Heute zählt das Orchester 62 aktive Musiker und zahlreiche Jungmusiker. Eine erstaunliche Entwicklung, wie ich finde. Eine Entwicklung, die in der heutigen, von kurzlebigen Modetrends geprägten Zeit nicht als selbstverständlich zu betrachten ist. In einer Zeit, in der ehrenamtliche Tätigkeiten nicht mehr zum Alltag gehören. Trotzdem gelang es dem Musikerverein über Jahre hinweg, die Jugend zum Musizieren zu bewegen und diese auch länger an den Verein zu binden. Dies beweist auch die große Anzahl von Ehrungen für 10, 20, 30 oder mehr Jahre Mitgliedschaft im Musikverein. Dies stellt eine große soziale Leistung eines solchen Vereines dar. Vielen Dank hierfür an alle Mitglieder, Ausbilder und Vorstände des Vereins.
Auch die harmonische Zusammenarbeit von 13- bis 71-jährigen Mitgliedern im Orchester ist an dieser Stelle lobend zu erwähnen. Dies zeigt sich auch deutlich im Repertoire, welches sich aus einer gesunden Mischung traditioneller, moderner und konzertanter Blasmusik zusammensetzt.
Es ist für mich als Dirigent, der ich ebenfalls als „Eigengewächs“ dem Verein entstamme, eine große Freude, mit dem Orchester zu arbeiten. Ich hoffe, es bereitet auch Ihnen große Freude, uns beim Musizieren zuzuhören. Gelegenheit(en) hierzu gibt es im Laufe eines Jahres zahlreich. Ich denke, die Stadtkapelle Ingelfingen ist mit ihren zahlreichen Auftritten wie dem Neujahrskonzert, dem Frühjahrskonzert sowie zahlreichen Platzkonzerten und sonstigen Auftritten aus dem kulturellen Leben der Stadt Ingelfingen nicht mehr wegzudenken. Wir danken deshalb heute den Gründern und speziell Herrn Josef Iser für die Pionierarbeit vor 50 Jahren sowie Herrn Alfred Seibold für seine erfolgreiche Weiterführung dieser Arbeit, welche diese Entwicklung bis heute erst ermöglicht hat.

Dirigent
Matthias Fick

Die Dirigenten und Vorstände seit der Wiedergründung 1952

Josef Iser
Wiedergründer der Stadtkapelle im Frühjahr 1952
Dirigent von Frühjahr 1952 bis Dezember 1985
Vorstand von Frühjahr 1952 bis November 1976

Emil Fick
1. Vorsitzender der Stadtkapelle
von November 1976 bis Frühjahr 1998
Gründungsmitglied
Ehrenvorstand

Alfred Seibold
Jugendleiter und Dirigent der
Jugendkapelle 1975 bis 1985
Dirigent der Stadtkapelle von
1986 bis Frühjahr 1995
Ehrendirigent

Andreas Dörr
1. Vorsitzender der Stadtkapelle
seit Frühjahr 1998

Matthias Fick
Dirigent der Stadtkapelle
seit Frühjahr 1995

In stillem Gedenken an unsere verstorbenen Musikkameraden

Josef Iser sen.	1968
Georg Egner	1975
Richard Bergmann	1978
Günther Schardin	1979
Hermann Klenk (Niedernhall)	1980
Stefan Zeisberger	1980
Nikolaus Zengler (Forchtenberg)	1982
Richard Seez	1984
Willi Bezold	1984
Rudolf Soder	1984
Fritz Walter (Albrecht Sohn)	1985
Helmut Winter	1985
Heinrich Fengler	1988
Heinrich Winter	1993
Erich Offenloch	1993
Otto Egner	1995
Hans Häfner	1996
Josef Iser jr.	1997
Fritz Horn	1998
Otto Gottschlich	2001

... tot sind nur die Vergessenen ...

Historisches über die Stadtmusik Ingelfingen und die Stadtkapelle Ingelfingen

Überall, wo sich Menschen gesellig zusammenfinden, sei es in Freud oder Leid, erheben sie auch ihre Herzen zu Gesang und Musik. Die Stadtmusikanten sind deshalb eine alte Zunft. Größere - aber auch manche kleineren Städte hielten sich solche besoldeten Stadtmusikanten unter einem Stadtzinkenisten. Die Bremer Stadtmusikanten sind sogar ins Märchen eingegangen.

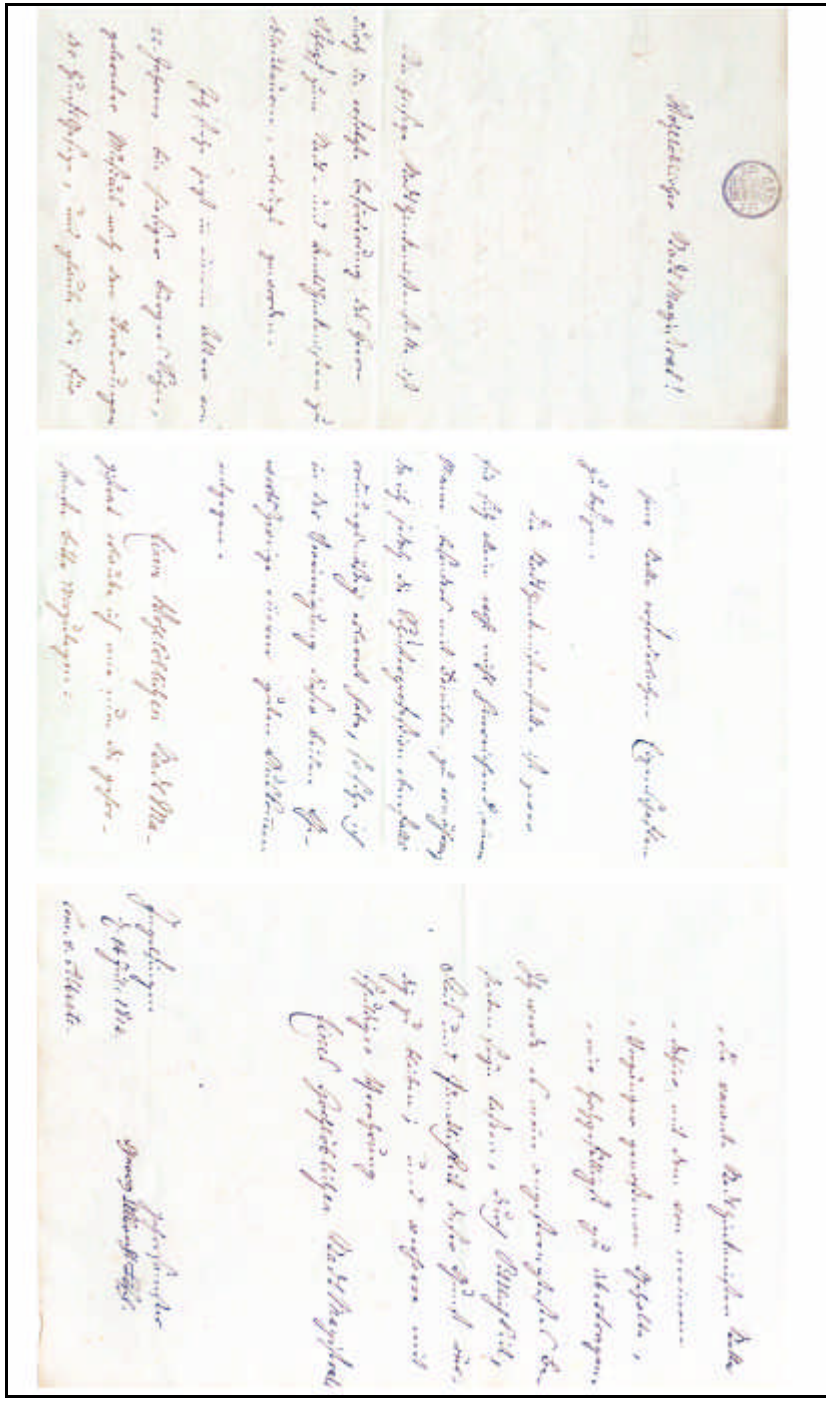
Auch in Ingelfingen kann die Musik auf eine lange Tradition zurückblicken. Die ersten Dokumente über die Stadtmusik Ingelfingen reichen bis in die napoleonische Zeit zurück, als es an der fürstlichen Residenz natürlich auch Hofmusikanten gab. Es sind allerdings recht unerfreuliche Dinge, die da berichtet werden. Am 19.Sept.1812 beschweren sich die zwei bürgerlichen Privatmusiker August Bayer und Georg Gemünder beim hochlöblichen Königlichen Oberamt in Künzelsau über den privilegierten Stadtzinkenisten Schlipf, der alle Musikgeschäfte an sich riss und die anderen nicht aufkommen ließ. Bei Gemünder handelt es sich übrigens um den Vater der später in Amerika berühmt gewordenen Geigenbauer Johann Georg Gemünder und Martin August Ludwig Gemünder.

Im Jahre 1814 wurde der hiesige Stadtzinkenist Schlipf zum Stadt- und Amtszinkenisten in Blaubeuren befördert. Um die verwaiste Stadtzinkenistenstelle bewarben sich zwei Ortskinder, der schon erwähnte August Bayer und Georg Albrecht Lösch. Lösch reichte folgende mustergültige Bewerbung ein:

> *"Ich stehe jetzt im Alter von 22 Jahren, bin hiesiger Bürgersohn, gelernter Musikus nach den Forderungen der Zunftgesetze und glaube, die für jene Stelle erforderlichen Eigenschaften zu besitzen. Die Stadtzinkenistenstelle ist zwar für sich allein nicht wohl hinreichend, einen Mann - besonders mit Familie - zu ernähren, da ich jedoch die Schusterprofession ebenfalls ordnungsgemäß erlernt habe, so sehe ich in der Vereinigung dieser beiden Gewerbe einem guten Auskommen entgegen. Einem wohllöblichen Stadtmagistrat erlaube ich mir nun die gehorsamste Bitte vorzulegen: die vakante Stadtzinkenistenstelle dahier, mit dem von meinem Vorgänger genossenen Gehalte, mir hochgefälligst zu übertragen. Ich werde es mein angestrengstetes Bestreben sein lassen, durch Sittlichkeit, Fleiß, Pünktlichkeit dieser Gunst würdig zu bleiben und verharre mit schuldiger Verehrung eines hochlöblichen Stadtmagistrats gehorsamster Georg Albrecht Lösch Ingelfingen, den 14.Juli 1814."*

Stadtschultheiß Berger und der Stadtmagistrat wollten die Gelegenheit des Weggangs des seitherigen Stadtzinkenisten benützen, um die Stelle aufzuheben. "Des Magistrats Wunsch ist deshalb, dass die mehreren Bürger dahier, welche Musik verstehen, in hiesiger Stadt und Filialen die Aufwartungen gemeinschaftlich versehen möchten....."

Das Oberamt entschied aber anders, ..." da die hiesige Musik, welche der Herr Dekan so sehr erhob, durchaus wert sei, würdig vertreten zu werden und um diese Würde zu sichern, sollte die Stelle wieder mit einem qualifizierten Stadtzinkenisten besetzt werden." Sein fixes Gehalt betrug 15 fl aus der Stadtkasse und für die Kirchenmusik 7 fl und 30 Kr. aus dem Stadtalmosen.



Bewerbung des Georg Albrecht Lösch um die Stadtzinkenistenstelle in Ingelfingen

Es hatte eine Konkurrenzprüfung stattzufinden zwischen den beiden Bewerbern Bayer und Lösch, worüber ein Bericht vorliegt, in dem es folgendermaßen heißt:

"Es erschienen auch heute keine anderen Competenten als Georg Albrecht Lösch und August Bayer, Musikant und eingeheiratet dahier. Es ließ sich jeder in Gegenwart des Amtmanns Schabell und der Magistratsverwandten auf verschiedenen Instrumenten bei beherzter Musik hören.
"Nach geendeter Spielerei und nachdem die Competenten abgetreten waren, haben die Magistratsverwandten einstimmig geäußert, daß zwar Bayer allerdings sich gut befähigt habe, jedoch der ledige Lösch ihn übertreffe .... in Gemäßheit der größeren Süßigkeit"

So wurde Lösch die Stelle übertragen, doch gemeinschaftlich mit Bayer als Stellvertreter.
Aber auch danach kam es wieder zu Streitigkeiten um das tägliche Brot mit Beschwerden des Stadtzinkenisten gegen die bürgerlichen Musikanten um die Abgrenzung der Spielbezirke und umgekehrt.

1825 musste schließlich der Ingelfinger Stadtrat schlichtend eingreifen. Es kam ein Vertrag zustande.
Um den vielen Klagen, die in den neuesten Zeiten wegen des Musikmachens entstehen, ein Ende zu machen, kam unter Heutigem zwischen den Stadtzinkenisten Lösch und Bayer dahier unter stadträtlicher Erlaubnis folgender Kontrakt zustande und zwar:

§ 1 *Der ganze Bezirk wird in zwei Teile abgeteilt, in welchem Bezirk derjenige die - Direktion hat, welchem der Bezirk zufällt*

§ 2 *In dem Stadtgemeinde - Bezirk Ingelfingen steht es jedem Musik - Bestellenden frei, den Lösch oder Bayer zu bestellen. Bei Kindstaufen, Hochzeiten und Nachtmusiken, welche nicht bestellt werden, darf aber nur derjenige spielen, welchem die Stadtgemeinde Ingelfingen in seinem Bezirk fällt.*

§ 3 *Mit den Bezirken wird jedes Jahr abgewechselt, so daß je am 1.Juli den Bezirk des Lösch Bayer erhält und den des Bayer Lösch.*

§ 4 *Bei Musiken, wo entweder Lösch oder Bayer bestellt wird - darf sich der Nichtbestellte dem anderen als Gehilfe nicht aufdringen, sondern es steht jedem frei, Mitspieler zu nehmen welche er will.*

§ 5 *Darf keiner der Kontrahenten sich eine Nachlässigkeit in seinem Dienste, wie es sein Dienstanstellungsdekret näher besagt, zu Schulden kommen lassen.*

§ 6 *Wenn einer in des Andern Bezirk ein Geschäft versieht, so ist der Dienstleistende nicht schuldig, dem Andern etwas von dem Verdienst abzugeben.*

§ 7 *Wenn Bayer oder Lösch in einem Ort seines Bezirks eine Hochzeit zu spielen hat, und die Hochzeitsleute in den Ort des Andern ziehen, so darf nur derjenige, in dessen Bezirk das Ort gehört, wo die Hochzeit ihren Anfang hat, den Hochzeitsleuten einspielen.*

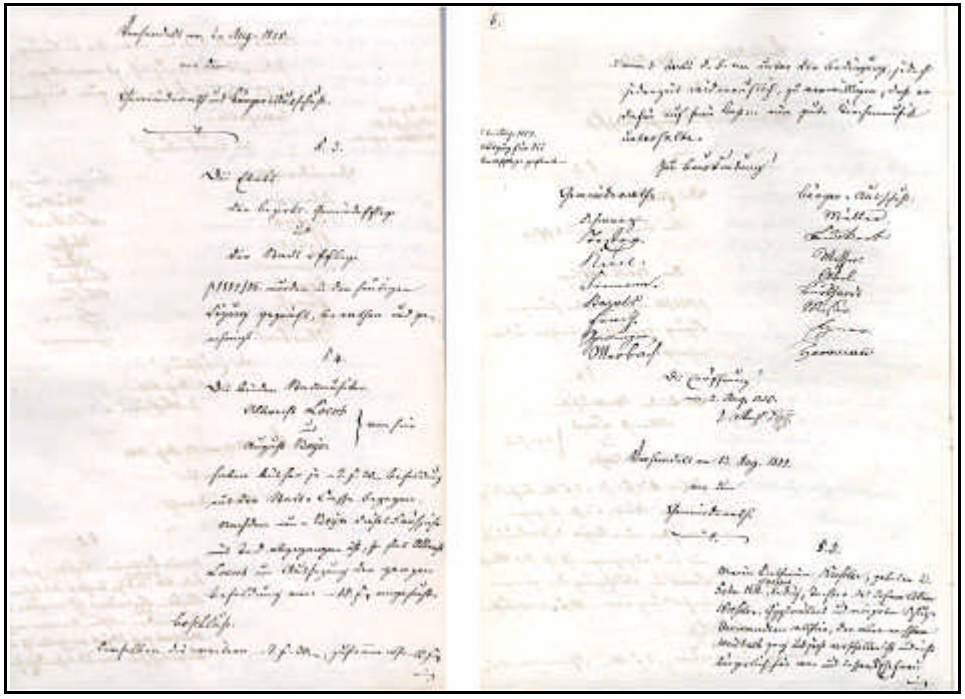
§ 8 *Auf den Fall, daß in einem Bezirk zu gleicher Zeit zwei Hochzeiten vorfielen, ist derjenige, wem der Bezirk gehört, nicht befugt, die Musik an andere zu verkaufen oder abzugeben, sondern wenn die Musik Verlangenden denjenigen des anderen Bezirks bestellen, darf derselbe, ohne irgendetwas an seinem Verdienst abgeben zu müssen, das Geschäft besorgen, und nur in dem Fall, wenn die Musik Verlangenden den Zinkenisten des andern Bezirks nicht verlangen, ist gestattet, die Musik an andere Musikanten zu verkaufen und abzugeben.*

§ 9 *Gegenwärtiger Kontrakt darf einseitig nicht aufgehoben werden.*

§ 10 *Den ersten Bezirk, welchen Albrecht Lösch von heute bis 1.Juli 1830 erhält, besteht aus folgenden Orten und zwar:*
Stadtgemeinde Ingelfingen mit Parzellen, Ailringen, Hohebach, Dörzbach und Laibach.
Der zweite Bezirk, welcher dem August Bayer im Los zufiel, von heute bis I. Juli 1830 : Niedernhall, Weißbach, Crispenhofen, Berlichingen, Bieringen, Oberkessach, Westernhausen, Aschhausen, Marlach, Sindeldorf, Diebach, Altkrautheim und Oberginsbach mit Parzellen.
Zu mehrerer Bekräftigung dieses Vertrags haben sich beide Teile hiernach eigenhändig unterzeichnet ....."

Die Streitigkeiten zwischen Lösch und den bürgerlichen Musikanten hörten aber nicht auf. Man schnappte sich gegenseitig die Hochzeiten und Fastnachtsbälle weg und es hat ein "Musikantenhaß wie nie " stattgefunden. Zuletzt musste sogar die Regierung des Jagstkreises eingreifen, die dem Oberamt nahe legte, man müsse bei Lösch bei der angezeigten Unverträglichkeit desselben ..... bevor er auf dem Administrationsweg entlassen werden könne, Gelegenheit zu seiner Verteidigung geben....."
Es war also Futterneid und Kampf ums tägliche Brot, von denen uns die Protokolle aus der ersten Zeit der Stadtmusik in Ingelfingen berichten.

Diese Begebenheiten hat der Archivar Jürgen Rauser aus dem städt. Archiv ausgegraben und in seiner Schrift "Das Ingelfinger Musikleben vom Biedermeier bis zur Gegenwart" (1965) veröffentlicht.
Die beiden Stadtzinkenisten Albrecht Lösch und August Bayer wurden übrigens bis zu ihrem Tod (Bayer 1855 und Lösch im Mai 1863) aus der Stadtkasse besoldet.



Aus dem Gemeinderatsprotokoll vom 02. August 1855: § 4 Überlassung der Gesamtvergütung des Stadtzinkenisten an G. Albrecht Lösch nach dem Tod von August Bayer.

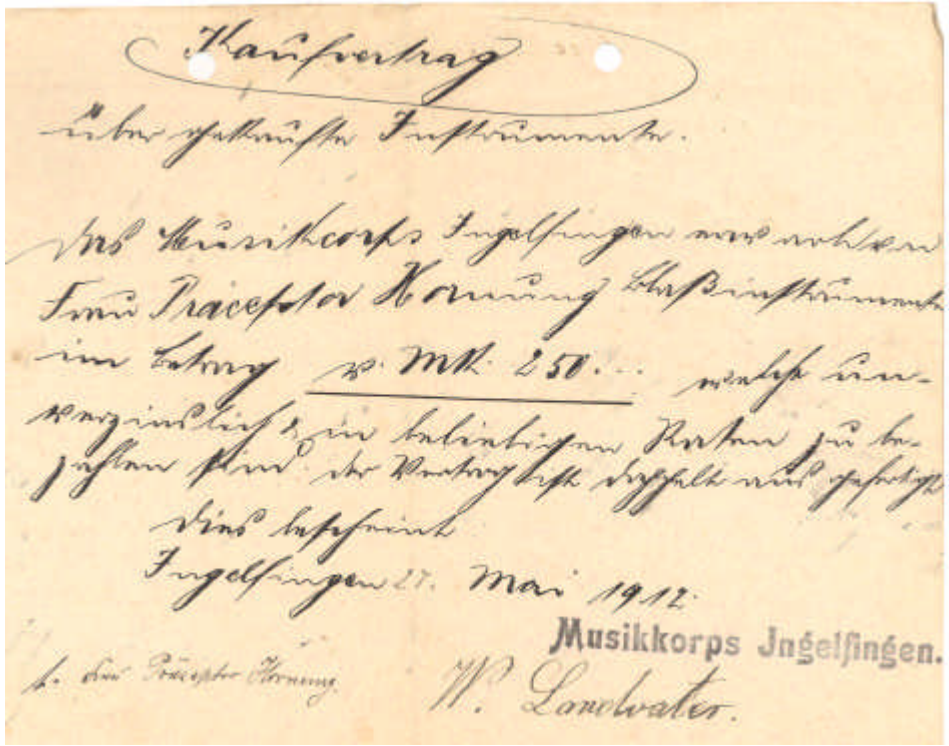
Ein ganz neuer Abschnitt in der Geschichte des Musiklebens in Ingelfingen begann mit der Gründung eines Gesangs- und Musikvereins auf freiwilliger Basis im Jahr 1840. Die Nachrichten über diese Zeit sind aber sehr spärlich, wahrscheinlich ging es fortan friedlicher zu.
Im März 1871 wurden an Christoph Böheim für musikalische Leistungen mit seiner Musikantenschar bei einer Illumination im früheren Festplatz "Irrwäldle" 10 fl bezahlt. Vermutlich wurde damals die siegreiche Beendigung des deutsch-französischen Krieges gefeiert.
1896 ist von einer Stadtkapelle unter Karl Bareis (oder Karl Böheim ??) die Rede und 1902 unter einem anderen Dirigenten ebenfalls.
Am 7.Juli 1898 brachte der Kocher- und Jagstbote einen ausführlichen Bericht über das 25jährige Jubiläum der Fahnenweihe des "Liederkranzes" Ingelfingen.
Unter anderem heißt es darin:

"Am Montag Nachmittag herrschte wieder fröhliches Treiben auf dem Festplatz (Irrwäldle), wobei der Liederkranz und die Stadtkapelle die erschienenen Gäste mit ihren Repertoirestücken angenehm unterhielten."

Um 1909 /1910 wurden durch den Präzeptor Hornung die vorhandenen Ingelfinger Musikanten zu einem Musikverein (Musikkorps) zusammengefasst. Die Presse berichtet darüber am 25.Februar 1911:

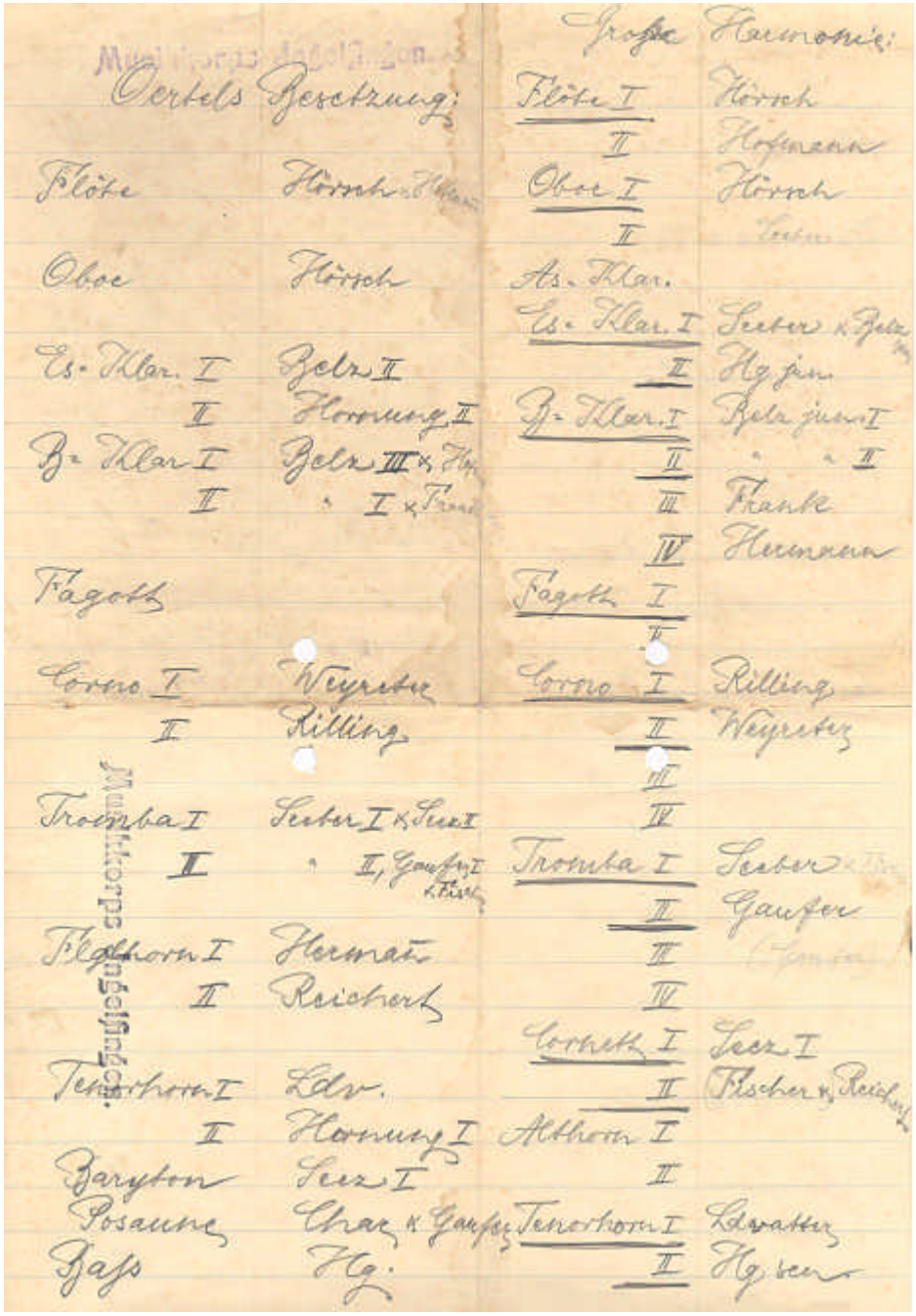
"Von Präzeptor Hornung wurde vor kurzem ein Musikverein gegründet. Wie wir hören, bemüht sich der Dirigent in aufopfernder Weise ,seine musikalischen Kenntnisse auf seinen 17 Mann zählenden Verein zu übertragen."

Dazu bildete Hornung auch junge Leute aus. Sein Musikeridealismus ging sogar soweit, dass er Musikinstrumente aus eigener Tasche bezahlte. Nach seinem allzu frühen Tod im Jahr 1912 hat das Musikkorps von seiner Witwe die Instrumente auf Ratenzahlung erworben (s. Vertrag).


Kaufvertrag
über gekaufte Instrumente.
Das Musikkorps Ingelfingen wird wohlen
Herrn Präceptor Hornung das Instrumente
im Betrag 28 Mk 250.– welche ein-
schließlich ein beliebiges Porto zu be-
zahlen sind, der Betrag bezahlt wird geteilt
Eines bestimmt
Ingelfingen 27. Mai 1912.
Musikkorps Ingelfingen.
f. den Präceptor Hornung
W. Landwater.

Kaufvertrag über den Erwerb von Musikinstrumenten von der Witwe des Präzeptors Hornung

Schon nach kurzer Zeit hatte die Kapelle eine ansehnliche Stärke von 24 Mann erreicht, so dass 1911 ein Kinderfest musikalisch umrahmt werden konnte. Es wurde dann Sonntags Kirchenmusik geblasen und bei verschiedenen feierlichen und traurigen Anlässen musiziert, so bei Hochzeiten, Kirchweihen, Gartenfesten, bei Königs Geburtstag und bei Beerdigungen. Bald war die Kapelle so leistungsfähig, dass sie auch die Kreisstadt Künzelsau und die weitere Umgebung musikalisch mitversorgen musste. Von dem unverbesserlichen Musikanten Schreiner Hornung wurde berichtet, dass er jeden Tag zwischen seinen Arbeiten in der Werkstatt und im Weinberg nach Künzelsau zum Turmblasen sprang.



Musikkorps Ingelfingen

Oertels Besetzung:

Flöte	Hörsch	Große Harmonie: Flöte I	Hörsch
		II	Hofmann
Oboe	Hörsch	Oboe I	Hörsch
		II	Seiter
Es-Klar. I	Belz II	As-Klar.	
II	Hornung II	Es-Klar. I	Seiter x Belz
B-Klar I	Belz III x Hg	II	Hg jun
II	" I x Franke	B-Klar. I	Belz jun I
		II	" " II
		III	Franke
		IV	Hermann
Fagott		Fagott I	
		II	
Corno I	Weyreter	Corno I	Rilling
II	Rilling	II	Weyreter
		III	
		IV	
Tromba I	Seiter I x Seiz I	Tromba I	Seiter x Hg
II	" II, Gauser I x Fischer	II	Gauser
Flügelhorn I	Hermann	III	
II	Reichert	IV	
		Cornett I	Seiz I
Tenorhorn I	Ldv.	II	Fischer x Reichert
II	Hornung I	Althorn I	
Bariton	Seiz I	II	
Posaune	Chaz x Gauser	Tenorhorn I	Landvatter
Bass	Hg.	II	Hg sen

Besetzungsliste des Musikkorps Ingelfingen um die Zeit vor oder nach dem Ersten Weltkrieg

Ingelfinger Musikanten etwa um 1907 bei einem Kinderfest

Musikkorbs Ingelfingen (nicht ganz vollständig) 1910 bei einem Kinderfest.
Von links nach rechts: Hörsch, Otto, Walter, Walter Fritz, Schreiner Hornung sen., Heinrich oder Christian Belz, Karl Hornung, Wilhelm Landvater, Wilhelm Weyreter, Böheim, Friedrich Seber b. d. Kirche, Ludwig Seber (Hausmetzger)

Das Jahr 1912 brachte für die Musikerschar einen harten Rückschlag. Der Kapelle wurde ihr Oberhaupt - der allseits sehr verehrte und große Musikeridealist Präzeptor Hornung - durch den Tod entrissen. Wilhelm Landvater übernahm von nun an die Leitung der verwaisten Schar und stand ihr mit Umsicht und Tatkraft bis zum Jahr 1928 vor.
In dieser Zeit - in den zwanziger Jahren - trug die Kapelle, nun als Stadtkapelle nicht unerheblich zur Belebung des Kur- und Fremdenverkehrs bei.
Am 10.Mai 1924 stand im Kocher- und Jagstboten zu lesen:
"Am 2. Maiensonntag gab unsere 17-20 Mann starke Musikkapelle um die Mittagsstunde am Rathausplatz unter ihrem langbewährten Dirigenten Herrn Landvater ein Konzert, das ein zahlreiches Publikum anlockte. Die vorgesehenen 6 Vorträge wurden sauber zu Gehör gebracht und dankbar aufgenommen.

Von manchem Besucher wurde bedauernd die Frage gestellt, ob es möglich wäre, solche kleinen Veranstaltungen zuvor weiteren Kreisen bekannt zu machen. Für die Wiederbelebung unseres Fremdenverkehrs hätten wir in der wohlgepflegten Kapelle des Herrn Landvater und den ziemlich hoch entwickelten Gesangsvereinigungen wesentliche Stützen, die nicht nur von oberflächlicher Bedeutung sein dürften."

Ende der zwanziger-/ Anfang der dreißiger Jahre geriet die Kapelle dann durch den Abgang mehrerer Musiker in eine schwere Krise. Die Direktion der Kapelle hatte unterdessen der Stadtpfleger und frühere Militärmusiker Karl Brauch übernommen, tatkräftig unterstützt von dem leider nicht mehr vom Krieg heimgekehrten Fritz Winter, der sich besonders um die Heranbildung von Nachwuchsbläsern bemühte.

Ein Teil der Ingelfinger Kapelle im Jahr 1937 / 1938
Obere Reihe von links: Ernst Niclas, Hermann Romig, Karl Glock, Karl Hofmann, Friedrich Winter, Heinrich Winter und Georg Egner. - Untere Reihe: Kurt Schmuck, Rudi Kranz, Walter Sommer und Karl Spörr.

Nachdem zwischenzeitlich die musikalische Tätigkeit der Kapelle in den Jahren 1933/1934 zum Erliegen gekommen war, andererseits aber für den Kur- und Badebetrieb und für politische Veranstaltungen eine Musikkapelle dringend gebraucht wurde, ergriff Bürgermeister Gäbele die Initiative zur Wiederbelebung der Kapelle in der Form eines Musikvereins.
In einer Versammlung, zu der die vorherigen und früheren Musiker geladen wurden, erklärte sich am 27.Februar 1936 der überwiegende Teil der vorherigen aktiven Musiker bereit, in der Kapelle wieder mitzumachen. Die Vorstandschaft des Musikvereins übernahm der Kaufmann Friedrich Huber, die Direktion wieder Karl Brauch. Schon im gleichen Jahr hatte die Kapelle die Einweihungsfeierlichkeiten für die neue Stadthalle zu umrahmen.
Sie hatte in den Folgejahren neben Konzerten viel zu tun bei Empfang, Unterhaltung und Verabschiedung von KdF-Zügen aus den Großstädten.

Mit dem Ausbruch des 2.Weltkrieges aber verwaisten die Instrumente nach und nach. Die Kapelle schrumpfte bis auf ein Beerdigungsquartett zusammen und 1941 verstummten auch die letzten Bläsertöne in Ingelfingen. 1945 wurde dann auch noch ein Teil der Instrumente von den Amerikanern verschleppt.

Der Krieg hatte die Musikerschar zerstreut und zertreten. Die Kapelle hatte praktisch aufgehört zu bestehen. Wer von den Musikanten aus dem Krieg zurückgekehrt war und wem durch die Kriegsereignisse nicht alle Lust zum Musizieren vergangen war, der schloss sich den Nachbarkapellen in Niedernhall oder Künzelsau an. Die Hoffnung, jemals wieder eine Stadtkapelle Ingelfingen auf die Beine zu bringen, wagten nur noch wenige auszusprechen.

Nach und nach wuchs die Schar derer, die durch zugezogene Neubürger verstärkt Woche für Woche nach Niedernhall zu den Musikproben der dortigen Stadtkapelle fuhren. Auch der junge Lehrer Josef Iser, der nach dem Krieg nicht mehr in seine erzgebirgische Heimat zurück konnte, schloss sich als Klarinettist der Niedernhaller Kapelle an und übernahm 1949 auch deren Direktion. Er hat es auch übernommen, in Ingelfingen wieder Jungbläser auszubilden, nachdem vorherige Versuche von anderer Seite nichts gebracht hatten. Die Jungbläser spielten dann auch in Niedernhall mit.

Die Wiedergründung der Stadtkapelle Ingelfingen

Im Frühjahr 1952 traten in der Stadtkapelle Niedernhall Bestrebungen auf, sie wieder in eine Werkskapelle der Fa. Schneider & Kern umzuwandeln, da ein großer Teil der Instrumente Eigentum dieser Firma war. Dabei sollte auch der seitherige Dirigent Josef Iser abgelöst werden. Ihm und den meisten anderen Ingelfinger Musikanten, die nicht in der Firma beschäftigt waren, wurde praktisch gekündigt und so sahen sie sich vor die Frage gestellt, entweder das Musikmachen bleiben zu lassen oder in Ingelfingen selbst anzufangen. Die Gelegenheit für eine Verselbständigung und Wiedergründung der Stadtkapelle Ingelfingen war damit gegeben. Ermuntert und vielleicht den entscheidenden Anstoß gegeben hat damals der Posaunist Hermann Klenk aus Niedernhall, der als selbständiger Bauunternehmer in der Niedernhaller Kapelle ebenfalls ausgeschieden war.

Nachdem sich aus der Niedernhaller Kapelle noch ein paar Musiker bereit fanden, auch in Ingelfingen mitzumachen, nachdem man in Hermuthausen einen guten Trompeter namens Stefan Zeisberger gefunden hatte und man aus der alten Ingelfinger Kapelle noch den Bassisten Georg Egner und den Schlagzeuger Fritz Walter (Albrecht Sohn) gewinnen konnte, da schien das Wagnis zur Kapellen-Neugründung bzw. Wiedergründung nicht mehr allzu groß.
Ein paar beherzte Männer, Josef Iser, Hermann Romig, Hermann Klenk, Heinrich Winter und Georg Egner ergriffen daher die Initiative und richteten am 29. April 1952 den folgenden Antrag an das Bürgermeisteramt:

"Nach eingehenden Beratungen unter uns Ingelfinger Laienmusikern sehen wir den Zeitpunkt für gekommen, an dem eine eigene Stadtkapelle Ingelfingen ins Leben gerufen und damit ein alter Wunsch eines beträchtlichen Teils der Bevölkerung verwirklicht werden kann.

Der aktive Teil der Ingelfinger Blasmusiker, der seither in der Stadtkapelle Niedernhall mitwirkte, hat die Verbindung mit dieser gelöst. Anlaß hierfür war die Umbildung dieser seitherigen gemeinsamen Kapelle in eine Werkskapelle Schneider & Kern. Nach eingehender Prüfung der Möglichkeiten in Ingelfingen sind wir gemeinsam zu der Auffassung gekommen, daß eine Verselbständigung der Ingelfinger durchgeführt werden kann.

Personelle Besetzung
Die neu zu bildende Ingelfinger Stadtkapelle würde sich in der Hauptsache auf die Kräfte stützen können, die seit Jahren bis jetzt in Niedernhall spielten, sowie auf einige Mitglieder der früheren Ingelfinger Kapelle und etwa 2 oder 3 auswärtige Spieler. Dazu kämen etwa 5 in den letzten Jahren neu herangebildete Nachwuchskräfte, die auch seit mindestens einem Jahr in der Niedernhaller Kapelle standen. Die Leitung würde Herr Iser, der diese seit 3 Jahren auch in der Niedernhaller Kapelle inne hatte, übernehmen. Im Ganzen hätten wir jetzt 15 bis 16 Leute zur Verfügung, darunter fast alle führenden Kräfte der seitherigen Niedernhaller Kapelle. Die geplante Besetzung ist aus der beigefügten Anlage ersichtlich.

Die Ausrüstung
Die Ausrüstung würde aus verschiedenen noch brauchbaren stadteigenen und verschiedenen privateigenen Instrumenten bestehen. Unumgänglich notwendig jedoch wäre die sofortige Reparatur, bzw. Neuanschaffung einiger weiterer Instrumente und Hilfsmittel. Dazu würden folgende Mittel benötigt:

Reparatur der großen Trommel und	
Beschaffung von Becken	*ca. 250 DM*
für 2 Es-Waldhörner (gebraucht)	*ca. 300 DM*
1 Flügelhorn (neu)	*ca. 160 DM*
1 Tenorhorn (neu)	*ca. 250 DM*
10 Notenpulte	*ca. 100 DM*

Nach diesem groben Überschlag würden für die dringendsten Anschaffungen rund 1.000 DM benötigt. Unbedingt erforderlich wäre auch ein Schrank zur Aufbewahrung der Instrumente, Noten usw. Hier wäre auch mit einem gebrauchten älteren (vielleicht vom Rathaus) vorerst gedient oder mit einem freiwerdenden Verschlag unter der Treppe vor dem kleinen Saal der Festhalle.
Bei schneller Erfüllung dieser wichtigsten Erfordernisse wären wir bereits von Pfingsten ab in der Lage, die örtlichen Bedürfnisse zu bestreiten.
Ich selbst erlaube mir jedoch noch darauf hinzuweisen, dass im Falle einer Ablehnung dieses gemeinsamen Antrags auf Jahre hinaus die Möglichkeit zur Verwirklichung einer Stadtkapelle versäumt wäre, weil bei den meisten Musikern das Interesse an den Ingelfinger Plänen verloren ginge und sie sich nach den verschiedensten Richtungen wieder verlaufen würden."

Ingelfingen, den 29.April 1952
Im Auftrag
(gez.) J. Iser

Beim Bürgermeister Ehrmann wurden mit diesem Antrag offene Türen eingerannt und auch der Gemeinderat, in dessen Mitte eifrige und unentwegte Befürworter wie Max Hofmann, Fabrikant Huber und Friseurmeister Müller saßen, erkannten sofort die Gunst der Stunde und fassten folgenden Beschluss:

1.) Auf Rechnung der Stadt Ingelfingen werden die von Herrn Iser zur Anschaffung vorgesehenen Instrumente angeschafft. Der hierzu benötigte Betrag von rund 1.000 DM wird sofort zur Verfügung gestellt.
2.) Die Instrumente verbleiben bis auf weiteres im Eigentum der Stadt Ingelfingen.
3.) Herr Lehrer Iser wird gebeten, die Leitung der Stadtkapelle Ingelfingen zu übernehmen und darauf hinzuwirken, dass die Kapelle schon am Pfingstmontagmarkt öffentlich auftreten kann.

4.) Der neuen Stadtkapelle wird von Seiten der Stadt Ingelfingen weitgehende Unterstützung zugesagt. Ein Schrank oder der unter der Treppe vor dem Kleinen Saal der Festhalle freiwerdende Bretterverschlag werden zur Aufbewahrung der Instrumente und Noten zur Verfügung gestellt.

Soweit der Beschluss des Gemeinderats

Die Gründungsmitglieder

Josef Iser jr.	☞1997	Direktion
Stefan Zeisberger	☞1980	Trompete
Otto Egner	☞1995	Trompete
Fritz Horn	☞1998	Trompete
Hans Häfner	☞1996	Flügelhorn
Hermann Romig		Flügelhorn
Helmut Brauch		Flügelhorn
Emil Fick		Klarinette
Richard Hofmann (Lehrling)		Klarinette
Josef Ritter		Klarinette
Heinrich Winter	☞1993	Tenorhorn
Otto Gottschlich	☞2001	Tenorhorn
Ernst Nicklas		Tenorhorn
Hermann Klenk (Niedernhall)	☞1980	Posaune
Josef Iser sen.	☞1968	Es - Horn
Willi Bezold	☞1984	Es - Horn
Hans Retz		Es - Horn
Georg Egner	☞1975	B - Bass
Erich Offenloch	☞1993	Es - Bass
Fritz Walter (Albrecht Sohn)	☞1985	Schlagzeug
Otto Donner (Niedernhall)		Schlagzeug

Veranstaltungen und Auftritte der wiedergegründeten Stadtkapelle

1952

Schon der erste Auftritt, die Umrahmung der Pfingstmontagveranstaltungen, nur 3 Wochen nach dem Zusammentritt der Kapelle - war ein voller Erfolg. Die Hohenloher Zeitung, berichtet darüber u.a.
"Um die Mittagszeit gab die neu gegründete Ingelfinger Stadtkapelle ihr glänzendes Debüt in einem Platzkonzert unter Leitung von Kapellmeister Iser".
Auch in den darauffolgenden Monaten konnte sich die Kapelle über mangelnde Auftritte und Spielgelegenheiten nicht beklagen. Platzkonzerte u. Ständchen, zum Betriebsausflug des Kaufhauses Merkur aus Heilbronn, Sommerfeste in Niedernhall und Ingelfingen, Umrahmung eines Batallionstreffens des Baubatallions 571, eine Feuerwehr-Großübung, eine Herbstfeier, eine Gedenkfeier für die Kriegsgefallenen, und Weihnachtsfeiern für Gesang- und Sportverein.

Schon von Anfang an rekrutierte sich aus den Reihen der Musikanten auch wieder ein Beerdigungsquartett, bestehend aus Baß, Tenorhorn und 2 Flügelhörnern oder Trompeten. Das Quartett wurde in den folgenden Jahren und Jahrzehnten immer mehr in Anspruch genommen und spielte bei den meisten Bestattungen, die dadurch auch einen würdevollen und feierlichen Rahmen erhielten.

1953

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
Das Jahr 1953 brachte der wiedergegründeten Stadtkapelle auch wieder zahlreiche Termine und Auftritte. Es begann mit einer Bürgerversammlung am 28.Januar. Neben verschiedenen Platzkonzerten und Ständchen wurden Musikfeste in Krautheim und Forchtenberg besucht, beim Gauliederfest in Künzelsau zum Festzug geblasen, beim Sommerfest des Liederkranzes im Irrwäldle und für Sonderzuggäste aus Stuttgart und Ulm zur Unterhaltung aufgespielt. Am 13. September 1953 wirkte die Kapelle auch bei einem VdK-Unterhaltungsabend mit.
Höhepunkt des Jahres war zweifellos eine Schubert-Feier aus Anlass des 125.Todestages des großen Komponisten. Neben Vorträgen der Kapelle in Blasmusikbesetzung wirkten dabei auch verschiedene Gesangssolisten und ein Salonorchester in Streichbesetzung mit, zu dem Dirigent und Vorstand Josef Iser aus Ingelfingen und der näheren Umgebung eine Reihe von Musikern gewinnen konnte. Leider hatte dieses Salonorchester nur kurze Zeit Bestand.
Eine Reihe von Briefen aus dem Jahr 1953 belegen die aufopferungsvollen Bemühungen von Dirigent Josef Iser, aus seiner früheren Heimat Musiker, die nach dem Krieg in Bayern untergekommen waren, durch Umsiedlung zur Verstärkung der Stadtkapelle nach Ingelfingen zu bekommen. Gelungen sind diese Bemühungen nur bei dem Klarinettisten und Geiger Richard Bergmann und seinem Lehrling Helfried Rzehak, denen in ihrem Schreinerberuf eine Arbeitsstelle und auch eine Wohnung vermittelt werden konnte.

1954

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
22 Veranstaltungen weist der Terminkalender 1954 auf, davon 5 Tanzveranstaltungen, die in kleinerer moderner Tanzbesetzung gespielt wurden. Neben 5 Platzkonzerten beim Rathaus oder im Irrwäldle und 3 Ständchen wurde wieder am Pfingstmontagmarkt und dem an-

schließenden Kinderfest gespielt, die Sonnwendfeier am Mühlberg mitgestaltet und beim Kreisflüchtlingstreffen am 20.Juni die Feierlichkeiten umrahmt. Im Mai hatte die Kapelle mit der VdK-Ortsgruppe einen schönen Ausflug ins Zabergäu unternommen.
Am 1. und 2. Oktober 1954 war die Stadtkapelle beim Richtfest und Wasserfest zur Einweihung der Frostschutz-Weinbergs-Beregnungsanlage des Wasserverbandes Hoher Berg aktiv und am 3.Oktober spielte man für Sonderzuggäste aus Heidenheim. Das Jahr klang aus mit Chorälen und Weihnachtsliedern zum Jahreswechsel am Rathaus.

1955

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
23 Veranstaltungen und Auftritte, davon 6 Platzkonzerte, 2 Ständchen und 5 Tanzveranstaltungen, 2 Kinderfeste in Belsenberg und Morsbach. Höhepunkte waren das Sängerfest in Crispenhofen, bei dem an 3 Tagen zu spielen war und die Mitgestaltung einer Hubertus-Feier der Kreisjägervereinigung. Auch wurde in Niedernhall zur Fronleichnams-Prozession gespielt und am 23.Oktober für Sonderzuggäste aus Stuttgart.
In diesem Jahr begann Dirigent Josef Iser auch wieder Zöglinge in größerer Anzahl auszubilden. Schon bald hatte er den Jungen so viel beigebracht, dass er mit ihnen in den Folgejahren eine selbständig spielende Jugendkapelle präsentieren konnte, damals im weiten Umkreis eine Seltenheit.

Die Stadtkapelle (hier nicht vollständig) beim Sängerfest in Crispenhofen in ihrer ersten "Uniform", einem einheitlichen beigefarbenen Hemd mit brauner Krawatte.

1956

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
Die Stadtkapelle absolvierte 18 Veranstaltungen, davon 6 Platzkonzerte, 2 Ständchen und 5 Tanzveranstaltungen. Sie wirkte wieder bei den Pfingstmontagsveranstaltungen mit und spielte beim Festzug zur 600-Jahr-Feier der Stadt Niedernhall.
Am 31. Mai war Fronleichnams-Prozession in Niedernhall und am 21. Juni führte die Kapelle wieder den Fackelzug zur Sonnwendfeier am Mühlberg an, bei der von den Vertriebenen der alten Heimat gedacht wurde und von solistischen Bläsern der Stadtkapelle aus der Dunkelheit heraus das Riesengebirgslied und das Feierabendlied geblasen wurde.
Zum 1. Oktober 1956 trat die Stadtkapelle Ingelfingen dem Bund Süddeutscher Volksmusiker bei (heute Blasmusikverband Baden-Württemberg) und zum Jahreswechsel beschloss das Choralblasen am Rathaus das Jahr 1956.

Die Stadtkapelle in farbenfrohen Monturen im Festzug beim früheren Pfingstmarkt

1957

Vorstand u. Dirigent: Josef Iser
Mehrere herausragende und auch überörtlich beachtete und gewürdigte Veranstaltungen, über die auch die Presse berichtet hat, waren im Jahresprogramm 1957 enthalten. Zum einen war dies ein großes Frühjahrskonzert am 14 April mit einem sehr anspruchsvollen Programm mit Oberstufen-Niveau (Entführung aus dem Serail, Kaiserwalzer usw.) in dessen Verlauf Dirigent Josef Iser auch mit der Jugendkapelle zwei Einlagestücke darbot. Zum andern war es die musikalische Umrahmung der Bezirksversammlung des Süddeutschen Volksmusikerbundes im Kurgasthaus "Krone" in Ingelfingen am 1. Dezember, bei der auch der Bundesgeschäftsführer Epp anwesend war. Der Stadtkapelle und ihrem Dirigenten wurden dabei viele anerkennende und lobende Worte zuteil.
Neben 4 weiteren Platzkonzerten und 2 Hochzeitsständchen, sowie 5 Tanzveran-

staltungen war die Stadtkapelle bei folgenden Veranstaltungen wieder engagiert: Pfingstmontagmarkt, Fronleichnamsprozession, Sonnwendfeier am Mühlberg. Am 30. Juni wurde beim Kreiskindertreffen zum Festzug geblasen und zum Jahreswechsel am Rathaus das Neue Jahr mit Chorälen begrüßt.
Mit einem weihnachtlichen Ständchen hat sich die Jugendkapelle am Heiligen Abend vorgestellt.

In fröhlicher Faschingsstimmung

1958

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
Nicht weniger als 30 Termine und Auftritte sind auf dem Veranstaltungskalender 1958 verzeichnet. Davon hat die Jugendkapelle allein 10 bestritten oder war daran beteiligt.
Musikalischer Höhepunkt war das große Frühjahrskonzert am 23. März in der Stadthalle. Das Konzertprogramm weist fast nur Oberstufen-Stücke auf wie "Tirol 1809" und die Ouvertüre "Marinarella". Dirigent Josef Iser konnte zur Verstärkung der Stadtkapelle zwei auswärtige Solisten gewinnen und zwar den Landesjugendleiter Axel Sprösser aus Heilbronn als Flötisten und den Kesselpauker Bethke aus Edelfingen. Mit ausgeborgten Fanfaren wurden zum Schluss des Konzertes zwei Fanfarenmärsche rassig vorgetragen. Die Darbietungen wurden vom Publikum begeistert aufgenommen. Auch die Jugendkapelle war mit einem eigenen Programmteil an dem Konzert beteiligt.
Weitere Veranstaltungen, zu denen die Stadtkapelle und die Jugendkapelle musizierten, waren Unterhaltungsabende vom TSV, mit der Winzertanzgruppe, eine Bürgerversammlung, eine Gewerkschaftskundgebung, die Sonnwendfeier, das Vereinssportfest des TSV, eine Herbstfeier der Weingärtnergenossenschaft und eine Feier der Sparkasse. Am 22. Juni nahmen beide Kapellen am Bezirksmusikfest in Vellberg teil und am 20. Juli wirkte die Stadtkapelle als Gastkapelle beim Musikfest in Onolzheim mit.

Daneben wurden noch 4 Platzkonzerte und ein Ständchen gespielt, sowie 5 Faschings- und Tanzveranstaltungen durchgeführt.
Die Jugendkapelle brachte im Dezember Adventschoräle und Weihnachtslieder zu Gehör und begrüßte auch in der Silvesternacht das Neue Jahr mit Chorälen.
Am 19. Dezember 1958 brachte der Süddeutsche Rundfunk sogar eine Reportage mit ihren Musikbeiträgen.
Ein voll ausgefülltes Jahr 1958 also, das von dem Vorstand und Dirigent Josef Iser schier übermenschliche Anstrengungen forderte, zumal er schon von der Kapellenwiedergründung an die Funktion des Schriftführers und Kassiers mitversah.

1959

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
Als ein Jahr von ganz besonderer und herausragender Bedeutung kann das Jahr 1959 für die Stadtkapelle angesehen werden, hatte sie doch am 18. / 19. Juli das 4. Bezirksmusikfest auszurichten in Verbindung mit ihrem 50-jährigen Jubiläum.
In unzähligen Sitzungen, Beratungen und Unterredungen mussten die organisatorischen Maßnahmen für dieses Fest getroffen werden im Benehmen mit der Stadt. Es mussten dazu auch eine Menge von Helfern angeworben werden. Die Hauptlast für das Fest hatte wieder Vorstand u. Dirigent Josef Iser. Das Festzelt und das Bier bekam man von der Schwanenbrauerei Wunderlich in Herbsthausen und den Vergnügungspark von der Fa. Gührer, Schrozberg.
Eine besondere Attraktion war mit dem Engagement des Schützenspiels der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen, Zürich als Patenkapelle für das Fest geglückt. Der gebürtige Ingelfinger Gerhard Düring, der 1952 nach Zürich "ausgewandert" war und aktives Mitglied im Schützenspiel war, hatte Verbindung mit Dirigent Iser aufgenommen und dieses Engagement mit ihm vereinbart.

Das Schützenspiel der Unteroffiziersgesellschaft Zürich

Natürlich wollte die Stadtkapelle bei dem Fest auch äußerlich gut dastehen und deshalb ließ man von der Tübinger Uniformenfabrik Negele neue Uniformen bzw. Trachten anfertigen, die erstmals eine Woche vor dem eigenen Fest beim Musikfest in Öhringen getragen wurden. Die Stadtkapelle und auch die Jugendkapelle stellten sich dort mit ihren Musikvorträgen zum 1. Mal den Wertungsrichtern und erreichten auf Anhieb einen 1. Rang in der Mittelstufe und Unterstufe.
Und dann das eigene Fest:
Bei subtropischen Temperaturen über die ganzen Festtage hinweg ging schon am Freitagabend bei der Bierprobe das angelieferte Bier aus und es musste nachgeliefert werden.
Die Schweizer Musiker wurden am Samstag Nachmittag empfangen und privat untergebracht. Abends begeisterten sie und ihre mitgebrachte Tambourengruppe mit schmissigen und rassigen Vorträgen die Festbesucher beim Festabend, bei dem auch der Gesangverein Liederkranz-Frohsinn, die Winzertanzgruppe und eine bayerische Trachtenkapelle aus Mainaschaff mitwirkten. Den Festbesuchern und auch den aktiv mitwirkenden Musikern und Sängern pressierte es an diesem Abend absolut nicht ins Bett und es wurde bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.
Der Festsonntag wurde eröffnet mit einem Platzkonzert des Schützenspiels beim Rathaus. Etwas später folgte dann bei hohen Temperaturen der Festzug mit ca.20 Kapellen durch die Mariannenstraße, Schloßstraße und Criesbacher Straße zum Festplatz im Unteren Wasen. Eine unübersehbare Menschenmenge folgte dem Festzug und drängte in den Festplatz und ins Festzelt, wo nach dem Massenchor der Kapellen die Vorträge der Gastkapellen folgten. Die Bierzapfer kamen bei der Hitze kaum mehr mit dem Füllen der Krüge nach, um die durstigen Kehlen zu befriedigen. Am Montagmorgen wurden dann nach einer Weinprobe die Züricher Musikfreunde wieder verabschiedet.
Die Freundschaft, die mit ihnen damals geknüpft wurde, hat inzwischen 4 Jahrzehnte überdauert.
Das Musikfest klang aus mit einem Kinderfest am Montag Nachmittag.

Festzug beim Kinderfest unter Vizedirigent Stefan Zeisberger

Festzug beim Kinderfest unter Vizedirigent Stefan Zeisberger

Vor und nach dem Musikfest war die Stadtkapelle natürlich auch bei anderen Anlässen präsent:
Im Frühjahr hatte Dirigent Josef Iser in Asperg seine Hochzeit. Die Stadtkapelle fuhr mit einem Bus in Begleitung von Bürgermeister H. Ehrmann dorthin und huldigte dem Hochzeitspaar beim Hotel "Adler" mit einem Präsent und einem Ständchen unter Leitung des Vizedirigenten Stefan Zeisberger. Bürgermeister Ehrmann bedankte sich bei Herrn Iser für den Aufbau und die Leitung der Stadtkapelle und übergab ihm einen neuen Dirigentenstab.

Die Stadtkapelle Ingelfingen im Festzug beim Musikfest in Öhringen im Sommer 1959

Die erste Ingelfinger Jugendkapelle (1955 - 1962) im Festzug beim Musikfest in Öhringen

Es wurden wieder 4 Platzkonzerte dargeboten und 7 Faschings- und Tanzveranstaltungen gespielt. Am 26. Juli wurden die Sportler des TSV beim Landesturnfest in Heilbronn beim Festzug mit Marschmusik angeführt und am 6. November wurde für die zahlreichen Helfer beim Musikfest eine Nachfeier veranstaltet.
Die Jugendkapelle spielte wieder zum Advent und am Heiligen Abend und blies mit Chorälen das Neue Jahr ein.

1960

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
26 Auftrittstermine stehen auf dem Veranstaltungskalender 1960, davon 3 Faschingsnächte und 4 weitere Tanzveranstaltungen. Es wurden 1 Frühjahrskonzert und 5 Platzkonzerte gegeben und zwei Geburtstags- und Hochzeitsständchen geblasen.

Höhepunkte des Jahres waren daneben die Fahnenweihe des Turn- und Sportvereins, bei der die Kapelle an 4 Tagen im Großeinsatz war und bei der auch die Blaskapelle Mainaschaff als Gastkapelle mitwirkte, sowie das 5. Bezirksmusikfest in Crailsheim am 10. Juli 1960.
Die Stadtkapelle konnte dort beim Wertungsspiel in der Mittelstufe die höchste Punktzahl erreichen, nämlich 118 Punkte von 120 möglichen. Sie wurde dafür mit einem Ehrenpreis der Stadt Crailsheim ausgezeichnet, einem Wappenteller. Die Wertungsrichter zollten den Vorträgen der beiden Musikstücke "Bonne fortune" und "Altdeutsche Tanzweisen" höchstes Lob. Unter anderem heißt es im Wertungsbericht von Professor Husadel: "Wenn ich meine Aufzeichnungen betrachte, die ich beim Wertungsspiel in Crailsheim auf Grund der Leistungen der Stadtkapelle Ingelfingen entwarf, so fallen mir die häufigen Zensuren sehr gut" auf. Desgleichen

bestätigte mir die Bandaufnahme, die die Darbietungen der tüchtigen Kapelle festhielt, aufs Neue den vorzüglichen Eindruck, den ich von diesen braven Mannen erhielt. Unter der vorzüglichen temperamentvollen Leitung ihres "Meisters Iser" musizierte der ausgezeichnete Klangkörper fast makelfrei."
Folgende Auftritte und Veranstaltungen in 1960 dürfen noch erwähnt werden:
Am 28. / 29. Mai spielte man zum Sängerfest in Mangoldsall und am 12. Juni beim Sommerfest des Musikvereins Tamm bei Ludwigsburg. Am 2. Oktober zu einem Gaualterstreffen des TSV und am 8. November zum Herbstfest der Weingärtnergenossenschaft.
Die Jugendkapelle spielte am 24. September zur Schulhaus-Einweihung und hat am 18. Dezember wieder Adventschoräle geblasen..

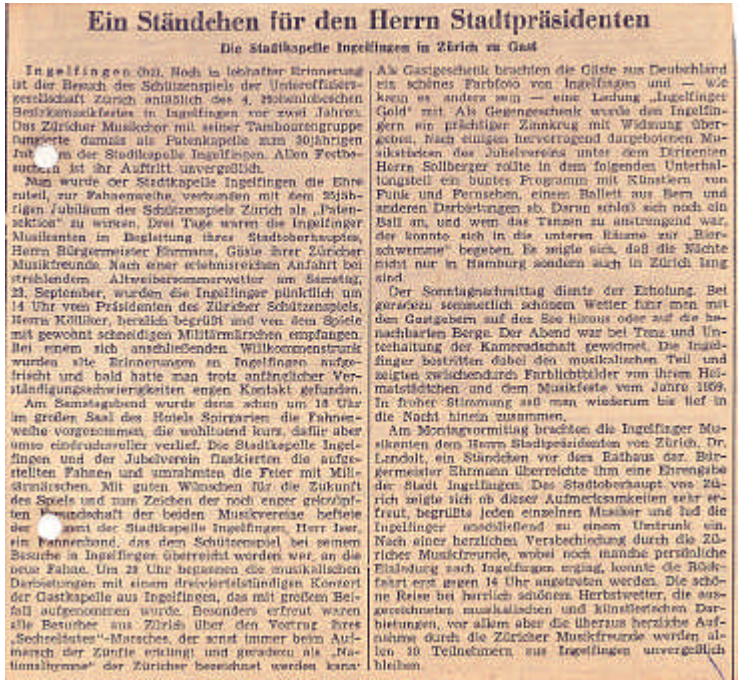
1961

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
18 Veranstaltungen und Auftritte, davon 5 Platzkonzerte, 3 Faschingstermine und 5 Tanzveranstaltungen.

Die Stadtkapelle auf der Anreise nach Zürich

Frühschoppen im Züricher "Bauschänzli

Das Jahr begann am 14. Januar mit einem Ständchen zum 70.Geburtstag des Vaters von Dirigent Iser, Herrn Josef Iser sen. Am 29. Januar wirkte die Kapelle bei einem Unterhaltungsabend der Winzertanzgruppe mit und am 12. März wurde zusammen mit der Jugendkapelle und der Stadtkapelle Künzelsau als Gastkapelle ein großes Frühjahrskonzert in der Stadthalle durchgeführt, bei dem auch der Bezirksvorsitzende des Bundes Deutscher Volksmusiker, Walter Huttmann aus Crailsheim anwesend war.
Der Dirigent der Künzelsauer Stadtkapelle Walter Knütter, der mit seinen Musikern auch einige eigene Kompositionen darbot, widmete und schenkte den Ingelfingern zu ihrer Überraschung als Gastgeschenk seinen Marsch "Ingelfinger Schloßgeist".
Am 2. Juli musizierte die Stadtkapelle beim Heimattag in Dörzbach und vom 23.-25.September fuhr man in Begleitung von Bürgermeister Heinrich Ehrmann nach Zürich zum Höhepunkt und Großanlass des Jahres 1961. Das Schützenspiel UOG Zürich feierte sein 25jähriges Jubiläum mit einer Fahnenweihe und die Stadtkapelle Ingelfingen war eingeladen und hatte die Ehre, dieses Jubiläum mitzugestalten. Der Festakt mit Konzerten des Schützenspiels und der Stadtkapelle lief im Hotel "Spirgarten" in Zürich-Altstetten über die Bühne. Am Sonntag darauf wurde mit den Schweizer Musikfreunden die Kameradschaft gepflegt und vertieft und am Montag-Morgen brachte die Stadtkapelle dem Züricher Stadtoberhaupt Dr. Landolt noch ein Ständchen, bevor nach einem guten Mittagessen im Stammlokal des Schützenspiels "Du Nord" und einem schweren und immer wieder hinausgezögerten Abschied der Bus zur Heimreise bestiegen wurde.



Ein Ständchen für den Herrn Stadtpräsidenten

Die Stadtkapelle Ingelfingen in Zürich zu Gast

Ingelfingen (hz). Noch in lebhafter Erinnerung ist der Besuch des Schützenspiels der Unteroffiziersgesellschaft Zürich anläßlich des 4. Hohenlohischen Bezirksmusikfestes in Ingelfingen vor zwei Jahren. Das Züricher Musikkorps mit seiner Tambourengruppe konzertierte damals als Patenkapelle zum 30jährigen Jubiläum der Stadtkapelle Ingelfingen. Allen Festbesuchern ist ihr Auftritt unvergeßlich.

Nun wurde der Stadtkapelle Ingelfingen die Ehre zuteil, zur Fahnenweihe, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum des Schützenspiels Zürich als „Patenkapelle" zu wirken. Drei Tage waren die Ingelfinger Musikanten in Begleitung ihres Stadtoberhauptes, Herrn Bürgermeister Ehrmann, Gäste ihrer Züricher Musikfreunde. Nach einer ereignisreichen Anfahrt bei strahlendem Altweibersommerwetter am Samstag, 23. September, wurden die Ingelfinger pünktlich um 14 Uhr vom Präsidenten des Züricher Schützenspiels, Herrn Köllicker, herzlich begrüßt und von dem Spiele mit gewohnt schneidigen Militärmärschen empfangen. Bei einem sich anschließenden Willkommenstrunk wurden alte Erinnerungen an Ingelfingen aufgefrischt und bald hatte man trotz anfänglicher Verständigungsschwierigkeiten einen Kontakt gefunden.

Am Samstagabend wurde dann schon um 18 Uhr im großen Saal des Hotels Spirgarten die Fahnenweihe vorgenommen, die wohltuend kurz, dafür aber umso eindrucksvoller verlief. Die Stadtkapelle Ingelfingen und der Jubelverein flankierten die aufgestellten Fahnen und umrahmten die Feier mit Militärmärschen. Mit guten Wünschen für die Zukunft des Spiels und zum Zeichen der noch enger geknüpften Kameradschaft der beiden Musikvereine heftete der Obmann der Stadtkapelle Ingelfingen, Herr Iser, ein Fahnenband, das dem Schützenspiel bei seinem Besuche in Ingelfingen überreicht worden war, an die neue Fahne. Um 23 Uhr begannen die musikalischen Darbietungen mit einem dreiviertelstündigen Konzert der Gastkapelle aus Ingelfingen, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Besonders erfreut waren alle Besucher aus Zürich über den Vortrag ihres „Sechseläuten"-Marsches, der sonst immer beim Aufmarsch der Zünfte erklingt und geradezu als „Nationalhymne" der Züricher bezeichnet werden kann.

Als Gastgeschenk brachten die Gäste aus Deutschland ein schönes Farbfoto von Ingelfingen und — wie kann es anders sein — eine Ladung „Ingelfinger Gold" mit. Als Gegengeschenk wurde den Ingelfingern ein prächtiger Zinnkrug mit Widmung übergeben. Nach einigen hervorragend dargebotenen Musikstücken des Jubelvereins unter dem Dirigenten Herrn Sollberger rollte in dem folgenden Unterhaltungsteil ein buntes Programm mit Künstlern von Funk und Fernsehen, einem Ballett aus Bern und anderen Darbietungen ab. Darin schloß sich noch ein Ball an, und wem das Tanzen zu anstrengend war, der konnte sich in die unteren Räume zur „Bierschwemme" begeben. Es zeigte sich, daß die Nächte nicht nur in Hamburg sondern auch in Zürich lang sind.

Der Sonntagnachmittag diente der Erholung. Bei geradezu sommerlich schönem Wetter fuhr man mit den Gastgebern auf den See hinaus oder auf die benachbarten Berge. Der Abend war bei Tanz und Unterhaltung der Kameradschaft gewidmet. Die Ingelfinger bestritten dabei den musikalischen Teil und zeigten zwischendurch Farblichtbilder von ihrem Heimatstädtchen und dem Musikfeste vom Jahre 1959. In froher Stimmung saß man wiederum bis tief in die Nacht hinein zusammen.

Am Montagvormittag brachten die Ingelfinger Musikanten dem Herrn Stadtpräsidenten von Zürich, Dr. Landolt, ein Ständchen vor dem Rathaus dar. Bürgermeister Ehrmann überreichte ihm eine Ehrengabe der Stadt Ingelfingen. Das Stadtoberhaupt von Zürich zeigte sich ob dieser Aufmerksamkeiten sehr erfreut, begrüßte jeden einzelnen Musiker und lud die Ingelfinger anschließend zu einem Umtrunk ein. Nach einer herzlichen Verabschiedung durch die Züricher Musikfreunde, wobei noch manche persönliche Einladung nach Ingelfingen erging, konnte die Rückfahrt erst gegen 14 Uhr angetreten werden. Die schöne Reise bei herrlich schönem Herbstwetter, die ausgezeichneten musikalischen und künstlerischen Darbietungen, vor allem aber die überaus herzliche Aufnahme durch die Züricher Musikfreunde werden allen 30 Teilnehmern aus Ingelfingen unvergeßlich bleiben.

Pressebericht über die Teilnahme der Stadtkapelle beim 25-jährigen Jubiläum des Schützenspiels UOG Zürich

1962

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
22 mal war die Stadtkapelle im Jahr 1962 aktiv.
Neben 3 Faschingsterminen und weiteren 5 Tanzveranstaltungen wurden 1 Hochzeitsständchen und 4 Platzkonzerte in den Sommermonaten gespielt, außerdem:
Am 15. März veranstaltete man in der Stadthalle ein großes Frühjahrskonzert mit der eigenen Jugendkapelle und der Hoch- und Deutschmeister - Stadtkapelle Bad Mergentheim. Am 31. März war man in Künzelsau bei einem Frühjahrskonzert der dortigen Stadtkapelle beteiligt und am 1. April wurde bei einem Gegenbesuch und Ausflug nach Mainaschaff mit der dortigen Kapelle ebenfalls ein Konzert gegeben.
Am 1. Juli folgte in Öhringen eine Marschmusik beim Festzug des Gauliederfestes und am 7. und 8. Juli war die Stadtkapelle als Gast- und Patenkapelle beim Bezirksmusikfest in Gerabronn engagiert.
Gehörig "in die Schlappen" kamen die Musiker bei einem Festzug zum Fränkischen Volksfest in Crailsheim, der nahezu 2 Stunden dauerte und am 16. September absolviert wurde. Dabei verpassten ein paar Jungbläser abends den Omnibus zur Heimreise und mussten zwangsläufig - wohl oder übel - mit der Eisenbahn nach Hause fahren. Die Attraktionen auf dem Volksfest waren eben zu interessant.
Am 14. Oktober wurden wieder Sonderzuggäste aus Ulm unterhalten und am 28. Oktober veranstaltete man unter Mitwirkung der Stadtkapelle Welzheim in der Stadthalle ein Herbstkonzert mit Tanz und Unterhaltung, das mit Fug und Recht als Herbst- und Weinfest bezeichnet werden kann.

1963

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
24 musikalische Auftrittstermine hat Vorstand und Dirigent Josef Iser im Jahr 1963 notiert, davon 5 Platzkonzerte, 3 Hochzeitsständchen und 4 Tanzveranstaltungen.

Platzkonzert im "Irrwäldle

Wichtigste Anlässe waren außerdem:
Am 27.Januar die Umrahmung eines Theaterabends der Winzertanzgruppe Ingelfingen, am 21. April ein Frühjahrskonzert mit der Stadtkapelle Crailsheim als Gastkapelle, die Sängerfeste in Obersteinbach, in Dünsbach und in Obersteinach, bei denen die Kapelle jeweils an 2 oder gar 3 Tagen zu spielen hatte, und das 7. Bezirksmusikfest am 7. Juli in Bühlerzell.
Am 27. Oktober veranstaltete man (letztmals in der Stadthalle) wieder ein Herbst- und Weinfest mit neuem und altem Wein unter musikalischer Mitwirkung der Stadtkapelle Gaildorf.
Am 24. Februar wurde die Jahresversammlung für das abgelaufene Jahr 1962 durchgeführt und am 1. Dezember nahm eine Abordnung der Kapelle an der Bezirksversammlung in Weikersheim teil.

1964

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
28 Auftrittstermine, darunter 2 Platzkonzerte, 2 Geburtstagsständchen, 3 Faschings- und 3 Tanzveranstaltungen.
Das Jahr begann am 4. Januar mit einem Geburtstagsständchen für Fritz Horn zu seinem 60. Geburtstag. Danach folgten die Faschingsveranstaltungen. Diese waren in den Vorjahren in der Regel zusammen mit dem TSV und Gesangverein durchgeführt worden. Wegen Meinungsverschiedenheiten und konträrer Ansichten mit den Vorständen dieser Vereine musste die Stadt bzw. der Gemeinderat schlichten und hat verfügt, dass die Faschingsveranstaltungen in 3-jährigem Turnus jeweils nur von einem Verein durchzuführen seien.
Nun war also 1964 die Stadtkapelle an der Reihe und konnte mit dem Motto "3 Heiße Nächte im Dschungel" und einer entsprechenden tollen Dekoration einen sehr guten Besuch und Erfolg verzeichnen.
Am 21. Juni wurde zum Kreiskindertreffen Festzug geblasen und am 12. Juli nahm die Stadtkapelle beim 8. Bezirksmusikfest in Onolzheim teil, bei dem Dirigent Josef Iser mit seinen Musikern im Wertungsspiel in der Mittelstufe wieder einen 1. Rang mit 114 Punkten erreichen konnte.
Am 19. Juli spielte man beim Vereinsturnfest des TSV und am 26. Juli für Sonderzuggäste aus Mannheim. Mit dem Wettergott im Bunde veranstaltete die Kapelle am 15./16. August im Irrwäldle ein gut besuchtes Sommerfest und am 30. August war sie beim Criesbacher Weinfest engagiert.
Damit auch die Kameradschaft nicht zu kurz kam, wurde im September ein Ausflug in die Fränkische Schweiz unternommen und am 4. Oktober hatte man wieder für einen Sonderzug zu spielen.
Zu einem zünftigen "Heurigen - Festsaal" (der später auch als Pressluftschuppen bezeichnet wurde), hatten die Mannen der Stadtkapelle im September und Oktober einen Lagerschuppen der Weingärtnergenossenschaft neben der Kelter verwandelt, der in mühevoller Arbeit zunächst entrümpelt, gereinigt, geweißelt und mit Bildern und Weinsprüchen versehen wurde. Dann wurde darin über 3 Wochen hinweg an 8 Terminen ein Herbst- und Weinfest mit altem und neuem Wein und zünftiger Blasmusik gefeiert, das sich in der Bevölkerung eines großen Zuspruchs erfreute. Die Direktion bei der Darbietung von Tanz- und Stimmungsmusik hatte inzwischen der Vizedirigent und 1. Trompeter Stefan Zeisberger übernommen.
Am 7. und 8. November wurde durch den Bezirk ein Fortbildungslehrgang für Jungmusiker in Ingelfingen abgehalten, der am 8. November mit einem Gemeinschaftskonzert der Stadtkapellen Ingelfingen und Künzelsau und der Werkskapelle der Fa. Konrad Hornschuch AG, Weißbach abgeschlossen wurde und schließlich wurde das ereignisreiche Jahr mit einem weiteren Geburtstagsständchen für Richard Bergmann (60. Geburtstag) am 21. Dezember beendet.

DEUTSCHER VOLKSMUSIKERBUND e.V.
Bezirk Hohenlohe

Einladung und Programm
zum
GEMEINSCHAFTS-KONZERT

der Werkskapelle Hornschuch AG. Weißbach — Leitung: G. Schardin
Stadtkapelle Ingelfingen — Leitung: J. Iser
Stadtkapelle Künzelsau — Leitung: MD. W. Knütter

am Samstag, dem 7. November 1964 um 20 Uhr
in der Festhalle in Ingelfingen

PROGRAMMFOLGE

A) Zeitgenössische Blasmusik

1. Festliche Fanfare, v. G. Lotterer
2. Feodora, Ouvertüre v. P. Tschaikovsky
3. Bonne fortun, Ouv. v. S. P. Leuwen
4. Der verklungene Ton, v. S. Sullivan
5. Froh durchs Leben, Ouv. v. W. Knütter
6. Faust-Fantasie v. Ch. Gounod

Werkskapelle Hornschuch AG. — Stadtkapelle Ingelfingen — Stadtkapelle Künzelsau

B) Unterhaltende Blasmusik

1. Die beiden Savojarden Ouv. v. J. Offenbach
2. Allweil lustig, fesch und munter, Melodienfolge v. H. Kliment
3. Konrad-Hornschuch-Marsch v. Fr. Wirth
4. Über den Wellen, Walzer, J. Rosas
5. Krausköpfen, Salonstück v. H. Silwedel
6. Frühling in Toskana Ständchen v. G. Winkler
7. Melodien aus der Operette „Der Vogelhändler" v. Carl Zeller

Stadtkapelle Ingelfingen — Werkskapelle Hornschuch AG. — Stadtkapelle Künzelsau

C) 3 gemeinsame Märsche

1. Schwabengruß v. G. Lotterer
2. Alte Kameraden v. C. Teike
3. Zum Städtele naus v. G. Meißner

Vereinigte Kapellen

Eintrittspreis 2 — DM

OHA-Druck Otto Hertweck Künzelsau

1965

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
22 Veranstaltungen und Auftritte, darunter 4 Platzkonzerte, 1 Ständchen und 1 Tanzveranstaltung.
Nach der Jahresversammlung am 20. Februar wurde mit der Winzertanzgruppe am Ostermontag, 19. April in der Stadthalle ein volkstümlicher Abend veranstaltet.
Am 11. Juli nahm die Kapelle am 9. Bezirksmusikfest in Mainhardt teil und am 16. Juli war der Auftakt mit einer Bierprobe zum ersten Feuerwehrfest im Kreis, das die Stadtkapelle gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Ingelfingen organisierte und durchführte. Musikalisch tatkräftig unterstützt wurde sie dabei von der Trachtenkapelle Salzburg - Maxglan, die mit ihrer Musik, ihren "Abberschnalzern" (Peitschenknallern) und Marketenderinnen zur Attraktion und zum Liebling der Festgäste wurde. Die Verbindung zu dieser Kapelle war durch verwandtschaftliche Beziehungen eines Musikers zu einer Maxglaner Familie zustande gekommen. Die Stadtkapelle hat in der Folge mit dieser Trachtenkapelle über Jahrzehnte hinweg freundschaftliche und kameradschaftliche Beziehungen gepflegt.
Ein Kinderfest am Montag, 19. Juli rundete die 4-tägigen Festlichkeiten ab.
Am 25. Juli wurde beim Vereinsturnfest des TSV zum Festzug geblasen und ab 16. Oktober über mehrere Wochen hinweg das schon besagte Herbst- und Weinfest im Kelterschuppen veranstaltet.
Am 19. November spielte man noch bei einer Herbstfeier der Kochertalkellerei, welche sich aus dem Zusammenschluss der Weingärtnergenossenschaften Ingelfingen und Criesbach gebildet hatte.

1966

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
22 Auftritte und Veranstaltungen sind im Jahr 1966 registriert, darunter 4 Platzkonzerte, 5 Geburtstags- und Hochzeitsständchen und 1 Tanzveranstaltung.

Die Stadtkapelle gratuliert ihrem Bürgermeister Heinrich Ehrmann mit einem Ständchen zur Wiederwahl

Das Jahr begann mit der Umrahmung der Jahresfeier des Gesangvereins Liederkranz-Frohsinn im Januar. Am 6. Februar wurde dem Stadtoberhaupt Bürgermeister Heinrich Ehrmann mit einem Ständchen zu seiner Wiederwahl gratuliert und am 23. April machte die Stadtkapelle ihren Gegenbesuch in Welzheim, um mit der dortigen Stadtkapelle ein Frühjahrskonzert zu geben.
Im Juni umrahmte die Kapelle unter Leitung von Vizedirigent Stefan Zeisberger die Amtseinsetzung ihres Vorstands und Dirigenten Josef Iser als Rektor der Grund- und Hauptschule Ingelfingen und am 18. September und 23. Oktober war für die Teilnehmer von 2 Sonderzügen zu spielen.
Das Herbst- und Weinfest im Kelterschuppen lief vom 15. bis 23. Oktober ab und am 10. Dezember wurde bei der Investitur des Kath. Pfarrers Sauter - Gabriel gespielt.
Mit einem Ausflug nach Salzburg und Gegenbesuch bei der Trachtenkapelle Salzburg - Maxglan im Sommer des Jahres wurde die Kameradschaft gepflegt und die freundschaftlichen Kontakte vom Vorjahr zu dieser Kapelle weiter gefestigt und vertieft. Den Ingelfingern wurde dabei eine großzügige Gastfreundschaft zuteil.

1967

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
19 Veranstaltungen und Auftritte, darunter 4 Platzkonzerte und 1 Hochzeitsständchen.
Der musikalische Reigen des Jahres begann schon im Januar mit der Jahresfeier des Liederkranz-Frohsinn, die umrahmt und nach dem Programm mit Tanzmusik bedient wurde.
Vom 4.-7. Februar war die Stadtkapelle wieder mit den Faschingsveranstaltungen dran. Nach dem Motto "Im Zauber des Orients" wurde dazu die Stadthalle in eine farbenprächtige Märchenlandschaft aus 1001 Nacht mit exotischer Tierwelt verwandelt. Die Narren aus aller Welt füllten den Saal und wurden von 2 Kapellen in Stimmung gebracht.
Am 25. Juni nahm die Stadtkapelle am Bezirksmusikfest in Gerabronn teil und trat zum Wertungsspiel erstmals in der Oberstufe an. Mit der Ouvertüre "Der Nöck" von Husadel und einem im Stundenchor erarbeiteten Pflichtstück erreichte Dirigent Josef Iser mit seinen Musikern einen guten 1. Rang.

Platzkonzert am Rathaus

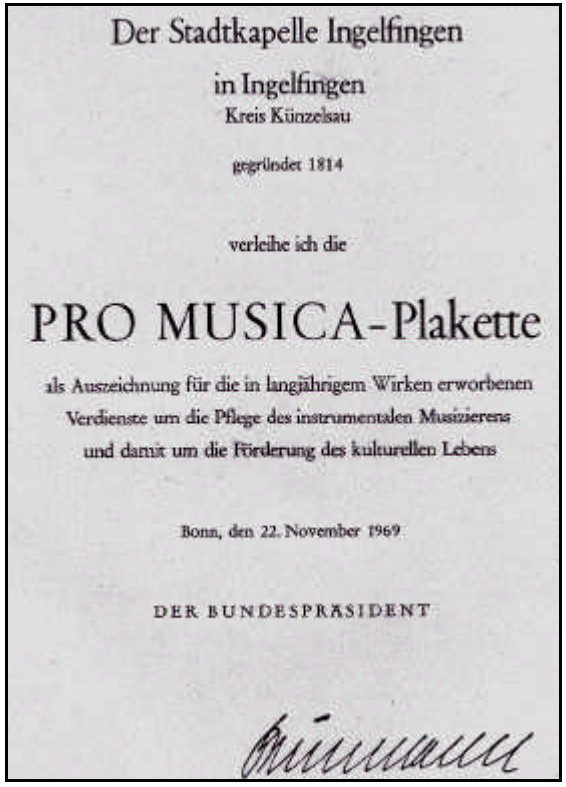
Am 12./13. August veranstaltete man im Irrwäldle wieder ein Sommerfest, das aber diesmal ziemlich verregnete und deshalb in den Folgejahren nicht mehr riskiert wurde.
Das inzwischen schon zur Tradition gewordene Herbst- und Weinfest im Kelterschuppen wurde an 3 Wochenenden im Oktober durchgeführt.

1968

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
19 Termine und Auftritte, davon 5 Platzkonzerte und 3 Geburtstagsständchen.
Im Terminkalender des Jahres 1968 ist leider auch ein trauriger Anlass verzeichnet. Erstmals seit ihrer Wiedergründung musste die Stadtkapelle einen aktiven Musiker und Kamerad zu Grabe tragen. Am 15. Februar verstarb der Vater des Dirigenten, Josef Iser sen. Er wurde am 17. Februar unter den Klängen seiner Musikkameraden beigesetzt.
Anfang Januar hatte die Kapelle wieder bei der Jahresfeier des Gesangvereins gespielt. Am 23. Mai nahm man am Musikfest der Blaskapelle Eberstal teil und vom 12. bis 14. Juli war die Stadtkapelle beim Sängerfest in Hermuthausen engagiert.
Im September wurde beim Fränkischen Volksfest in Crailsheim zum Festzug geblasen und am 5./6. Oktober und 12./13. Oktober veranstaltete man wieder das Herbst- und Weinfest im Kelterschuppen

1969

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
Als besonderes und musikalisch ausgelastetes Jahr mit mehreren herausragenden Veranstaltungen und Anlässen geht das Jahr 1969 in die Geschichte der Stadtkapelle ein.


Der Stadtkapelle Ingelfingen
in Ingelfingen
Kreis Künzelsau
gegründet 1814
verleihe ich die
PRO MUSICA-Plakette
als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen Verdienste um die Pflege des instrumentalen Musizierens und damit um die Förderung des kulturellen Lebens
Bonn, den 22. November 1969
DER BUNDESPRÄSIDENT

"Pro-Musica-Plakette" des Herrn Bundespräsidenten für 150 Jahre Stadtmusik Ingelfingen

Insgesamt waren es 23 Auftrittstermine, die die Kapelle wahrzunehmen hatte, darunter 3 Platzkonzerte und 1. Geburtstagsständchen.
Es begann wieder mit der Jahresfeier des Liederkranz - Frohsinn am 5. Januar. In der Zeit vom 20.-23. Juni fand dann in Ingelfingen das 2.Musikfest der Stadtkapelle statt. Den Anlass dazu hatte Herr Iser in einer Broschüre des Archivars J. Rauser über das Ingelfinger Musikleben und bei eigenen Nachforschungen in archiviertem Schriftgut im städt. Archiv gefunden, in dem schon 1814 im Zusammenhang mit der Besetzung der Stadtzinkenistenstelle über die Stadtmusik und die bürgerlichen Stadtmusikanten geschrieben wurde. Er nahm dies zum Anlass, über den Deutschen Volksmusikerbund die Verleihung der Pro – Musica - Plakette des Herrn Bundespräsidenten zu beantragen und musste hierzu eine Reihe von Urkunden Reihe von Urkunden und Unterlagen einreichen. Dem Antrag wurde auch entsprochen und so konnte das 2. Musikfest als 150-jähriges Jubiläum der Stadtmusik Ingelfingen gefeiert werden.
Was lag näher, als zu diesem Fest wieder das Schützenspiel der Unteroffiziersgesellschaft Zürich als Patenkapelle und Zugpferd zu engagieren, denn man wusste, dass die Schweizer Musikfreunde mit ihrer Tambourengruppe wieder exzellente Musikvorträge darbieten würden. Die Stadtkapelle hat sich zu diesem Fest auch eine neue Uniform bzw. Tracht angeschafft. Unter Beteiligung von ca.15 namhaften Kapellen aus der näheren und weiteren Umgegend von Crailsheim, Oberkochen bis Markgröningen ging das Fest bei überwiegend heißem und durstigem Wetter harmonisch über die Bühne und wurde am Montag mit einem Kinderfest abgeschlossen.

2. Musikfest – viele durstige Kehlen verlangten nach Bier

Die Stadtkapelle und das Schützenspiel im Festzug beim 2. Ingelfinger Musikfest

Natürlich wäre über das Fest noch viel und ausführlicher zu berichten. Die Presse hat dies auch ausgiebig getan. Es würde aber an dieser Stelle zu weit führen.

Schon eine Woche nach dem eigenen Musikfest waren die Musiker der Stadtkapelle beim Sängerfest in Braunsbach wieder 4 Tage im Einsatz, von der Bierprobe am Freitag bis zum Kinderfest am Montag. In angenehmer Erinnerung blieb den Musikern von diesem Fest die mustergültige Organisation und großherzige Bewirtung.

Im Juni spielte die Kapelle auch zur Fronleichnamsprozession in Niedernhall und am 6. Juli nahm sie am Bezirksmusikfest in Bühlertann teil.

Zur weinseligen Stimmung trug sie am 9. August beim Criesbacher Weinfest bei und am 20. September blies man wieder beim Fränkischen Volksfest in Crailsheim zum Festzug.

Vor dem eigenen Herbst- und Weinfest im Kelterschuppen, das an den Wochenenden vom 11. -25. Oktober veranstaltet wurde, unterhielt man am 5. Oktober Sonderzuggäste und das musikalische Finish des Jahres wurde am 20. November mit einem Geburtstagsständchen gesetzt.

1970

Vorstand und Dirigent Josef Iser

24 Auftritte und Veranstaltungen, darunter 4 Platzkonzerte und 4 Hochzeits- und Geburtstagsständchen.

Weitere Anlässe waren:

Die Faschingsveranstaltungen vom 7.-10. Februar, für die die Stadthalle zum Zirkuszelt verwandelt wurde, am 24. April ein volkstümlicher Abend mit der Winzertanzgruppe, am 31. Mai ein Musiktreffen (Gegenbesuch) bei der Stadtkapelle Oberkochen, ein Sängerfest in Crispenhofen, bei dem vom 3.-7. Juli wieder an 4 aufeinanderfolgenden Tagen zu spielen war und dann das Bezirksmusikfest in Crailsheim, bei dem die Stadtkapelle diesmal nur am Sonntagvormittag das Wertungsspiel absolvierte, weil mittags schon wieder in Crispenhofen zum Festzug geblasen werden musste.

Bei diesem Wertungsspiel in Crailsheim wurde in der Oberstufe mit der Ouvertüre "König Drosselbart" wieder ein 1. Rang mit 113 Punkten erreicht.

Am 16. August stattete man der Stadtkapelle Markgröningen zu ihrem 50-jährigen Jubiläum einen Gegenbesuch ab und brachte dort nach dem Festzug noch einige Musikstücke zu Gehör.

Am 23. August spielte man beim Weinfest Criesbach und am selben Tag und am 27. September hatte Ingelfingen 2 Sonderzüge aus Karlsruhe und Ulm zu Gast, für die die Stadtkapelle wieder musikalisch präsent sein musste, indem sie die Teilnehmer mit Marschmusik ins Städtchen begleitete und abends wieder zum Bahnhof brachte.

Im Juni hatte die Stadtkapelle in Niedernhall die Fronleichnamsprozession angeführt und am 19. Juli umrahmte sie die Grundsteinlegung der katholischen Kirche in Ingelfingen.

Das Herbst - und Weinfest musste 1970 und auch 1971 ausfallen, weil der Kelterschuppen abgerissen wurde und dem neuen Kellereigebäude der Genossenschaft weichen musste.

Am 5. Dezember hat die Kapelle dann noch Bürgermeister Heinrich Ehrmann mit einem Ständchen zum 50. Geburtstag gratuliert.

1971

Vorstand und Dirigent Josef Iser

"Nur" 15 Auftrittstermine stehen auf dem Veranstaltungskalender des Jahres 1971, darin enthalten sind 4 Platzkonzerte und 2 Ständchen sowie ein paar überörtliche und herausragende Ereignisse.

Am 9. Januar wirkte die Stadtkapelle wieder mit einigen Musikstücken und Tanzmusik bei der Jahresfeier des Liederkranz-Frohsinn mit und am 21. Mai brachte sie ihrem Musikkamerad Richard Leuser in Heilbronn ein Hochzeitsständchen.

Am 23.Mai war die Stadtkapelle Bad Wimpfen in Ingelfingen zu Gast und brachte dabei im Kurgarten ein Platzkonzert. Die Ingelfinger Musikanten erwiderten diesen Besuch im August und spielten dabei mit der Wimpfener Kapelle zu einem abendlichen Kurkonzert im Kurpark Bad Wimpfen.
Im Juni und Juli nahm die Stadtkapelle an zwei Musikfesten in Vellberg und Welzheim teil und war vom 15.-18. Juli beim 50jährigen Vereinsjubiläum des TSV aktiv.
Der Höhepunkt des Jahres kam am 16. Dezember mit dem 10-jährigen Jubiläum des Lufttransportgeschwaders 63 der Bundeswehr in Rendsburg / Schleswig - Holstein. Mit einer Transall-Maschine "gingen die Musiker der Stadtkapelle in die Luft " und wurden von Stuttgart-Echterdingen aus mit einem Abstecher des Piloten Schmidt durch das Kochertal nach Rendsburg geflogen, wo sie am Abend bis in die frühen Morgenstunden beim Jubiläums-Festakt in einer riesigen Flugzeughalle den Hauptteil der musikalischen Beiträge zu leisten hatten. Nach kaum 2-stündiger Bettruhe in der Fliegerkaserne und einem Imbiss aus der Gulaschkanone startete man schon am frühen Morgen wieder zum Rückflug. Ein unvergessliches Erlebnis für die Musiker der Stadtkapelle, die größtenteils noch nie geflogen waren.

Die Stadtkapelle vor dem Abflug nach Rendsburg zum Jubiläum des Lufttransportgeschwaders 63 der Bundeswehr. Flug mit einer Transall-Maschine.

1972

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
26 Veranstaltungen und Auftritte, darunter 4 Platzkonzerte und 3 Geburtstags- und Hochzeitsständchen.

Weitere Anlässe waren:

- Am 7. Januar die Umrahmung einer öffentlichen Gemeinderatssitzung zum Gemeindezusammenschluss (Eingemeindung von 6 Stadtteilen, die bis dahin selbständige Gemeinden waren),

- am 12. März die Kirchen Einweihung der katholischen Kirche in Ingelfingen
- am 3. April ein Unterhaltungsabend mit der Winzertanzgruppe Ingelfingen,
- am 27./28. Mai ein Ausflug nach Mainaschaff und Teilnahme am 25- jährigen Gründungsfest der Musikkapelle Mainaschaff,
- ein Musik-Treffen am 25.Juni in Forchtenberg,
- am 2. Juli die Teilnahme am Musikfest mit 50-jährigem Jubiläum der Blaskapelle Onolzheim,
- am 21. Juli die Bierprobe bei einem Reit- und Fahrturnier,
- am 22. Oktober die Musik für einen Sonderzug aus Stuttgart,
- 2 Jahresfeiern des Gesangvereins Liederkranz-Frohsinn im Januar und am 30. Dezember und last not but least:
- die Wiederaufnahme und Fortsetzung des traditionellen Herbst- und Weinfestes in den neuen Räumen der Kochertalkellerei am 30. September / 1. Oktober und 7. / 8. Oktober.

1973

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
15 Auftrittstermine, davon 4 Platzkonzerte
"Auf der Alm, do gibt's koa Sünd" hieß das Motto für die Faschingsveranstaltungen 1973, die vom 3.-6. März abgehalten wurden. Mottogerecht wurden auch die Stadthalle und die Bars darin ausstaffiert. Zwei Kapellen - eine in Blasmusik und die andere in moderner Besetzung - hielten die "Almbesucher" und Narren nahezu pausenlos in Schwung und Stimmung.
Am 1. Juli war die Stadtkapelle beim Bezirksmusikfest in Gaildorf und beteiligte sich dort auch beim Wertungsspiel. Unter der bewährten Leitung von Dirigent J. Iser wurde in der Oberstufe wieder ein I. Rang erreicht.
Am 21. Juni hat die Kapelle beim Fronleichnamsfest mitgewirkt und ebenfalls im Juni oder Juli wurde in Niedernhall beim Sängerfest zum Festzug geblasen. Am 8. Juli unterhielt man die Festbesucher beim Seefest in Weldingsfelden.
Das Herbst- und Weinfest wurde an 2 Wochenenden vom 30. September bis 7. Oktober erstmals in der alten Kelter gefeiert. Hierfür hatte man allerdings umfangreichere Vorarbeiten für die Herrichtung und Dekoration des Raumes und für den Aufbau von Musik- und Tanzbühne. Umso uriger und origineller war dann die Kelter als Festsaal, in dem sich die Weinzähne und Weinfestbesucher aus nah und fern heimelig fühlten und mit Interesse und Genuss dem "Federweißen" zusprachen, während sie von der Stadtkapelle stimmungsvoll unterhalten wurden.

1974

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
13 Veranstaltungen und Auftritte, darunter 4 Platzkonzerte und 2 Geburtstagsständchen.
Ein etwas ruhigeres Jahr 1974, das musikalisch am 4. Januar mit einem Geburtstagsständchen zum 70. Geburtstag des aktiven Seniors Fritz Horn begann. Am 16. Juni nahm die Kapelle am Musikfest in Eberstal teil und am 5. / 6. Oktober und 12. / 13. Oktober veranstaltete man das Herbst- und Weinfest.
Am 22. November machte die Kapelle in der Stadthalle bei einem Heimatabend zugunsten der Kindergärten mit, am 21. Dezember brachte sie ihrem Musikkameraden R. Bergmann ein Ständchen zum 70sten und am 28. Dezember war wieder Jahresfeier des Liederkranz-Frohsinn.

Musikfest in Eberstal

Vizedirigent Stefan Zeisberger bläst mit der Stadtkapelle zur Weinfeststimmung

1975

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
16 Auftrittstermine und Veranstaltungen, darunter 4 Platzkonzerte.
Das Jahr nahm seinen musikalischen Auftakt am 19. April mit einem Heimatabend der Winzertanzgruppe, den die Stadtkapelle umrahmte und mitgestaltete. Ein weiterer Unterhaltungsabend zusammen mit der Winzertanzgruppe und den Gesangvereinen Ingelfingen und Criesbach zugunsten der Kircheninnenerneuerung folgte am 10. Mai.
Im Juni und Juli nahm die Kapelle an 3 Musikfesten in Öhringen, Forchtenberg und Crailsheim teil und in der 2. September-Hälfte veranstaltete man in der Kelter wieder das Herbst- und Weinfest.
Am 16. November wirkte die Kapelle an einer Gedenkfeier zum Volkstrauertag mit und am 3. Januar 1976 wurde noch bei der Jahresfeier des Liederkranz-Frohsinn gespielt.
Nachdem in mehreren Vorjahren keine nennenswerte Nachwuchsausbildung mehr erfolgt war und Versuche, Jungbläser über die Schule ausbilden zu lassen, für die Kapelle nichts gebracht hatten, wurde im Frühjahr 1975 eine neue Ausbildungsphase gestartet. Der Posaunist Alfred Seibold aus Künzelsau, der 2 Jahre zuvor zur Stadtkapelle Ingelfingen gestoßen war, hatte sich bereiterklärt, die Jugendausbildung mit zwei weiteren Musikern der Stadtkapelle zu übernehmen.
Auf eine Ausschreibung im städt. "Amtsboten" haben sich dann auch eine ganze Anzahl von Jungen und Mädchen gemeldet, so dass der Unterricht beginnen konnte. Schon zu Weihnachten 1975 konnte Alfred Seibold erstmals mit der Gruppe auftreten und im Schlosshof ein weihnachtliches Ständchen darbieten.
Schon bald entstand danach in der Folgezeit eine stattliche Jugendkapelle.
Leider schlug im Jahr 1975 auch der Tod zum zweitenmal eine empfindliche Lücke in die Reihen der Stadtkapelle. Ende November verstarb unerwartet der langjährige B-Bassist, Gründungsmitglied Georg Egner und die Kapelle hatte die schmerzliche Pflicht, ihn am 2. Dezember auf seinem letzten Weg zu begleiten und ihm mit dem Lied vom guten Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

1976

Vorstand und Dirigent: Josef Iser
Mit 20 Auftrittsterminen und Veranstaltungen war das Jahr 1976 befrachtet, davon 3 Platzkonzerte und 1 Ständchen.
In der Zeit vom 28. Februar - 3. März verbrachte die Stadtkapelle "4 heiße Nächte im Zigeunerlager". So lautete das Motto der 1976er Faschingsveranstaltungen.
Am 24. April musizierte man wieder bei einem Heimatabend der Winzertanzgruppe und Ende Mai - vom 27. –30. - waren die Musiker 4 Tage lang beim Großanlass des Jahres - dem 2. Ingelfinger Feuerwehrfest - im Einsatz.
Wie schon 1965 wurde das Fest wieder gemeinsam mit der Freiwilliger Feuerwehr organisiert und durchgezogen.
Und wie 1965 konnte dazu auch wieder die Trachtenkapelle aus Salzburg-Maxglan als Publikumsmagnet und zur musikalischen Unterstützung der Stadtkapelle gewonnen werden. Mit ihrer hervorragend dargebotenen Musik und ihren charmanten Marketenderinnen hatten die Salzburger die Herzen der Festgäste schnell im Sturm erobert. Eine Attraktion waren auch wieder die "Abberschnalzer" (Peitschenknaller). Eine Augenweide bei dem Fest war auch der große Festzug mit neuen und historischen Feuerlöschgeräten und -fahrzeugen.

Die Trachtenkapelle Salzburg – Maxglan beim Platzkonzert an der Kelter anlässlich des 2. Ingelfinger Feuerwehrfestes

Am 19. Juli spielte die Stadtkapelle beim Heimatabend zum 75- jährigen Jubiläum des Gesangvereins Criesbach, im Juli brachte sie ihrem Vizedirigenten Stefan Zeisberger ein Ständchen zum 70sten und nahm beim 25- jährigen Jubiläum der Werkskapelle Hornschuch teil und am 9. / 10. Oktober und 23. / 24. Oktober war man wieder mit dem Herbst- und Weinfest in der Kelter beschäftigt. Am 14. November umrahmte die Stadtkapelle dann noch die Gedenkfeier zum Volkstrauertag auf dem Friedhof.

Am 17. November fand in der neuen Schule die Jahresversammlung statt. In dieser Versammlung erklärte Vorstand und Dirigent Josef Iser, dass er nicht mehr in der Lage sei, neben der Direktion noch länger die Funktionen des Vorstands, des Schriftführers und des Kassiers in Personalunion wahrzunehmen. In anderen Vereinen sei die Arbeit auch auf mehrere Schultern verteilt. Er erklärte sich bereit, weiterhin als Dirigent tätig zu sein, lehnte es aber ab, auch noch den Vorstand beizubehalten.

In einer geheimen Abstimmung wurde dann eine neue Vorstandschaft gewählt. 1. Vorstand wurde mit großer Stimmenmehrheit Emil Fick, 2. Vorstand Rolf Stephan, Schriftführer Richard Leuser und Kassier Hans Burkert.

Die neu gegründete Jugendkapelle hatte in 1976 unter Leitung von Alfred Seibold auch schon mehrere Auftritte. Sie spielte u.a. am 16. Mai beim Himmelfahrtsfest der Winzertanzgruppe auf der Ruine, beim Feuerwehrfest der Freiwilligen Feuerwehr, im August beim Criesbacher Weinfest und am 26. Dezember zu einem Weihnachtskonzert.

1977

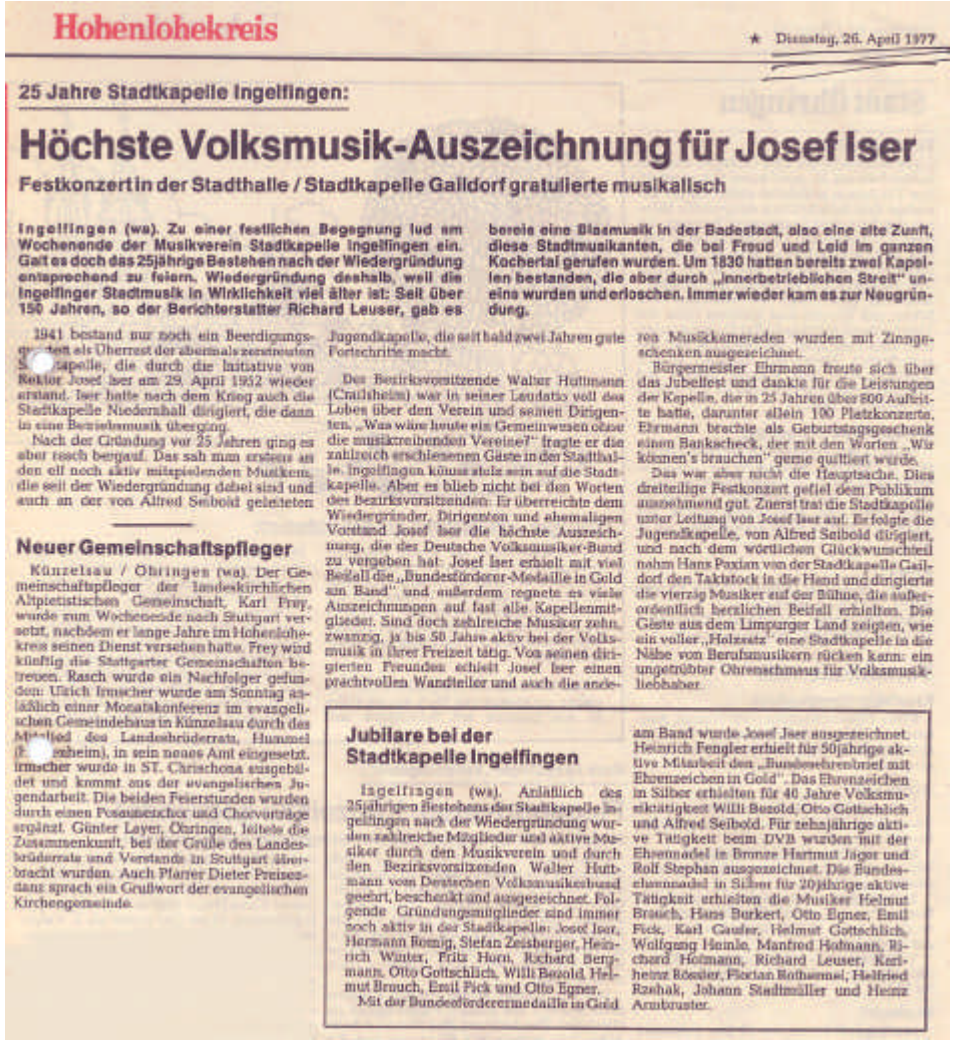
Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Josef Iser
20 Auftritte und Veranstaltungen, darunter 3 Platzkonzerte 56 Musikproben.

Der Veranstaltungskalender 1977 enthält wieder mehrere herausragende Auftritte der Stadtkapelle.

Das Jahr begann musikalisch zunächst am 29. Januar mit der Umrahmung der Jahresfeier des Gesangvereins Criesbach.

Am 23. April wurde aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Kapelle seit ihrer Wiedergründung im Frühjahr 1952 in der Stadthalle ein großes Frühjahrskonzert

veranstaltet, bei der auch die Jugendkapelle unter Leitung von Alfred Seibold mit einem stattlichen Programm aufwartete und die Stadtkapelle Gaildorf als Gastkapelle mitwirkte.



Hohenlohekreis

★ Dienstag, 26. April 1977

25 Jahre Stadtkapelle Ingelfingen:

Höchste Volksmusik-Auszeichnung für Josef Iser

Festkonzert in der Stadthalle / Stadtkapelle Gaildorf gratulierte musikalisch

Ingelfingen (wa). Zu einer festlichen Begegnung lud am Wochenende der Musikverein Stadtkapelle Ingelfingen ein. Galt es doch das 25jährige Bestehen nach der Wiedergründung entsprechend zu feiern. Wiedergründung deshalb, weil die Ingelfinger Stadtmusik in Wirklichkeit viel älter ist: Seit über 150 Jahren, so der Berichterstatter Richard Leuser, gab es bereits eine Blasmusik in der Badestadt, also eine alte Zunft, diese Stadtmusikanten, die bei Freud und Leid im ganzen Kochertal gerufen wurden. Um 1830 hatten bereits zwei Kapellen bestanden, die aber durch „innerbetrieblichen Streit" uneins wurden und erloschen. Immer wieder kam es zur Neugründung.

1941 bestand nur noch ein Beerdigungsorchester als Überrest der abermals zerstreuten Stadtkapelle, die durch die Initiative von Rektor Josef Iser am 29. April 1952 wieder erstand. Iser hatte nach dem Krieg auch die Stadtkapelle Niedernhall dirigiert, die dann in eine Bezirksmusik überging.

Nach der Gründung vor 25 Jahren ging es aber rasch bergauf. Das sah man erstens an den oft noch aktiv mitspielenden Musikern, die seit der Wiedergründung dabei sind und auch an der von Alfred Seibold geleiteten Jugendkapelle, die seit bald zwei Jahren gute Fortschritte macht.

Der Bezirksvorsitzende Walter Huttmann (Crailsheim) war in seiner Laudatio voll des Lobes über den Verein und seinen Dirigenten. „Was wäre heute ein Gemeinwesen ohne die musikbetreibenden Vereine?" fragte er die zahlreich erschienenen Gäste in der Stadthalle. Ingelfingen könne stolz sein auf die Stadtkapelle. Aber es blieb nicht bei den Worten des Bezirksvorsitzenden. Er überreichte dem Wiedergründer, Dirigenten und ehemaligen Vorstand Josef Iser die höchste Auszeichnung, die der Deutsche Volksmusiker-Bund zu vergeben hat: Josef Iser erhielt mit viel Beifall die „Bundesförderer-Medaille in Gold am Band" und außerdem regnete es viele Auszeichnungen auf fast alle Kapellenmitglieder. Sind doch zahlreiche Musiker zehn, zwanzig, ja bis 50 Jahre aktiv bei der Volksmusik in ihrer Freizeit tätig. Von seinen dirigierten Freunden erhielt Josef Iser einen prachtvollen Wandteller und auch die anderen Musikkameraden wurden mit Zinngeschenken ausgezeichnet.

Bürgermeister Ehrmann freute sich über das Jubelfest und dankte für die Leistungen der Kapelle, die in 25 Jahren über 800 Auftritte hatte, darunter allein 100 Platzkonzerte. Ehrmann brachte als Geburtstagsgeschenk einen Bankscheck, der mit den Worten „Wir können's brauchen" gerne quittiert wurde.

Das war aber nicht die Hauptsache. Dies dreiteilige Festkonzert gefiel dem Publikum ausnehmend gut. Zuerst trat die Stadtkapelle unter Leitung von Josef Iser auf. Er folgte die Jugendkapelle, von Alfred Seibold dirigiert, und nach dem wörtlichen Glückwunschteil nahm Hans Paxian von der Stadtkapelle Gaildorf den Taktstock in die Hand und dirigierte die vierzig Musiker auf der Bühne, die außerordentlich herzlichen Beifall erhielten. Die Gäste aus dem Limpurger Land zeigten, wie ein voller „Holzsatz" eine Stadtkapelle in die Nähe von Berufsmusikern rücken kann: ein ungetrübter Ohrenschmaus für Volksmusikliebhaber.

Neuer Gemeinschaftspfleger

Künzelsau / Öhringen (wa). Der Gemeinschaftspfleger der landeskirchlichen Altpietistischen Gemeinschaft, Karl Frey, wurde zum Wochenende nach Stuttgart versetzt, nachdem er lange Jahre im Hohenlohekreis seinen Dienst versehen hatte. Frey wird künftig die Stuttgarter Gemeinschaften betreuen. Rasch wurde ein Nachfolger gefunden: Ulrich Irmscher wurde am Sonntag anläßlich einer Monatskonferenz im evangelischen Gemeindehaus in Künzelsau durch den Mitglied des Landesbrüderrats, Hummel (Ludwigsheim), in sein neues Amt eingesetzt. Irmscher wurde in ST. Christoph ausgebildet und kommt aus der evangelischen Jugendarbeit. Die beiden Feierstunden wurden durch einen Posaunenchor und Chorvorträge ergänzt. Günter Layer, Öhringen, leitete die Zusammenkunft, bei der Grüße des Landesbrüderrats und Verstande in Stuttgart überbracht wurden. Auch Pfarrer Dieter Preiszdanz sprach ein Grußwort der evangelischen Kirchengemeinde.

Jubilare bei der Stadtkapelle Ingelfingen

Ingelfingen (wa). Anläßlich des 25jährigen Bestehens der Stadtkapelle Ingelfingen nach der Wiedergründung wurden zahlreiche Mitglieder und aktive Musiker durch den Musikverein und durch den Bezirksvorsitzenden Walter Huttmann vom Deutschen Volksmusikerbund geehrt, beschenkt und ausgezeichnet. Folgende Gründungsmitglieder sind immer noch aktiv in der Stadtkapelle: Josef Iser, Hermann Rönig, Stefan Zeisberger, Heinrich Winter, Fritz Horn, Richard Bergmann, Otto Gottschlich, Willi Bezold, Helmut Brauch, Emil Fick und Otto Egner.

Mit der Bundesförderermedaille in Gold am Band wurde Josef Iser ausgezeichnet. Heinrich Fengler erhielt für 50jährige aktive Mitarbeit den „Bundesehrenbrief mit Ehrenzeichen in Gold". Das Ehrenzeichen in Silber erhielten für 40 Jahre Volksmusiktätigkeit Willi Bezold, Otto Gottschlich und Alfred Seibold. Für zehnjährige aktive Tätigkeit beim DVB wurden mit der Ehrennadel in Bronze Hartmut Jäger und Rolf Stephan ausgezeichnet. Die Bundesehrennadel in Silber für 20jährige aktive Tätigkeit erhielten die Musiker Helmut Brauch, Hans Burkert, Otto Egner, Emil Fick, Karl Gauler, Helmut Gottschlich, Wolfgang Heinle, Manfred Hofmann, Richard Holzmann, Richard Leuser, Karlheinz Rössler, Florian Rothermel, Helfried Rzehak, Johann Stadtmüller und Heinz Armbruster.

Pressebericht über das 25-jährige Wiedergründungsjubiläum der Stadtkapelle

Musikkamerad Richard Leuser gab bei dem Konzert einen Rückblick auf die Geschichte der Stadtmusik und Stadtkapelle Ingelfingen bis zum II. Weltkrieg und über das 25-jährige Wirken der Stadtkapelle seit ihrer Wiedergründung. Er sprach dabei auch dem Dirigenten Josef Iser für seine Arbeit und Leitung der Kapelle sowie mehreren noch aktiven Gründungsmitgliedern für ihre Treue den Dank der Kapelle aus, dem sich auch Bürgermeister Ehrmann anschloss.

Vom Bezirksvorsitzenden des Deutschen Volksmusikerbundes Walter Huttmann wurde an diesem Abend eine ganze Anzahl von Musikern geehrt und Dirigent Josef Iser erhielt die Bundesförderermedaille in Gold.
Am 14. / 15. Mai trat die Kapelle die Reise zu einem weiteren Großanlass an, zur Teilnahme am großen Stadtmusikfest "Musica Jubilat" in Zürich, aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums des Kantonalmusikverbandes Zürich und dem 75-jährigen Jubiläum der Kantonspolizei Zürich. Auch die Winzertanzgruppe Ingelfingen war aktiv dabei und einige Musikerfrauen durften als "Schlachtenbummlerinnen" ebenfalls mitreisen.
Schon früh am Morgen fuhr man los, aber einer der Omnibusse musste nach 20 km nochmals zurückfahren, weil der Notenwart in der Eile vergessen hatte, die Marschbücher mit einzupacken. Man kam aber dann doch noch rechtzeitig in Zürich an.
Die Einladung zu diesem Fest war schon im Jahr 1976 vom Schützenspiel der UOG Zürich ergangen, dessen Präsident Willi Vogt mit seinem Kamerad Hochuli dem Organisationskomitee dieses Festes angehörte.
Sie haben es zuwege gebracht, dass die Stadtkapelle und die Winzertanzgruppe als einzige deutsche Gruppen an diesem Fest teilnehmen konnten. Neben Musik- und Tanzdarbietungen beim Empfang am Einkaufszentrum Witikon und einem Bordkonzert auf dem Zürichsee war zweifellos der große Festzug mit rund 2.500 Mitwirkenden der Höhepunkt des Festes. Was den Ingelfingern bei diesem Anlass von ihren Schweizer Musikfreunden an Gastfreundschaft geboten wurde, war unübertrefflich und überstieg alle Erwartungen.
Am 12. Juli war die Stadtkapelle beim Bezirksmusikfest in Wolpertshausen und erreichte beim Wertungsspiel in der Oberstufe einen 1. Rang mit Auszeichnung und 117 Punkten.
Sie hatte weitere Auftritte:
am 5. Juni bei der Feuerwehrgerätehaus-Einweihung in Hermuthausen, bei den Fronleichnamsprozessionen am 9. Juni, beim Sängerfest Diebach, beim Dekanatstreffen der Kath. Kirche am 4. September, beim Herbst- und Weinfest, beim Hammeltanz in Hermuthausen, am Volkstrauertag und bei den Jahresfeiern der Stadtkapelle Öhringen und des Liederkranz-Frohsinn Ingelfingen.
Der neugewählte Vorstand Emil Fick war schon im 1. Jahr "voll auf Zack" und hat seine Aufgaben und Auftritte mit Bravour gemeistert. Zu seinen ersten Amtshandlungen gehörte der Kauf einer neuen Es-Tuba und eines neuen Schlagzeugs.
Die Jugendkapelle unter Alfred Seibold hat 1977 auch wieder rege musiziert. Neben Ständchen und Unterhaltungsmusik auf verschiedenen Festen dürfen besonders erwähnt werden:
die Mitwirkung beim Frühjahrskonzert der Stadtkapelle, ein Platzkonzert am 6. Mai und das Wertungsspiel beim Bezirksmusikfest in Wolpertshausen, bei dem Alfred Seibold mit den Jungen und Mädchen in der Unterstufe einen 1. Rang erspielte.
Am 26. Dezember wurde wieder zum Weihnachtskonzert geblasen.

1978

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Josef Iser
25 Veranstaltungen und Auftrittstermine, darunter 4 Platzkonzerte und 5 Ständchen.
Die Skala der musikalischen Auftritte begann am 15. Januar mit einem Gratulationsständchen zur Wahl von Wolfgang Schneider zum Bürgermeister der Stadt Ingelfingen.
Am 7. April beteiligte sich die Stadtkapelle bei einem Abschiedsabend der Vereine für Altbürgermeister Heinrich Ehrmann. Dann machte sie am 4. Mai einen Ausflug

auf die Schwäbische Alb und spielte beim Vatertagsfest des Musikvereins Würtingen.
Am 5. Mai des Jahres hatte die Stadtkapelle leider wieder eine traurige Pflicht zu erfüllen. Bei der Bestattung bzw. Aussegnung mussten die Musiker Abschied nehmen von ihrem unerwartet verstorbenen Es-Klarinettisten und Kameraden Richard Bergmann.
Am 25. Mai war wieder zu Fronleichnam zu blasen und vom 2. - 4. Juni veranstaltete die Stadt in der Mariannenstraße das 1. Stadtfest, bei dem die Stadtkapelle und auch die anderen Vereine der Gesamtgemeinde 3 Tage lang bis in die frühen Morgenstunden im Einsatz waren. Der Wettergott hat dazu auch schönstes warmes Sommerwetter zur Verfügung gestellt.
Am 13. August wurde zur Unterhaltung beim Weinfest Criesbach gespielt und am 30. August wirkten die Stadtkapelle und die Winzertanzgruppe beim Stuttgarter Weindorf mit und am 3. September beim Straßenfest in Künzelsau.
Vom 30. September - 8. Oktober wurde an 2 Wochenenden in der Kelter wieder das Herbst- und Weinfest veranstaltet, am 22. Oktober kam ein Sonderzug aus Friedrichshafen und am 19. November beschloss die Umrahmung der Gedenkfeier zum Volkstrauertag das Jahr 1978.
Die Jugendkapelle hatte 1978 ebenfalls eine ganze Anzahl von Auftritten. Unter anderem hat sie gespielt beim Tag der offenen Tür in der Beschützenden Werkstätte für Behinderte, beim Musikfest in Stimpfach, zu einem Platzkonzert am 23. September, beim Ingelfinger Weinfest und schon traditionell zum Weihnachtskonzert am 26. Dezember.

1979

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Josef Iser
25 Auftrittstermine und Veranstaltungen, darunter 4 Platzkonzerte und 1 Ständchen, 49 Musikproben.
Das Jahr 1979 begann am 20. Januar mit Schallplattenaufnahmen.
Vom 24. - 27. Februar veranstaltete die Stadtkapelle den Fasching und hatte dazu die Stadthalle zum "Western-Salon" hergerichtet, der von Cowboys und leichtbeflaggten Girls schwer heimgesucht und übervölkert wurde. Der Whisky floss in Strömen.
Weitere Auftritte wurden verzeichnet

- ?? am 24. Mai beim Musikfest in Berlichingen,
- ?? am 26. Mai bei der Jahresfeier des Gesangvereins Criesbach,
- ?? zu Fronleichnam am 14. Juni,
- ?? am 8. Juli beim Sängerfest in Dörrenzimmern,
- ?? am 21. Juli ein Unterhaltungsabend in der Stadthalle,
- ?? am 29. Juli Marktplatzfest in Langenburg,
- ?? am 12. August beim Weinfest in Criesbach,
- ?? am 28. September für einen Sonderzug aus Ulm
- ?? und am 18. November die Gedenkfeier zum Volkstrauertag.

Das Herbst- und Weinfest wurde vom 28. – 30 .September und vom 12. - 14. Oktober jeweils an 3 aufeinanderfolgenden Tagen wegen Sonderzuggästen gefeiert.
Mit einem Geburtstagsständchen wurde das vollbepackte Jahr am 20. November musikalisch abgeschlossen.
Aus den Aktivitäten der Jugendkapelle dürfen besonders erwähnt werden:
Die Teilnahme am Musikfest in Löffelstelzen, bei dem die jungen Musikanten beim Festzug fast erfroren wären, nachher aber mit dem "Besuch bei Offenbach" großen Beifall erhielten und das Bezirksmusikfest mit Wertungsspiel in Bretzfeld, von dem die Kapelle unter Alfred Seibold in der Unterstufe wieder einen 1. Rang nach Hause brachte.

Die Jugendkapelle beim Festzug in Löffelstelzen

1980

Vorstand: Emil Fick , Dirigent: Josef Iser
26 Veranstaltungen und Auftritte, darunter 2 Platzkonzerte und 2 Geburtstagsständchen, 55 Musikproben.
Als auftritts- und ereignisreiches Jahr, das auch wieder einige Höhepunkte beinhaltete, sollte sich das Jahr 1980 leider erweisen.
Leider musste die Stadtkapelle aber auch 3 Todesfälle beklagen. Am 3. Januar wurde der frühere Posaunist Günther Schardin, der viele Jahre auch in Ingelfingen aktiv war, in Weißbach bestattet; im Februar wurde der frühere Posaunist und Mitbegründer der Stadtkapelle, Hermann Klenk, Niedernhall, nach langer Krankheit von seinem Leiden erlöst und zu Grabe getragen und am 3. April musste die Kapelle ihrem aktiven 1. Trompeter und Vizedirigent Stefan Zeisberger die letzte Ehre erweisen.
Der musikalische Auftakt des Jahres begann am 26. Januar mit der Jahresfeier des Liederkranz-Frohsinns. Am 7. März spielte die Kapelle bei einer CDU-Wahlversammlung und am 4. Mai ein Geburtstagsständchen.
Am 17. Mai war großes Frühjahrskonzert unter Mitwirkung der Jugendkapelle und der Stadtkapelle Schwäbisch Hall als Gastkapelle. Im Verlauf des Konzertes konnte der Bezirksvorsitzende des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg, Walter Huttmann, der Stadtkapelle Ingelfingen die Landesehrenmedaille überreichen und eine ganze Anzahl langjähriger aktiver Musiker samt ihrem Dirigent mit Urkunden und Ehrennadeln auszeichnen. Vor dem Konzert waren die Ingelfinger Musiker noch in Angst und Schrecken versetzt worden, denn 2 Stunden vor Konzertbeginn brach in der Ingelfinger Altstadt ein Großbrand aus, der aber von mehreren Feuerwehren nach gut einer Stunde unter Kontrolle gebracht werden konnte.

Hohenlohekreis

Die mit Ehrenzeichen und Ehrennadeln ausgezeichneten Musiker der Stadtkapelle Ingelfingen. – Walter Huttmann als Kreisvorsitzender des Blasmusikverbandes überreichte die Landes- Ehrenmedaille stellvertretend für die gesamte Kapelle an Kapellm. Emil Fick

Landes-Ehrenmedaille für Stadtkapelle Ingelfingen

Besondere Verdienste um die Förderung der Volksmusik entsprechend gewürdigt

Ingelfingen (hes). Das traditionelle Frühjahrskonzert der Stadtkapelle Ingelfingen bekam in diesem Jahr eine besondere Note durch die Anwesenheit von Walter Huttmann als Kreisvorsitzender des Blasmusikverbandes, der an diesem Abend nicht nur eine ganze Reihe verdienter Musiker auszeichnen, sondern der gesamten Kapelle die Landes-Ehrenmedaille mitbringen konnte. Die Jugendkapelle setzte den musikalischen Auftakt, als Gast konzertierte die Stadtkapelle Schwäbisch Hall und den Abschluß des Abends gestaltete die eben ausgezeichnete Stadtkapelle.

Die Stadtkapelle Schwäbisch Hall als gern gesehener und -gehörter Gast in Ingelfingen unter Kreisdirigent Georg Schirm und die Stadtkapelle Ingelfingen selbst unter Josef Iser. Ein bunter Strauß Melodien wurde geboten, von der Operette über Marsch- und Volksmusik, Ouvertüren und Potpourris, der das Publikum ob der musikalischen Qualitäten der Blasmusiker aufhorchen ließ.

Walter Huttmann war an diesem Abend des Lobes über die Musikkapelle Ingelfingen voll. Er verwies auf die guten Leistungen der Jugendkapelle unter ihrem Dirigenten Alfred Seibold beim bereits erwähnten Bezirksmusikfest in Bretzfeld, wo auf Anhieb ein [illegible] in der Unterstufe erspielt werden konnte. Da der Nachwuchs insbesondere der Stadtkapelle nicht lange zu weit konzertierte Huttmann. Für die Arbeit in den Kapellen zollte er Vorsitzenden Emil Fick und den beiden Dirigenten Alfred Seibold und Josef Iser Anerkennung. Dabei vergaß Huttmann nicht die aktiven Musiker selbst und die Stadtverwaltung, die sich finanziell für die Kapellen engagiert.

Evelyne Seibold und Manfred Fick waren die ersten in der Reihe der zu Ehrenden. Für mehrjährige aktive Tätigkeit verlieh ihnen der Kreisvorstand des Landesblasmusikverbandes Baden-Württemberg in Bronze.

30 Jahre bei der Musik sind Heinz Armbruster, Helmut Bauch, Otto Egner, Emil Fick und Florian Schlemmer, sie erhielten die Landesehrenmedaille in Gold samt Diplom.

Außerordentliche Verdienste um die Blasmusik hat sich Josef Iser in 50 Jahren starker Tätigkeit erworben. Huttmann nannte ihn einen idealisten und großen Hoffer des Kreisverbandes, der über zwei Jahrzehnte im Verband in der Führung mitgearbeitet hatte. Josef Iser erhielt dafür den Bundesehrenbrief mit dem Ehrenzeichen „50" in Gold. Die gleiche Auszeichnung erhielt Hermann Rettig und Heinrich Wurm.

Die höchste Auszeichnung für einen aktiven Musiker, der Bundesehrenbrief mit dem Ehrenzeichen „60" in Gold, wurde an diesem Abend zweimal vergeben: einmal an Fritz Horn und postum an Franz Zeisberger.

Fritz Horn, ein Vollblutmusiker, spielte schon 1917 aktiv bei der Stadtkapelle, später beim Musikverein Stuttgart-Gaisburg, bei der englischen Kapelle Middlesex in London und bei der Musikkapelle Niederhall. Seit 1952 bläst er wieder in Ingelfingen die Es-Tuba.

Stefan Zeisberger ist den Ingelfingern noch als Vize-Dirigent und Trompeter in bester Erinnerung. Seine musikalische Ausbildung genoß er beim Musikverein Kunzendorf im Sudetenland. Er war später bei der Kapelle Bossewald und nach der Rückkehr aus Kriegsgefangenschaft seit 1948 Mitglied der Stadtkapelle Ingelfingen. Neben dem Bundesehrenbrief überreichte Huttmann Zeisbergers Sohn die goldene Dirigentenehrennadel für 25jährige Vorstandstätigkeit.

Nachdem die Ingelfinger Stadtkapelle bereits im Jahre 1980 die Pro-Musica-Plakette verliehen bekommen hatte, wurde sie an diesem Abend mit der Landes-Ehrenmedaille ausgezeichnet, die stellvertretend für alle Musiker Emil Fick entgegennahm.

Bürgermeister Schneider, der sich für die Zukunft der Stadtkapelle die notwendige Unterstützung garantierte, hatte für die Ehrungsteilnehmer abendliche Präsente in Form von Wein, Stücken und Blumenbänden mitgebracht.

Den konzertanten Teil des Abends gestalteten die Jugendkapelle unter Alfred Seibold

Pressebericht über das Frühjahrskonzert 1980

Nach der Fronleichnams-Prozession am 5. Juni war die Stadtkapelle auf mehreren Festen in Künzelsau, Bieringen und Eberstal aktiv und am 21. Juni spielte man auf der Ruine zur Sonnwendfeier des Schwäbischen Albvereins.
Zu einem regelrechten Wasserfest wurde der Höhepunkt des Jahres - die 900-Jahr-Feier der Stadt Ingelfingen - zu der man als Attraktion und Bereicherung wieder das Schützenspiel UOG Zürich mit seiner Tambourengruppe eingeladen hatte. Schon der Beginn des Festes am Freitag-Abend verregnete total. Dem Jubiläums-Festabend in der großen neuen Sporthalle wurde durch die Musikvorträge der Stadtkapelle und des Schützenspiels neben anderen Darbietungen und Vorträgen ein feierliches und hochstehendes Niveau verliehen. Ein besonderes "Highlight" setzten die Schweizer mit ihrem Kirchenkonzert am Sonntagmorgen, das den Gottesdienstbesuchern noch lange in Erinnerung blieb. Der große historische Festzug, den das Schützenspiel in historischer Scharfschützenuniform anführte, wurde dann leider auch wieder vom Regenwetter heimgesucht.
Eine besondere Ehre wurde der Stadtkapelle im Verlauf des Festes am Samstagmorgen bei einer Weinprobe in der Kochertalkellerei zuteil, wurde sie doch zum Ehrenmitglied des Schützenspiels UOG ernannt.

Das Schützenspiel UOG Zürich im Festzug zur 900 – Jahrfeier der Stadt Ingelfingen.

Weitere Auftritte der Kapelle folgten am 17. August beim Weinfest Criesbach, am 28. September bei einem Kreiskindertreffen, am Volkstrauertag und im Dezember bei der Verleihung des Ehrenbürgerbriefes an Altbürgermeister Heinrich Ehrmann.
Beim Herbst- und Weinfest an 2 Wochenenden im Oktober bezog man diesmal auch den Freitag mit ein und engagierte dazu versuchsweise eine moderne

Tanzkapelle, was aber nicht den erhofften finanziellen Erfolg und Reibach erbrachte.
Zur Kameradschaftspflege hat die Kapelle am 10. / 11. Mai einen 2-tägigen Ausflug ins Elsaß und die Vogesen unternommen und im Juli die Musiker und ihre Frauen zu einem Grillabend auf die Ruine Lichteneck eingeladen.
Am 16. November fand die ordentliche Jahresversammlung (Mitgliederversammlung) für das Jahr 1979 statt, die zugleich auch Versammlung zur Gründung eines rechtsfähigen Vereins war, um die Stadtkapelle aus Haftungsgründen im Vereinsregister beim Amtsgericht eintragen zu lassen. Nach einstimmiger Annahme des vorgelesenen Satzungsentwurfs und weiterer Formalitäten beim Notariat wurde die Eintragung dann im Mai 1981 beim Amtsgericht vorgenommen. Die Kapelle führt seither die Bezeichnung

"Musikverein
Stadtkapelle Ingelfingen e.V."

Ein vollgeladener Terminkalender mit 16 musikalischen Anlässen weist auch die rege Tätigkeit der Jugendkapelle im Jahr 1980 nach. Neben verschiedenen Ständchen und Unterhaltungsmusiken bei Festen in Eberstal, Weldingsfelden, Criesbach, Niedernhall, Ernsbach und beim Weinfest in Ingelfingen sind besonders zu nennen:
Das Frühjahrskonzert am 17. Mai mit der Stadtkapelle, der Tag der offenen Tür bei der Beschützenden Werkstätte am 5. Juli, die 900-Jahrfeier der Stadt Ingelfingen, ein Neuwagenmarkt in Künzelsau und das Weihnachtskonzert am 26. Dezember.
Am 26. / 27. April nahmen auch die meisten Mitglieder der Jugendkapelle an einem Lehrgang in Künzelsau teil.

1981

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Josef Iser

24 Veranstaltungstermine und Auftritte, darunter 4 Platzkonzerte und 5 Geburtstags- und Hochzeitsständchen, 47 Musikproben.
Besonders hervorzuheben unter den zahlreichen Auftritten in 1981 ist das Kreismusikfest in Kupferzell, bei dem die Kapelle mit der Ouvertüre "Feste in Valencia" und dem Pflichtstück "Little Tramp" in der Oberstufe einen 1. Rang mit Belobigung herausholte. Neben Platzkonzerten und Ständchen standen weiter im Programm und wurden musikalisch bedient:
ein Dorffest in Eberstal am 14. Juni, die Fronleichnamsfeiern am 18. Juni, ein Sängerfest in Stachenhausen am 12. Juli, das Weinfest in Criesbach am 16. August, das Jubiläum der Segelflieger in Hermuthausen im September und die Gedenkfeier zum Volkstrauertag am 15. November.
Das eigene Herbst- und Weinfest veranstaltete man am 19. / 20. Sept. und 26. / 27. September und wurde dabei von der Jugendkapelle und Blaskapelle Eberstal unterstützt.
14 Auftritte hatte Alfred Seibold mit der Jugendkapelle im Jahr 1981, darunter 2 Platzkonzerte.
Wichtigster und erfolgreichster Anlass war das Wertungsspiel in Kupferzell, bei dem mit der Ouvertüre "Ensenada" in der Mittelstufe ein 1. Rang mit Auszeichnung erreicht wurde.
Im Wertungsbericht heißt es unter anderem: "In Herrn Seibold hat das Orchester einen Dirigenten von hoher Qualität, der weiß was er will. Seine Dirigiertechnik ist gut, die Interpretation ausgezeichnet". Zum Selbstwahlstück: "Hier gab es fast nichts zu Bemängeln" und zum Pflichtstück: "Auch hier zeigten Dirigent und Orchester eine souveräne Leistung".
Weiter hat die Jugendkapelle gespielt:
beim Dorffest in Eberstal am 14. Juni, bei der Beschützenden Werkstätte in Ingel-

fingen und am 19. September auf dem Gaffenberg in Heilbronn, beim Seefest in Weldingsfelden, beim Erntedankfestzug in Künzelsau, beim Weihnachtsmarkt in Künzelsau und wieder zum obligatorischen Weihnachtskonzert am 26. Dezember im Schlosshof Ingelfingen.

1982

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Josef Iser
22 Veranstaltungen und Auftritte, darunter 3 Platzkonzerte und 1 Ständchen.

Musikalischer Auftakt des Jahres war wieder die Jahresfeier des Gesangvereins am 23. Januar. Danach lud die Stadtkapelle für 4 Nächte zum "Karneval in Rio" ein, der auch reichlich besucht wurde. Aus dem Erlös der Veranstaltungen konnten später neue Uniform-Hosen angeschafft werden. Dirigent J. Iser hatte bei der Dekoration auf das Bühnenbild die "schönste Stadt der Welt" mit ihrer unvergleichlichen Bucht und dem Zuckerhut hingezaubert.

Fasching Bühnenbild und Motto: "Karneval in Rio"

Am 4. und 18. April umrahmte die Kapelle in den beiden Kirchen die Gottesdienste mit festlichen Musikstücken.
Einem traurigen Anlass mussten die Musiker am 2. Juni in Forchtenberg nachgehen und ihren plötzlich verstorbenen Kameraden, Trompeter und Flügelhornisten Nikolaus Zengler mit einem Trauermarsch zur letzten Ruhe geleiten.
Die Serie der musikalischen Engagements setzte sich fort mit den Fronleichnamsprozessionen am 10. Juni, dem Weinfest Criesbach am 22. August, dem Straßenfest Künzelsau am 28. August, dem Herbst- und Weinfest an den letzten Oktoberwochenenden und der Feierstunde zum Volkstrauertag.
Bei einem Ausflug an die Mosel und einem Grillabend auf der Ruine kam auch die Kameradschaft und Geselligkeit zu ihrem Recht.

Für die Jugendkapelle begann die Reihe der musikalischen Auftritte am 30. April mit der Abholung und Aufstellung des öffentlichen Maibaums. Am 13. Juni spielte sie beim Tag der offenen Tür der Sparkasse, am 4. Juli auf dem Seefest in Weldingsfelden, am 18. Juli beim Dorffest in Dörrenzimmern, am 15. August auf dem Criesbacher Weinfest und am 23. und 30. Oktober wurden die Gäste beim Ingelfinger Herbst- und Weinfest unterhalten.
Höhepunkt des Jahres und ein unvergessliches Erlebnis für die Mädchen und Jungen wurde eine Freizeitwoche Anfang August in Rohrdorf am Chiemsee. Dirigent Alfred Seibold hatte dort mit der Kapelle nicht nur musikalische Auftritte in der Kirche, beim Platzkonzert, im Hotel und auf einem Waldfest, sondern unternahm mit ihr auch Bergtouren, Spaziergänge und Besichtigungen (Königsschlösser). Auf der Heimfahrt besichtigte man in München noch den Olympiapark.
Mit dem Weihnachtskonzert wurde das Jahr 1982 am 26. Dezember beendet.

Die Jugendkapelle Ingelfingen mit ihrem Dirigenten Alfred Seibold

1983

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Josef Iser
22 Veranstaltungen und Termine, darunter 2 Platzkonzerte, 44 Musikproben.
Aus der Reihe der zahlreichen - zum Teil alljährlich wiederkehrenden Veranstaltungen - sind besonders zu nennen:
Die Umrahmung einer CDU-Wahlversammlung mit Ministerpräsident Lothar Späth am 24. Februar, die Kirchenmusik in beiden Kirchen im März und April, am Pfingstsonntag, 22. Mai die Mitwirkung beim Götz-Fest in Berlichingen, im Juni das 3-tägige Kirchplatzfest in Ingelfingen, am 26. Juni Festzug und Unterhaltungsmusik beim Kreismusikfest in Fichtenau, die Verleihung der Landesehrennadel an Dirigent Josef Iser anlässlich seines 65. Geburtstages und schließlich das Herbst- und Weinfest in der ersten Oktober-Hälfte, bei dem man diesmal auch Sonderzuggäste hatte.
Mit der Anschaffung eines neuen B- Basses wurde in 1983 auch die Instrumen-

tenbestückung der Stadtkapelle wieder verbessert.
Die Jugendkapelle konnte sich über mangelnde Engagements auch nicht beklagen. Sie gab am 8. Mai im Schlosspark ein Platzkonzert, spielte an Himmelfahrt auf der Ruine und am 4. / 5. Juni gleich zweimal beim Ingelfinger Kirchplatzfest. Weiter wurde musiziert beim Sängerfest in Eberstal am 17. Juli, auf dem Criesbacher Weinfest am 14. August, im Oktober auf dem Herbst- und Weinfest der Stadtkapelle und zum Weihnachtskonzert am 26. Dezember.

Kirchenkonzert

1984

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Josef Iser
26 Auftrittstermine und Veranstaltungen, darunter 3 Platzkonzerte und 2 Ständchen, 51 Musikproben.
Ein bewegtes Jahr 1984 für die Stadtkapelle. Es begann am 4. Januar mit einem Ständchen zum 80. Geburtstag von Fritz Horn, der noch immer aktiv auf der Es-Tuba spielte und dem bei dieser Gelegenheit die Sonderehrennadel des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg verliehen wurde.
Am 14. Januar spielte die Kapelle bei der Jahresfeier des Gesangvereins und am 15. April und 20. Mai umrahmte sie mit festlichen Musikstücken die Gottesdienste in beiden Kirchen.
Neben Unterhaltungsmusiken beim Musikfest Eberstal, Straßenfest Künzelsau und Weinfest Criesbach darf als besonderer Anlass das Stadtfest Ingelfingen genannt werden, das am 13. / 14. Juli aus Anlass der Stadtrechtsverleihung vor 650 Jahren veranstaltet wurde. Die Stadtkapelle war bei diesem Fest in verstärktem Maße engagiert.
Am 26. August spielte man zum Frühschoppenkonzert beim Segelflugtag in Hermuthausen und beim Weinfest an den ersten Oktoberwochenenden wurden die Gäste diesmal von der "einheimischen Hohenloher Weinkönigin" Ute Kreß begrüßt, die noch dazu aktives Mitglied der Stadtkapelle war.
Ein rundum gelungener Jahresausflug führte die Kapelle vom 15.-17. Juni nach Salzburg und ins Salzkammergut. Man war zu Gast bei der Trachtenkapelle Salzburg-Maxglan und erlebte bei ihr einen schönen kameradschaftlichen Unterhaltungsabend. Alte Freundschaften wurden dabei wieder aufgefrischt und neue geknüpft.
Leider brachte das Jahr 1984 der Stadtkapelle auch traurige Anlässe. Ende Mai

ist der junge Klarinettist Richard Seez nach einem Auftritt der Jugendkapelle auf der Heimfahrt von Hermuthausen mit seinem Pkw tödlich verunglückt. Die Mitglieder beider Kapellen haben in einer bewegenden Beerdigung Abschied von ihm genommen.
Am 18. September musste die Kapelle ihren 1. Hornisten Willi Bezold zu Grabe tragen und im November ist der frühere Posaunist Rudolf Soder seiner schweren Krankheit erlegen.
Aus den Terminen und Anlässen der Jugendkapelle werden benannt: Am 30. April die Abholung und Aufstellung des öffentlichen Maibaums, die Unterhaltungsmusiken am 20. Mai beim Pfarrfest der Kath. Kirche, am 27. Mai beim Sängertreffen in Hermuthausen, am 31. Mai beim Burgruinenfest der Winzertanzgruppe, im Juli beim Seefest in Weldingsfelden und beim Ingelfinger Stadtfest "650 Jahre Stadtrechte Ingelfingen".
Mit dem traditionellen Weihnachtskonzert hat die Jugendkapelle am 26. Dezember das Jahr 1984 abgeschlossen.

1985

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Josef Iser
32 Veranstaltungen und Auftrittstermine, darunter 4 Platzkonzerte und 2 Ständchen, 58 Musikproben.
Die Anzahl der Auftritte und Musikproben belegen die immense Leistung des Dirigenten und der Kapelle im Jahr 1985, das auch einige herausragende Auftritte und besondere Höhepunkte brachte

Gratulation und Austausch von Präsenten beim 50jährigen Jubiläum des Schützenspiels UOG

Musikalischer Auftakt war wieder die Jahresfeier des Liederkranz-Frohsinn am 19. Januar. Am 28. Januar folgten Aufnahmen zu der Rundfunksendung "Sang und Klang aus Stadt und Land" und vom 16. -19. Februar war die Stadtkapelle

turnusgemäß wieder mit der Durchführung des Faschings dran. " 4 tolle Nächte auf dem Piratenschiff" war diesmal das Motto und die Seeräuber und Meerjungfrauen umlagerten die Haifischbar bis in die frühen Morgenstunden. Das finanzielle Ergebnis des Faschings ermöglichte es, mit einem hälftigen Kostenbeitrag der Stadt wieder die Uniformen der Stadtkapelle zu erneuern bzw. zu ergänzen, nachdem man 3 Jahre zuvor schon neue Hosen gekauft hatte.
Am 31. März und 28. April umrahmte die Kapelle die Gottesdienste in der evang. und kath. Kirche und am 20. April veranstaltete man ein großes Frühjahrskonzert, in dem die Jugendkapelle unter ihrem Dirigenten Alfred Seibold ihren letzten Auftritt als eigenständige Kapelle hatte. 10 Jahre hatte sie bestanden und wurde mit diesem Konzert in die Erwachsenen-Kapelle übernommen. Für seine aufopferungsvolle und idealistische Tätigkeit in der Jugendausbildung wurde Alfred Seibold durch den Blasmusikverband Baden-Württemberg die Dirigenten-Ehrennadel und Bundesförderermedaille in Silber verliehen. Auch eine größere Anzahl von Musikern der Stadtkapelle und aus der Jugendkapelle erfuhren an diesem Abend eine Ehrung.

Platzkonzert am Römerplatz in Zürich

Am 4. Mai wirkte die Kapelle beim Frühjahrskonzert der Stadtkapelle Künzelsau mit, am 6. Juni spielte man zu Fronleichnam und vom 14. -17. Juni war man beim Ingelfinger Feuerwehrfest aktiv.
Der Großanlass des Jahres war aber die Teilnahme und Mitgestaltung des 50-jährigen Jubiläums des Schützenspiels UOG Zürich in Zürich vom 28. -30. Juni. Schon am Freitag wurde in den Begrüßungsworten von Schützenspiel-Präsident Gerhard Düring und Vorstand Emil Fick die herzliche Verbundenheit beider Kapellen zum Ausdruck gebracht. In einem Kirchgemeindehaus durften die Mitglieder der Stadtkapelle ein buntes

Unterhaltungsprogramm erleben, das ihnen vom Schützenspiel geboten wurde. Nach 2 Platzkonzerten am Samstag Vormittag hatte die Stadtkapelle dann abends vor zahlreichen Ehrengästen und hochrangigen Züricher Persönlichkeiten im 2000 Personen fassenden und ausverkauften "Albisgüetli" den größten Teil des Festaktes musikalisch zu umrahmen. Der Jubilarin wurden dabei von Vorstand Emil Fick und Bürgermeister Schneider auch einige Präsente in fester und auch in flüssiger Beschaffenheit verehrt. Nach einem gemeinsamen Frühschoppenkonzert im Forsthaus Sihlwald war für die Ingelfinger Musiker viel zu schnell wieder die Zeit zur Heimreise gekommen.
Einen weiteren musikalischen Höhepunkt absolvierte die Stadtkapelle später beim Kreismusikfest in Crailsheim, wo sie im Wertungsspiel in der Oberstufe einen 1. Rang mit Belobigung erhielt.
An weiteren Anlässen sind noch zu erwähnen:
Ein Musikfest in Bretzfeld, Unterhaltungsmusik beim Weinfest in Criesbach, der Hammeltanz in Hermuthausen, das eigene Herbst- und Weinfest, Unterhaltungsmusik bei der Einweihung des Lagerhauses und die Jahresfeier des TSV Ingelfingen.

1986

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Alfred Seibold
30 Auftrittstermine und Veranstaltungen, darunter 3 Platzkonzerte und 3 Ständchen, 58 Musikproben.
Mit einem überraschenden und unvorhergesehenen Ereignis – dem Dirigentenwechsel - begann für die Kapelle das Jahr 1986.
Nach 34-jähriger Dirigententätigkeit allein für die Stadtkapelle Ingelfingen und langjähriger aufopferungsvoller Tätigkeit als ihr Vorstand, Schriftführer und Kassier gab der (Wieder-)Gründer der Kapelle Josef Iser die Direktion an Alfred Seibold, den Leiter der vorherigen Jugendkapelle, ab.

Einladung zum

Herbst- und Weinfest

mit Musik und Tanz bei altem und neuem Wein in der KELTER in INGELFINGEN

heute Samstag, 27. September 1986, ab 19.30 Uhr.

Unterhaltung und Tanz mit der Stadtkapelle Ingelfingen. Begrüßung der Gäste durch die Hohenloher Weinkönigin Dorothee I. aus Schwabbach.

Sonntag nachmittag, 28. September 1986, ab 14.30 Uhr Unterhaltung und Stimmung mit dem Musikverein Bretzfeld.

Sonntag abend, 28. September 1986, ab 19 Uhr Unterhaltung und Tanz mit der Stadtkapelle Ingelfingen.

Eintritt und Tanz frei!

Stadtkapelle Ingelfingen

Einladung zum Herbst- und Weinfest

Um die großen Verdienste des scheidenden Dirigenten angemessen zu würdigen, beantragte die Stadtkapelle im Benehmen mit der Stadt für ihn das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland.
Dem Antrag wurde auch stattgegeben und die Verleihung erfolgte am 31. August 1986 - dem Geburtstag Josef Isers - durch Landrat Dr. Franz Susset in einer Feierstunde im kath. Gemeindezentrum, welche die Kapelle musikalisch umrahmte. Bei dieser Feier wurden auch alle noch lebenden Gründungsmitglieder aus dem Jahr 1952 durch Bürgermeister Wolfgang Schneider zu Ehrenmitgliedern ernannt. Josef Iser wurde zum Ehrenvorstand und Ehrendirigent ernannt.
Dem neuen Dirigenten Alfred Seibold stand keine lange Einarbeitungsphase zur Verfügung, denn es stand schon eine ganze Reihe von Terminen vor der Tür.
Zunächst gratulierte man am 19. Januar Bürgermeister Wolfgang Schneider mit einem Ständchen zu seiner Wiederwahl. Nach einem weiteren Ständchen und anschließender Nachfeier in der "Rose" wurden in der nächsten Musikprobe ein paar Notenmappen vermisst. Erst nach 3 Wochen wurden sie auf eine Anzeige im städt. "Amtsboten" von einem Ingelfinger Bürger zurückgegeben, der sie auf der Brüstung der Kocherbrücke gefunden und in Verwahrung genommen hatte. Der Verlierer brauchte natürlich für den Spott nicht sorgen.
Am 1. März wurde auf der Jahresfeier des Gesangvereins gespielt, am 23. März und 20. April umrahmte die Kapelle wieder die Gottesdienste in den beiden Kirchen und am 12. April wirkte sie beim 50-jährigen Jubiläum der Winzertanzgruppe Ingelfingen mit. Neben verschiedenen Platzkonzerten und Marschmusiken auf Musik- und Feuerwehrfesten dürfen noch weiter erwähnt werden: Die Fronleichnamsprozessionen, am 31. Mai ein Konzert auf der Unterlandausstellung in Heilbronn und am 7. Juni die Eröffnung der Ingelfinger Gewerbeschau.
Das traditionelle Herbst- und Weinfest vom 26. September bis 5. Oktober wurde diesmal schon am Freitag mit einer großen Weinprobe der Kochertalkellerei eröffnet und nach der Umrahmung der Volkstrauertags-Feier bot die Stadtkapelle am 26. Dezember bei der Kirche noch ein Weihnachtskonzert.

1987

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Alfred Seibold
25 Auftrittstermine und Veranstaltungen, darunter 3 Platzkonzerte und 2 Geburtstagsständchen, 53 Musikproben.
Eine große Bereicherung hat der Klangkörper der Stadtkapelle Anfang des Jahres durch die Anschaffung von Kesselpauken erfahren, die beantragt und vom Gemeinderat bewilligt wurden.
Aus den Terminaufzeichnungen 1987 ist zu ersehen, dass die Kapelle auch unter dem neuen Dirigenten Alfred Seibold allen Verpflichtungen und Engagements nachgekommen ist. Seibold verstand es auch, das musikalische Niveau zu halten, was sich insbesondere im Wertungsspiel beim Kreismusikfest in Bühlertann am 28. Juni zeigte. Mit der Ouvertüre "Artistenshow" und einem Stunden Pflichtstück wurde dort in der Oberstufe wieder ein 1. Rang mit Belobigung erreicht.
Aus der Serie der musikalischen Auftritte werden noch genannt:
Am 11. April ein großes Frühjahrskonzert mit der Blaskapelle Eberstal, am 12. April die Gottesdienst-Umrahmung in der evangelischen Kirche, am 13. Sept. Marschmusik beim Feuerwehrfest in Krautheim, das Herbst- und Weinfest Ende September und Anfang Oktober, am 25. Oktober die Abholung und Unterhaltung von Sonderzuggästen und am 5. Dezember die Eröffnung eines CDU - Landwirtschaftsforums. Am 12. Dezember spielte die Kapelle zur TSV-Jahresfeier und am 26. Dezember wurde das Jahr wieder mit dem Weihnachtskonzert abgeschlossen.
Ein gut gelungener zweitägiger Jahresausflug hat die Musiker Ende Mai über München ins Karwendelgebirge geführt, wo sie nach einer Wanderung auf die Eng-Alm in luftiger Höhe ein paar schöne Stunden in Kameradschaft und Geselligkeit genossen.

1988

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Alfred Seibold
38 Auftrittstermine und Veranstaltungen, darunter 2 Platzkonzerte und 4 Geburtstags- und Hochzeitsständchen, 51 Musikproben.
Ein Rekordjahr an Auftritten und Veranstaltungen. Es begann am 16. Januar mit der Jahresfeier des Liederkranz-Frohsinn. Vom 12. - 16. Februar wurde der Ingelfinger Fasching veranstaltet unter dem Motto "4 heiße Nächte in Neptuns Reich". Es sollten auf nicht absehbare Zeit die letzten Veranstaltungen dieser Art sein, denn die Stadthalle wurde danach umgebaut und wurde nach ihrer Fertigstellung von der Stadt aus nicht mehr für den Fasching zur Verfügung gestellt. Während der Umbauzeit musste auch die Stadtkapelle ihren Proberaum räumen und ihre Utensilien in den "Kasimirle" - Saal der Kochertalkellerei verfrachten, wo sie dann über 2 Jahre lang ihre Musikproben abhalten konnte.
In der Mitgliederversammlung am 6. März ergab sich ein Wechsel in der Vereinsvorstandschaft. Schriftführer Richard Leuser stellte sich nicht mehr zur Wahl. Als Nachfolger wurde Manfred Fick gewählt.
Am 27. März und 10. April spielte die Kapelle wieder in den Gottesdiensten der evang. und kath. Kirche und dazwischen - am 7. April - musste sie leider wieder eine traurige Pflicht erfüllen und ihren langjährigen 1. Tenorhornisten Heinrich Fengler in Rüsselhausen bei Creglingen zu Grabe geleiten.
Zu einem freudigeren Anlass konnte am 30. April geblasen werden, denn die Weinbautechnikerin Susanne Gaufer, vorher mehrere Jahre lang als Flötistin aktives Mitglied der Stadtkapelle, war zur Württembergischen Weinkönigin gewählt worden und die Kochertalkellerei Ingelfingen veranstaltete ihr zu Ehren eine Gratulationsfeier.
Am 7. Mai war die Kapelle beim Frühjahrskonzert der Stadtkapelle Niedernhall beteiligt und am 12. Mai fuhr man auf die Schwäbische Alb und spielte zur Unterhaltung auf dem Vatertagsfest der befreundeten Trachtenkapelle Würtingen.
Weitere Auftritte mit Unterhaltungsmusik folgten beim Pfingstturnier des TSV, beim Musikfest in Krautheim, beim Straßenfest in Eberstal, auf dem Criesbacher Weinfest und beim Stadtfest in Ingelfingen am 27. / 28. August.
Als anstrengendste Sache des Jahres sollte sich die Teilnahme am 100 jährigen Jubiläum des Kultur- und Sportvereins Urberach bei Darmstadt am 3. Juli erweisen. Die Stadtkapelle und die Winzertanzgruppe waren dazu durch Vermittlung des früheren Ingelfingers Helmut Ayass eingeladen worden. Schon am Vormittag wurden an 2 verschiedenen Plätzen Platzkonzerte gegeben und zu den Volkstänzen der Winzertanzgruppe gespielt. Am Nachmittag folgte ein 2 1/2-stündiger Festzug durch die Straßen der Stadt und gegen Abend war noch ein Auftritt im großen Festzelt.
Bei dieser Gelegenheit wurden die ersten Kontakte geknüpft zu dem Musikverein Urberach.
Am 2. September wurde beim Straßenfest in Künzelsau geblasen und 2 Tage später beim Feuerwehrfest in Öhringen.

Das Herbst- und Weinfest wurde an den Wochenenden 24. / 25. September und 1. / 2. Oktober veranstaltet. Musikalische Unterstützung erhielt man von den Stadtkapellen Künzelsau und Krautheim. Nach Beendigung der Weinlese wurde am 29. / 30. Oktober noch ein 3. Wochenende als Herbstausklang "drangehängt", weil dabei auch wieder Sonderzuggäste zu bewirten waren.
Am 13. November war die Stadtkapelle wieder präsent bei der Volkstrauertag-Gedenkfeier und nachmittags zur Schlossbrunnen-Einweihung anlässlich des" Tags der offenen Tür" im neuen Rathaus (Schloss) und mit einem weihnachtlichen Ständchen am 26. Dezember wurde das Jahr 1988 musikalisch abgeschlossen.

1989

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Alfred Seibold
27 Auftrittstermine und Veranstaltungen, darunter 3 Platzkonzerte und 5 Geburtstags- und Hochzeitsständchen, 48 Musikproben.
Mit einem Ständchen zum 85. Geburtstag ihres immer noch aktiven Seniors und Kameraden Fritz Horn hatte die Stadtkapelle am 4. Januar ihren ersten Auftritt in 1989. Am 28. März spielte der Jubilar auf der Es-Tuba sogar noch Marschmusik mit, als man für die evang. Nikolauskirche beim Bahnhof neue Kirchenglocken abholte und mit Marschmusik zur Kirche begleitete.

Herbst- und Weinfest, Vorstand Emil Fick löscht den Durst der Musiker aus Urberach

Am 19. März und 21. Mai wurde wieder bei den Gottesdiensten in der evang. und kath. Kirche geblasen und am 25. Mai folgte die Fronleichnamsfeier.
Weitere Anlässe kamen mit der Einweihung des Gemeindezentrums Dörrenzimmern, dem "Tag der Offenen Tür" bei der EVS, dem Kreismusikfest in Untermünkheim, einem Frühschoppenkonzert beim Michaelisfest in Forchtenberg, dem Criesbacher Weinfest und einem Musikfest in Markelsheim.

Das Geburtstagskind Fritz Horn bläst auch heute noch kräftig die Tuba in der Stadtkapelle Ingelfingen.

Mit 85 noch an der Tuba

Fritz Horn ist der älteste aktive Ingelfinger Blasmusiker

Ingelfingen (hz): In außergewöhnlicher körperlicher und geistiger Frische und Vitalität kann heute Fritz Horn, ältester und immer noch aktiver Musiker der Stadtkapelle Ingelfingen, seinen 85. Geburtstag feiern. Trotz seines hohen Alters hat er die Lust und die Freude am Musizieren noch nicht verloren und gibt seinen bis zu 70 Jahre jüngeren Musikkameraden bei den Proben und Veranstaltungen mit viel Schwung und Elan noch Tempo und Rhythmus vor.

Fritz Horn hat einen beträchtlichen Teil seines Lebens der Musik verschrieben. Schon vor 70 Jahren – im Jahr 1918 – hat er das Trompeteblasen erlernt und war bis 1924 Mitglied im früheren Musikverein Ingelfingen unter Dirigent Landvater. Bedingt durch berufliche Veränderung, wirkte er danach von 1924 bis 1935 als Trompeter im Musikverein Stuttgart-Gablenberg mit. Die folgenden Jahre, von 1935 bis 1951, verbrachte er aus beruflichen und familiären Gründen in England, wo sein Hobby – die Blasmusik – ebenfalls nicht zu kurz kam. Als er 1951 wieder nach Ingelfingen zurückkehrte, war es für ihn gar keine Frage, wieder mit seinen früheren Kameraden zu musizieren. So war er 1952 bei der Wiedergründung der Stadtkapelle unter Dirigent Josef Iser dabei, zuerst als Trompeter, dann kurze Zeit auf dem Tenorhorn, und seit 1955 als Es-Bassist.

In seinem Spiel bereiten ihm moderne Rhythmen ebensoviel Freude wie volkstümliche Melodien. Das musikalische Können des Jubilars beschränkt sich nicht nur auf die Blasmusik. So hat er viele Jahre lang auf dem Akkordeon die Winzertanzgruppe Ingelfingen zu ihren Volkstänzen begleitet.

Von Seiten des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg wurde Fritz Horn schon mehrfach ausgezeichnet, zuletzt im Jahre 1983 mit der Sonder-Ehrennadel.

Seine jüngeren Musikfreunde sind mit Recht stolz auf ihn und werden ihm für seine Treue und Kameradschaft mit einem Geburtstagsständchen danken.

Hohenloher Zeitung vom 4. Januar 1989

Durch einen Jahresausflug ins Elsass und die Pfalz und einem Grillabend auf der Ruine wurden die Musiker und ihre Ehehälften für die vielen - der Musik geopferten Sonntage und Wochenenden etwas entschädigt. Bei dem Ausflug besichtigte man im Elsass die Maginot - Linie und einen Soldatenfriedhof und von der Pfalz blieb eine mehrstockige Weinprobe in einem Weingut in guter Erinnerung.
Ebenfalls mit einer großen Weinprobe - kredenzt und moderiert von der einheimischen Württ. Weinkönigin Susanne Gaufer - wurde am Freitag, 22. September das Herbst- und Weinfest eingeläutet, bei dem diesmal die Musikvereine Urberach und Bühlerzell als Gastkapellen mitwirkten.

Mit der Umrahmung der Volkstrauertag-Gedenkfeier und dem Weihnachtsständchen am 26. Dezember klang dann das Jahr 1989 aus.

1990

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Alfred Seibold
29 Veranstaltungen und Auftrittstermine, darunter 3 Platzkonzerte und 6 Geburtstags- und Hochzeitsständchen 47 Musikproben.
Auch in 1990 konnte sich die Stadtkapelle über mangelnde Engagements und Veranstaltungen nicht beklagen. Neben Platzkonzerten und Ständchen und den alljährlich wieder anfallenden Terminen sind besonders hervorzuheben:

Vorstand Emil Fick begrüßt die Züricher Musikfreunde im Schlosshof zum Herbstfest

Am 30. April erstmals die Abholung und Begleitung des öffentlichen Maibaums durch die Bühlhofer Straße, Musik bei der Aufstellung am Schlossbrunnen durch die Feuerwehr und anschließend Unterhaltung im Schlosshof (in früheren Jahren hatte dazu die Jugendkapelle gespielt), am 6. Mai ein "Tag der offenen Tür" in der Kochertalkellerei Ingelfingen, die Umrahmung eines Zeltmissionsabends der evang. Kirche, am 27. Mai Unterhaltungsmusik beim 900-jährigen Ortsjubi-

läum des Stadtteils Eberstal, am 24. Juni ebenfalls in Eberstal beim dortigen Sängerfest, am 1. Juli Unterhaltungsmusik beim 125- jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr und am 15. Juli die Mitwirkung bei einem ökumenischen Gottesdienst anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Gesangverein Liederkranz-Frohsinn Ingelfingen.
Gleich mehrere Auftritte hatte die Stadtkapelle beim 900-jährigen Jubiläum des Stadtteils Criesbach am 4. / 5. August und am 12. August wurde beim Weinfest in Forchtenberg zur Unterhaltung geblasen.
Höhepunkt des Jahres war wohl wieder einmal mehr das selbstveranstaltete Herbst- und Weinfest vom 21. - 30. September, bei dem das Schützenspiel UOG Zürich am ersten Wochenende mitwirkte. Die Schweizer Freunde waren am Freitagabend Gäste bei der großen Weinprobe der Kochertalkellerei. Am Samstagnachmittag besichtigten sie in Begleitung einiger Stadtkapellenbläser in Langenburg das Schloss und das Automuseum und abends unterstützten sie die Stadtkapelle tatkräftig beim Musizieren in der Kelter, so dass die "Viertelesschlotzer" beim "Federweißen" bald in einen "weinseligen Zustand" gerieten.
Mit der Umrahmung des Gottesdienstes und anschließendem Kirchenkonzert setzten die Züricher wieder den musikalischen Höhepunkt ihres Besuches in Ingelfingen. Nach nochmaligem "Zammehocke" mit der Stadtkapelle traten sie dann am Nachmittag wieder die Heimreise an.
Mit einer Gottesdienstumrahmung und anschließendem Adventskonzert beendete die Stadtkapelle am 9. Dezember die musikalische Kampagne 1990.
Reichlich Arbeit und Eigenleistung erforderte auch der Innenausbau des neuen Probelokals im Untergeschoss der Stadthalle. Die Räume wurden von der Stadt nur im Rohbauzustand an die Vereine übergeben und mussten von diesen auf eigene Kosten fertiggestellt und eingerichtet werden.
Durch hohe Eigenleistungen konnten von Vorstand Emil Fick und mehreren Musikern über die Frühjahrs- und Frühsommermonate der Innenausbau soweit getätigt werden, dass noch im 3. Quartal des Jahres wieder der Umzug von der Kelter in die Stadthalle erfolgen konnte und die Musikproben wieder in der Stadthalle stattfinden konnten.
Die Einrichtung des Proberaumes und die Ergänzung mit Küchenmöbeln und Küchengeräten nahm aber auch in den Folgejahren noch viel Zeit und Geld in Anspruch. Hierbei hat besonders der Schlagzeuger und Schreiner Helfried Rzehak noch viel Arbeit geleistet.

1991

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Alfred Seibold
29 Auftritte und Veranstaltungen, darunter 3 Platzkonzerte und 5 Geburtstags- und Hochzeitsständchen,. 47 Musikproben.
Neben mehreren alljährlich wieder zu spielenden Anlässen können besonders genannt werden:
Am 6. April ein großes Frühjahrskonzert gemeinsam mit der Blaskapelle Eberstal, am 13. April ein Unterhaltungsabend, der gemeinsam mit anderen Vereinen zu Ehren der französischen Gäste aus St. Heand auf Grund der neu begründeten Städtepartnerschaft gegeben wurde und bei dem die Stadtkapelle auch beide Nationalhymnen intonierte.
Am 27. und 28. April konzertierte man beim 85-jährigen Jubiläum des befreundeten Musikvereins Urberach mit und am 12. Mai wurde zur Einweihung des Gemeindezentrums Diebach geblasen.
Die Ingelfinger Gewerbeschau hat die Stadtkapelle am 1. Juni musikalisch eröffnet und am 30. Juni führte sie den

Festzug beim 70-jährigen TSV-Jubiläum an.
Das Herbst- und Weinfest lief vom 20. - 29. September über die Bühne. Musikalische Unterstützung erhielt man dabei durch den Musikverein Forchtenberg und eine Akkordeongruppe aus Hohebach.
Am 8. Dezember gab die Kapelle nach der Gottesdienstumrahmung in der kath. Kirche noch ein Adventskonzert.

1992

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Alfred Seibold
27 Auftrittstermine und Veranstaltungen, darunter 2 Platzkonzerte und 2 Ständchen, 47 Musikproben.

Musikalischer Auftakt des Jahres war am 28. Januar die Umrahmung einer Bürgerversammlung. Am 14. März wurde mit der Blaskapelle Eberstal wieder ein gemeinsames Frühjahrskonzert veranstaltet und am 28. März spielte die Stadtkapelle bei der Jahresfeier des Liederkranz-Frohsinn. Nach 2 Gottesdienstumrahmungen brachte ein Jahresausflug am 16. / 17. Mai die Musikerinnen und Musiker über das Altmühltal, Donautal und Regensburg in den Bayrischen Wald. In Erinnerung blieben davon vor allem eine Donauschifffahrt zum Kloster Weltenburg und die Sessellifttfahrt und Aufenthalt auf dem Großen Arber.

Dirigent Alfred Seibold beim Schlagzeugunterricht

Gleich 3 Auftritte hatte die Kapelle beim 100-jährigen Jubiläum der Kochertalkellerei vom 21. - 24. Mai und am 18. Juni spielte sie zu den Fronleichnamsprozessionen in Ingelfingen und in Nagelsberg. Es folgten ein Frühschoppenkonzert in Pfedelbach, ein Geburtstagsständchen für Bürgermeister Schneider, die Marschmusik beim Feuerwehrfest in Bretzfeld und vom 4. - 6. September das Stadtfest und Kinderfest in Ingelfingen, bei dem die Kapelle an 3 Tagen engagiert war.

Das Herbst- und Weinfest wurde vom 19. - 27. September veranstaltet. Musikalische Unterstützung erhielt man dazu von den Musikfreunden aus Pfedelbach und Würtingen / Schwäb. Alb. Bei den letzteren revanchierte sich die Stadtkapelle dann gleich 3 Wochen später durch ihre Unterhaltungsmusik beim dortigen Kirchweihfest.
Bei einem Wettbewerb in volkstümlicher Blasmusik am 8. November in Kirchberg wurde der Stadtkapelle und ihrem Dirigenten A. Seibold die Note "gut " zuerkannt.
Nach der Umrahmung der Volkstrauertags-Gedenkfeier wurde am 13. Dezember in der evang. Kirche noch ein Adventskonzert gegeben.
Bei einem Grillabend auf der Ruine und der Jahresabschlussfeier am 5. Dezember in der Kelter kam auch die Kameradschaft und Geselligkeit zu ihrem Recht.
Eine Sache in 1992 darf nicht unerwähnt bleiben:
Auf Anregung von Dirigent Alfred Seibold kam man im Vorstand und Vereinsausschuss zu dem Entschluss, eine neue Jugendausbildungsphase zu starten. Es wurden zahlreiche Jungen und Mädchen persönlich angeschrieben und auf 15. November zu einem "Tag der offenen Tür" ins Probelokal eingeladen, wo man ihnen und ihren mitgebrachten Eltern die verschiedensten Instrumente vorführte und Fotos aus Auftritten, Veranstaltungen und Erlebnissen der Kapelle zeigte. So konnte bei vielen das Interesse am Musizieren geweckt werden und ein Teil der Eltern ließ sich von Vorstand Emil Fick auch überreden, selbst ein Instrument zu kaufen.
Mehrere Musiker, die sich neben Dirigent Alfred Seibold als Ausbilder zur Verfügung stellten, konnten danach mit dem Anlernen der Mädchen und Jungen beginnen und schon nach einigen Monaten - im Mai des Folgejahres 1993 - konnte Alfred Seibold beim Frühjahrskonzert eine neue Jugendkapelle präsentieren.

1993

Vorstand: Emil Fick, Dirigent: Alfred Seibold
29 Auftritte und Veranstaltungen, darunter 2 Platzkonzerte und 3 Geburtstags- und Hochzeitsständchen, 50 Musikproben.

Die neugegründete Jugendkapelle unter der Leitung von Alfred Seibold

Die Serie der musikalischen Auftritte begann für die Stadtkapelle am 22. März leider mit einem traurigen Anlass. Nach mehrmonatiger Krankheit war der langjährige - noch aktive 1. Tenorhornist Heinrich Winter im Alter von 75 Jahren ver-

storben. Er war über 60 Jahre aktiv und Gründungs - und Ehrenmitglied der Kapelle. Unter der Trauermusik seiner Kameraden wurde er zu Grabe getragen.
Am 27. März war die Kapelle bei der Jahresfeier des Gesangvereins beteiligt und am 4. und 17. April umrahmte sie in den beiden Kirchen wieder die Gottesdienste.
Am 8. Mai veranstaltete man in der Stadthalle ein großes Frühjahrskonzert, bei dem die Stadtkapelle Niedernhall als Gastkapelle mitwirkte und die neugegründete Jugendkapelle unter der Leitung von Alfred Seibold ihren ersten Auftritt hatte. Es war eine Freude, zu sehen, mit welchem Eifer und Hingabe die Mädchen und Jungen bei der Sache waren.
Am 15. Juni war die Stadtkapelle beim Richtfest der Firma BTI engagiert, 3 Tage später spielte man beim Straßenfest Künzelsau und am 20. Juni auf dem Dorffest in Eberstal.
Am 25. Juni wurde der Festakt zum 100-jährigen Jubiläum der Ingelfinger Bank eröffnet und am 1. August in Bühlerzell zur Unterhaltung geblasen. Es folgten das Weinfest in Criesbach, ein "Tag der offenen Tür" bei der Ingelfinger Bank und der Hammeltanz in Hermuthausen.
Vom 17. - 26. September veranstaltete die Stadtkapelle wieder das Herbst- und Weinfest, bei der Bewirtschaftung schon seit Jahren unterstützt vom Landfrauenverein und der Winzertanzgruppe. Musikalische Ablösung erhielt man von der Blaskapelle Eberstal und dem Musikverein Kupferzell. Das Fest - inzwischen nicht nur zur Tradition, sondern längst zu einer kulturellen Institution geworden - war wieder mit einer festlichen großen Weinprobe der Kochertalkellerei eröffnet worden. Auch aus der weiteren Umgebung erfährt es alljährlich den Zuspruch und Besuch von Reisegruppen.
Am 3. Oktober hat die Kapelle in Künzelsau beim Festzug der Landjugend geblasen, am 4. Dezember gab sie ein Adventskonzert in der kath. Kirche und am 11. Dezember wurde das musikalisch vollbepackte Jahr mit Musikstücken und Tanzmusik bei der TSV-Jahresfeier abgeschlossen.

1994

Vorstand: Emil Fick , Dirigent: Alfred Seibold
26 Auftritte und Veranstaltungen weist der Terminkalender 1994 aus, darunter 1 Platzkonzert und 4 Geburtstags- und Hochzeits-Ständchen.
Ein Ständchen zum 90. Geburtstag von Ehrenmitglied Fritz Horn war der erste Auftritt der Stadtkapelle in 1994. Danach spielte man zu einer Bürgerversammlung und am 16. Januar gratulierte die Kapelle dem Stadtoberhaupt Bürgermeister W. Schneider mit einem Ständchen zur Wiederwahl.
Die Reihe von Auftritten und Anlässen setzte sich fort in der Jahresfeier des Liederkranz-Frohsinn, bei einer Gesellenlossprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft und der Umrahmung von Gottesdiensten in der evang. und kath. Kirche.
Musikalischer Höhepunkt des Jahres war das Frühjahrskonzert am 23. April, in dem Dirigent Alfred Seibold sowohl mit der Stadtkapelle als auch mit der Jugendkapelle separate Programmteile darbot, die vom Publikum mit reichlich Beifall bedacht wurden. Als Gastkapelle konnte man den Musikverein Pfedelbach gewinnen, der im 3. Teil des Konzertes mit sehr anspruchsvollen schwierigen Musikstücken begeisterte.
Im Verlaufe des Konzertes erfuhren einige Musiker der Stadtkapelle für ihr jahrzehntelanges aktives Musizieren auch eine Ehrung durch den Blasmusikverband Baden-Württemberg.
Ein zweitägiger Jahresausflug nach Dresden und ins Elbsandsteingebirge entschädigte die Musikerinnen und Musiker und diverse Ehehälften für den häufigen Verzicht von freien Sonntagen und Wochenenden.
Aus den weiteren zahlreichen Aktivitäten der Stadtkapelle dürfen noch erwähnt werden:
Ein Musikfest in Eberstal, das Kreisfeuerwehrfest in Krautheim, der "Ingelfinger Herbst" (verkaufsoffener Sonntag) des Gewerbe - und Verkehrsvereins, das eigene Herbst - und Weinfest in der Zeit vom 17.-bis 25. September und schließlich noch ein Weihnachtskonzert am 11. Dezember in der evang. Nikolauskirche.
Durch die Anschaffung eines Kompaktschlagzeuges hat das Schlagzeugregister und die Instrumentenausstattung der Kapelle gegen Jahresende eine weitere Verbesserung und Bereicherung erfahren.

1995

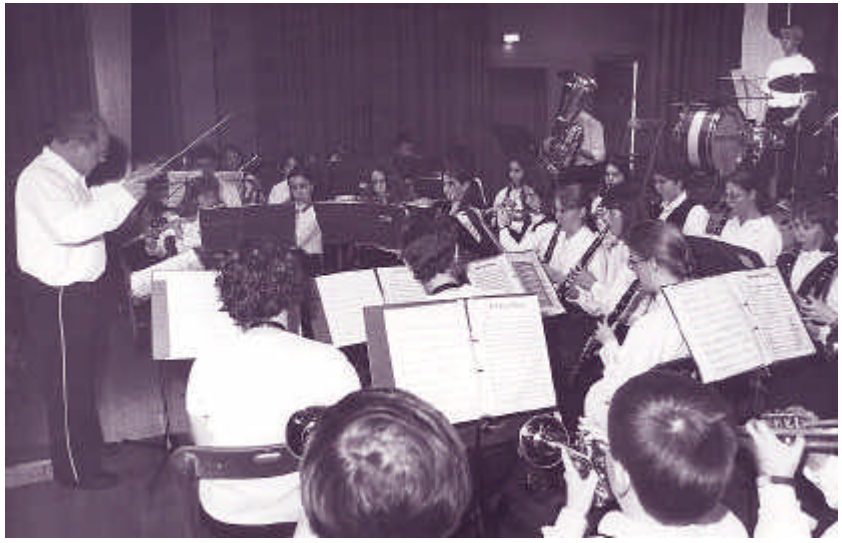
Vorstand: Emil Fick, Dirigenten: Alfred Seibold (bis 31.März) Matthias Fick (ab 1. April)
25 Auftrittstermine und Veranstaltungen, darunter 2 Platzkonzerte und 2 Geburtstagsständchen
Eine Entscheidung von besonderer Bedeutung und Tragweite hatten die Musikerinnen und Musiker der Stadtkapelle in der ordentlichen Mitgliederversammlung am 19. Februar zu treffen. Dirigent Alfred Seibold hatte angekündigt, dass er beim Frühjahrskonzert am 1. April die Stadtkapelle zum letzten Mal dirigieren werde und die Leitung der Kapelle bei diesem Konzert in jüngere Hände übergeben wolle. Mit der Jugendkapelle werde er noch ein Jahr weitermachen, sie dann aber ebenfalls abgeben. Da der bisherige Vizedirigent Rolf Stephan die Leitung der Kapelle aus beruflichen und zeitlichen Gründen nicht übernehmen konnte, wurde der Flötist Matthias Fick als neuer Dirigent vorgeschlagen und dann auch mit großer Mehrheit gewählt. Als Stellvertreter wurden Rolf Stephan und Helmut Romig bestellt.

Marschmusik in Bad Ragaz anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Schützenspiels UOG-Zürich

Beim Frühjahrskonzert am 1. April bewies dann der scheidende Dirigent Alfred Seibold nochmals sein großes Können. Nach den Vorträgen mit seiner Jugendkapelle bot er mit der Stadtkapelle mit Glanz und Gloria vor einem vollbesetzten Saal ein anspruchsvolles und schwieriges Konzertprogramm, in dem Musikstücke wie "Banditenstreiche" und "Phantom der Oper" enthalten waren. Mit der Direktion eines Abschlussmarsches stellte sich dann der neue Dirigent Matthias Fick dem Publikum vor.
Alfred Seibold durfte an diesem Abend für seine großen Verdienste um die Blasmusik und insbesondere um die Stadtkapelle Ingelfingen - die Bürgermeister Schneider in seiner Laudatio Revue passieren ließ-, mehrere Ehrungen in Empfang nehmen, auch von Seiten des Blasmusikverbandes Baden - Württemberg, von dem er für 60 - jährige aktive Tätigkeit und 30 - jährige Dirigententätigkeit geehrt wurde. Die Stadtkapelle bedankte sich durch Vorstand Emil Fick mit einem Pokal und einem Gutschein für eine Urlaubsreise.
Für den neuen Dirigenten Matthias Fick begann die Skala musikalischer Auftritte bereits am 25. April mit der Umrahmung eines Zeltmissionsabends. Am 30. April wurde zur Aufstellung des Maibaums gespielt und im Schlosshof ein Platzkonzert dargeboten. Danach war die Kapelle wieder bei der Fronleichnamsfeier aktiv und beteiligte sich vom 16. - 18. Juni musikalisch und durch Standbewirtschaftung am "1. Ingelfinger Weindorf", das von der Bevölkerung gerne angenommen und zahlreich besucht wurde.
Seine Feuerprobe bestand der junge Dirigent aber mit Bravour beim Großanlass des Jahres 1995, nämlich beim 60-jährigen Jubiläum des befreundeten Schützenspiels UOG Zürich in Zürich. Nach einem herzlichen Empfang beim Restaurant "Seerose" konzertierten Schützenspiel und Stadtkapelle auf der Seeterrasse des Restaurants, bevor es dort Nachtessen und Gratulationsreden gab. Am nächsten Morgen fuhr man mit den Schweizer Kameraden ins Bündner Land und genoss in einem Weingut in Jenins einen zünftigen Frühschoppen. Mit Marschmusik zog man danach in Bad Ragaz ein und nach großzügiger Verpflegung gaben beide Kapellen beim Badhaus Bad Ragaz ein schönes Konzert. Abends wurde im Giessen-Park nochmals zur Unterhaltung geblasen, aber wegen schlechtem Wetter war nur wenig Publikum gekommen.
Nach einigen Stunden gemütlichen Beisammenseins mit den Züricher Musikfreunden und Austausch von Geschenken im Züricher "Lindenhof" trat die Stadtkapelle am anderen Mittag wieder die Heimreise an.
Die weiteren - alljährlich wieder zu spielenden Anlässe beim Straßenfest Künzelsau, Weinfest Criesbach, Hammeltanz Hermuthausen, die beiden selbstveranstalteten Weinfest Wochenenden, und die Volkstrauertagsgedenkfeier wurden ohne Probleme gemeistert und am 17. Dezember wurde in der evang. Nikolauskirche mit einem Weihnachtskonzert das Jahr 1995 musikalisch beendet.
Leider gab es zuvor auch noch eine traurige Pflicht zu erfüllen. Im November verstarb unerwartet nach einem Unfall und kurzem Krankenhausaufenthalt der langjährige Schlagzeuger und Gründungsmitglied Otto Egner. Unter der Trauermusik seiner Kameraden wurde er zur letzten Ruhe begleitet.
Die Jugendkapelle hatte mit Alfred Seibold neben dem Frühjahrskonzert noch separate Auftritte beim "1.Ingelfinger Weindorf" und beim Herbst- und Weinfest.

1996

Vorstand: Emil Fick , Dirigent: Matthias Fick
27 Auftritte und Veranstaltungen, darunter 2 Platzkonzerte und 3 Geburtstags- und Hochzeitsständchen.
Das Jahr 1996 bescherte dem neuen Dirigenten und den Musikerinnen und Musikern der Stadtkapelle wieder einen vollbepackten Veranstaltungskalender.
Nach 2 Geburtstagsständchen wurde am 22. März der Festabend zum 75-jährigen TSV-Jubiläum umrahmt.
Zum musikalischen Höhepunkt des Jahres gestaltete Dirigent Matthias Fick sein 1. Frühjahrskonzert, in dem er fast ausschließlich neue Musikstücke aufführte. Glanznummern im Programm waren eine Variation über den Hohenfriedberger Marsch mit Helmut Romig als Solist und das Querflöten-Solostück "Twinkling flutes" mit Judith Wellmann und Irene Walter. Reicher Applaus blieb nicht aus. Im ersten Teil des Konzertes gab Alfred Seibold mit der Jugendkapelle seine Abschiedsvorstellung und erntete vom Publikum ebenfalls viel Beifall. Nach einer Zugabe übergab er den Dirigentenstab an den neuen Jugenddirigenten Helmut Romig. Er selbst wurde von Vorstand Emil Fick zum Ehrenmitglied und Ehrendirigent ernannt.



Die 3. Ingelfinger Jugendkapelle beim Frühjahrskonzert unter Leitung von Alfred Seibold

Aus den weiteren Auftritten und Engagements der Stadtkapelle verdienen noch eine besondere Erwähnung:
Ein Konzert beim 50-jährigen Betriebsjubiläum der Fa. Bürkert am 29. Juni, die Teilnahme und Mitwirkung am 90-jährigen Jubiläum des Musikvereins Urberach, das mit einem Jahresausflug nach Frankfurt (Flughafen) verbunden (Flughafen) verbunden wurde, die selbstveranstalteten Weinfest - Wochenenden vom 13. - 22. September, ein Konzert auf dem Künzelsauer Weihnachtsmarkt, am 8. Dezember die Gestaltung eines Altennachmittags in der Stadthalle gemeinsam mit den Landfrauen und die Kirchenkon-

zerte vor Weihnachten in der evang. und kath. Kirche.
Am 3. August durften die Musikerinnen und Musiker unter Leitung von Vizedirigent Rolf Stephan dem jungen Dirigenten Matthias Fick mit einem Ständchen zur Hochzeit gratulieren. Eine Woche vorher waren sie Gäste auf seinem Polterabend. Die Jugendkapelle spielte unter ihrem neuen Dirigenten Helmut Romig nach dem Frühjahrskonzert noch beim "Ingelfinger Weindorf", beim Jubiläums-Sommerfest des TSV im Schlossgarten und zur Eröffnung des "Ingelfinger Herbstes."

1997

Vorstand: Emil Fick , Dirigent: Matthias Fick
25 Auftritte und Veranstaltungen, darunter 2 Platzkonzerte und 1 Ständchen, 52 Musikproben
Musikalisch herausragende Auftritte waren das eigene Frühjahrskonzert zusammen mit der Jugendkapelle und die Mitwirkung beim Frühjahrskonzert des Musikvereins Forchtenberg. Für die Qualitäts- und Niveausteigerung bei diesen Konzerten hat Dirigent Matthias Fick mit der Stadtkapelle erstmals in einer Jugendherberge bei Heidenheim ein zweitägiges Bläserseminar durchgeführt, für das auch ein befreundeter Berufsmusiker als Dozent gewonnen werden konnte. Das Seminar, an dem die meisten Kapellenmitglieder teilnahmen, zahlte sich in der Qualität der Musik aus und brachte auch etwas für die Kameradschaft untereinander.
Die Jugendkapelle unter Leitung ihres neuen Dirigenten Helmut Romig bestritt bei dem Konzert wieder einen eigenen Programmteil.
Neben den alljährlich wiederkehrenden Auftritten und Anlässen dürfen aus dem Veranstaltungskalender besonders genannt werden:
Das "3. Ingelfinger Weindorf" vom 30. 5. - 1.6. die Eröffnung der Gewerbe-Leistungsschau am 14. Juni, die Teilnahme am Hohenloher Weindorf in Öhringen am 3. Juli und das Kreismusikfest in Bad Mergentheim am 6. Juli.
Um den Ingelfinger Wein auch der Jugend näher zubringen und ihr Interesse dafür zu gewinnen, wurde dem traditionellen Weinfest erstmals unter dem Motto "Rock und Wein" ein separater Abend mit einer modernen zugkräftigen Rockband vorgeschaltet und mit Genehmigung der Kochertalkellerei für diesen Abend in der Kelter auch ein Barbetrieb aufgemacht. Das finanzielle Resultat des Abends war zufriedenstellend und man nahm sich vor, ihn auch in den Folgejahren durchzuführen.
Am Sonntag des Weinfestes, das jetzt termingleich mit dem verkaufsoffenen Sonntag des Gewerbevereins als "Ingelfinger Herbst" veranstaltet wird, wurde jetzt auch ein Mittagstisch angeboten. Musikalische Unterstützung erhielten die Musikanten der Stadtkapelle in diesem Jahr nur von der eigenen Jugendkapelle und am Montag wurde das Fest mit einem zünftigen "Besenabend" abgeschlossen. Das bisherige 2. Weinfest - Wochenende wurde wegen der Ausdehnung auf 4 Tage am 1. Wochenende nicht mehr veranstaltet.
Mit den Weihnachtskonzerten am 14. Dezember in der evangelischen und 21. Dezember in der kath. Kirche hat die Stadtkapelle das Jahr 1997 musikalisch beschlossen.
Die Jugendkapelle war im Oktober unter Leitung von Helmut Romig an einem Jugendkonzert des Musikvereins Pfedelbach beteiligt und hat dort ein schönes Programm sauber und gekonnt dargeboten.
Einen besonderen Trauerfall hatte die Stadtkapelle Anfang August zu beklagen. Nach schwerer Krankheit war der Kapellengründer und langjährige Vorstand und Dirigent Josef Iser verstorben. In seiner Grabrede würdigte Vorstand Emil Fick nochmals die großen Verdienste des Verstorbenen um die Stadtkapelle und legte unter den Klängen ihrer Trauermusik für die Kapelle einen Kranz nieder. Mit dem "Feierabend - Lied" wurde Josef Iser von den Musikerinnen und Musikern zur letzten Ruhe verabschiedet.

1998

Vorstand: Andreas Dörr, Dirigent: Matthias Fick
23 Auftrittstermine und Veranstaltungen, darunter 2 Platzkonzerte und 2 Geburtstags- und Hochzeitsständchen, 52 Musikproben
Einen Generationswechsel in der Vereinsführung brachte die ordentliche Mitgliederversammlung der Stadtkapelle am 17. Februar. Vorstand Emil Fick hatte schon 2 Jahre vorher angekündigt, dass er gesundheits- und altershalber des Amt des 1. Vorstands niederlegen werde und für eine weitere Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung stehe.
Alle Vorschläge für die Position des 1. und 2. Vorsitzenden wurden von den vorgeschlagenen Musikern zunächst hartnäckig abgelehnt und erst als die ganze Vorstandswahl zu scheitern drohte, erklärten sich die Musiker Andreas Dörr (Schlagzeug) und Dieter Kreß (Bass) bereit, die Vorstandschaft zu übernehmen und zwar Andreas Dörr als 1. Vorstand und Dieter Kreß als 2. Vorstand. Sie wurden dann von der Versammlung in geheimer Wahl auch bestätigt bzw. gewählt.
Der 1. musikalische Auftritt der Kapelle und auch Höhepunkt des Jahres war das Frühjahrskonzert am 4. April, das zusammen mit der Jugendkapelle bestritten wurde. Um eine höchstmögliche Qualität in der Darbietung der Musikstücke zu erreichen, hatte man wie im Vorjahr wieder ein Bläserseminar absolviert.
Bei dem Konzert wurde der seitherige 1. Vorstand Emil Fick von seinem Amt verabschiedet und geehrt. Über 22 Jahre lang hat er mit Umsicht und Tatkraft die Stadtkapelle geführt, ihre Interessen vertreten und immer "an alles gedacht". Er hatte manche schwierigen Verhandlungen zu führen und für die Kapelle annehmbare Preise auszuhandeln. Ein besonderes Verdienst erwarb er sich mit dem fast alleinigen Bau eines großen Verkaufsstandes für das Weindorf und das Weinfest. Ein besonderes Anliegen war ihm auch immer die Nachwuchsausbildung und die Pflege der Kameradschaft.
Für seine Verdienste um die Stadtkapelle dankte ihm der neue Vorstand Andreas Dörr für die Kapelle mit einer Zinnfunkuhr und ernannte ihn zum Ehrenvorstand. Die Ehrenmitgliedschaft in der Stadtkapelle erhielt auch der Posaunist Florian Rothermel. Er und Emil Fick wurden auch vom Blasmusikverband für 50-jähriges aktives Musizieren geehrt und Emil Fick wurde darüber hinaus mit der Bundesförderermedaille in Gold ausgezeichnet.
Am 25. April wurde das Konzertprogramm bei einem Frühjahrskonzert des Musikvereins Pfedelbach nochmals aufgeführt. Aus dem Terminkalender werden neben alljährlichen Anlässen noch herausgegriffen: Das Ingelfinger Weindorf vom 12. - 14. Juni, ein Ständchen zum 80. Geburtstag von Ehrenmitglied Hermann Romig, ein Auftritt beim Weindorf in Öhringen, die Einweihung des Feuerwehrgerätehauses auf dem Gelände der früheren EVS-Geschäftsstelle, die Umrahmung einer Ingelfinger Bankversammlung, ein Straßenfest in Eberstal, das eigene Weinfest im Rahmen des "Ingelfinger Herbstes", freitags wieder mit "Rock und Wein", der Weihnachtsmarkt Künzelsau und die Weihnachtskonzerte in den beiden Kirchen.

Die Jugendkapelle hatte nach dem Frühjahrskonzert noch beim Ingelfinger Weindorf und beim Weinfest eigene Auftritte.
Leider hat auch der Tod wieder ein Musikerherz gebrochen. Am 26. August verstarb im hohen Alter von 94 Jahren der am längsten aktive Musiker der Stadtkapelle, Ehrenmitglied Fritz Horn.
Er war bis ins Alter von 85 Jahren an der Tuba aktiv und hatte mit dem Besuch des Frühjahrskonzerts im April seine Verbundenheit mit der Kapelle gezeigt. Unter den Klängen eines Trauermarsches wurde er zu Grabe getragen und mit dem englischen Choral "Abide with me" von der Stadtkapelle verabschiedet.

1999

Vorstand: Andreas Dörr, Dirigent: Matthias Fick
19 Auftritte und Veranstaltungen, darunter 3 Platzkonzerte und 1 Ständchen, 51 Musikproben
Im Frühjahr des Jahres hat sich die Stadtkapelle mit Unterstützung der Stadt nach 14 Jahren wieder neu eingekleidet bzw. neue Uniformen angeschafft.
Musikalischer Höhepunkt und schönstes Ereignis des Jahres waren die Jubiläumsveranstaltungen "40 Jahre Musikfreundschaft Schützenspiel UOG Zürich / Stadtkapelle Ingelfingen".

Empfang des Schützenspiels UOG Zürich im Schlosshof zur Jubiläumsveranstaltung "40 Jahre Musikfreundschaft"

1959 erstmals begründet - als das Schützenspiel als Patenkapelle das 1. Ingelfinger Musikfest und Hohenloher Bezirksmusikfest bereicherte - wurde diese Freundschaft inzwischen 8 mal bei verschiedenen Anlässen erneuert und aufgefrischt. Dass eine solche jahrzehnte lange Freundschaft nicht alltäglich ist, war für Vorstand und Ausschuss der Stadtkapelle Grund genug, die Züricher Musikfreunde zu einem neuen Treffen mit einem gemeinsamen Jubiläumskonzert einzuladen. Und sie sagten bereitwillig und begeistert zu.
Als sie - das Schützenspiel- am Freitag, 7. Mai gegen 17 Uhr bei schönem Wetter

in Ingelfingen eintrafen, wurden sie von der Stadtkapelle im Schlosshof musikalisch empfangen. Danach gab es im Schlosssaal bei einem Imbiss und Erfrischungsgetränken einen Empfang durch Bürgermeister Wolfgang Schneider. Nach gegenseitigen Begrüßungsworten durften sich eine ganze Anzahl von Akteuren im Gästebuch der Stadt verewigen.
Anschließend ging es in die Quartiere, teils privat, teils im Hotel. Am Abend traf man sich im "Kasimirle-Saal" der Kochertalkellerei zu einem Kameradschaftsabend mit Essen und festlicher Weinprobe - kredenzt von der früheren Württembergischen Weinkönigin Grit Seber.
Am Samstagvormittag besichtigten die Züricher Gäste und ein paar Mitglieder der Stadtkapelle das Hagdorn - Muschelkalkmuseum und erhielten dort eine interessante Führung. Nach einem deftigen "Weißwurscht – Mittagsvesper" im städtischen Marstall wollte man durch die Weinberge auf die Ruine wandern, aber der Wettergott war dagegen. So fuhr man mit dem Bus nach Schöntal zur Klosterbesichtigung.

Die 3. Jugendkapelle Ingelfingen im Mai beim Platzkonzert im Schlossgarten mit ihrem Dirigenten Helmut Romig

Und dann abends das Jubiläumskonzert: Vor einem vollbesetzten Saal in der Stadthalle brachten beide Kapellen ein anspruchsvolles und buntes Konzertprogramm zu Gehör. Zu Gast waren auch der Zunftmeister der Stadtzunft Zürich und der Kreisvorsitzende vom Blasmusikverband Baden - Württemberg, Meinrad Mayer. Der Beifall der Konzertbesucher ließ nichts zu wünschen übrig und so kamen die beiden Kapellen um eine gemeinsame Zugabe - den "Züricher Sechseläuten - Marsch" nicht herum.
Am Sonntagmorgen umrahmte das Schützenspiel den Gottesdienst in der Nikolauskirche und gab anschließend noch ein Kirchenkonzert, das von den Gottesdienstbesuchern dankbar aufgenommen wurde. Dann ging's zum Mittagessen in die Schlossstuben.

Bei schönstem Wetter spielten die Jugendkapelle, die Stadtkapelle und das Schützenspiel am Nachmittag im Schlosspark abwechselnd zum Platzkonzert und dann war leider wieder viel zu schnell die Stunde des Abschieds gekommen.
Weitere Auftritte der Stadtkapelle folgten am 3. Juni zur Fronleichnamsfeier, vom 4. - 6. Juni beim "Ingelfinger Weindorf", am 4. Juli beim Straßenfest in Marlach, am 16. Juli beim Straßenfest in Künzelsau, am 1. August bei einem Sommerfest in Bühlerzell, am 15. August beim Weinfest in Criesbach und am 12. September beim Hammeltanz in Hermuthausen.
Das eigene Weinfest im Rahmen des "Ingelfinger Herbstes" lief vom 17. - 20. September über die Bühne und am 28. September spielte die Kapelle bei einer Bürgerversammlung in der Stadthalle.
Am 7. November wurde die Kreishauptversammlung im Blasmusikverband Baden-Württemberg in der Ingelfinger Stadthalle ausgerichtet und musikalisch umrahmt und nach dem Volkstrauertag hat die Stadtkapelle mit einem Ständchen zum 80. Geburtstag von Ehrenmitglied Otto Gottschlich das musikalische Finish des Jahres 1999 gesetzt.
Die Jugendkapelle hatte sich unter Leitung ihres Dirigenten Helmut Romig bei einem gemeinsamen Jugendkonzert mit der Jugendkapelle Pfedelbach in ihrer bisherigen Besetzung verabschiedet. Im Frühjahr 2000 soll eine neue Ausbildungsphase begonnen werden.
Seit Mitte des Jahres ist die Stadtkapelle unter der Adresse

www.stadtkapelle-ingelfingen.de

auch im Internet präsent.

2000

Vorstand: Andreas Dörr, Dirigent: Matthias Fick

20 Auftrittstermine und Veranstaltungen, darunter 1 Platzkonzert und 3 Geburtstags- und Hochzeitsständchen
Mit einem festlichen und gut besuchten Neujahrskonzert in der evang. Nikolauskirche startete die Stadtkapelle ins Milleniumsjahr 2000. Das vom Dirigenten Matthias Fick ausgewählte Musikprogramm, in dessen Verlauf auch Pfarrer Soland verbindende Worte sprach, wurde vom Publikum begeistert aufgenommen und mit viel Beifall belohnt.
Eine neue Jugendausbildungsphase wurde am 20. Februar mit einem "Tag der offenen Tür" im Probelokal begonnen. Bei dieser Aktion fanden sich mit ihren Eltern wieder 10 - 12 junge Mädchen ein und zeigten nach dem Anblasen auf verschiedenen Instrumenten ihr Interesse am Erlernen eines Blasinstruments. Ein Teil der Eltern fand sich auch gleich bereit, ein eigenes Instrument zu kaufen.
Am 22. Februar fand die ordentliche Mitgliederversammlung der Kapelle im Probelokal statt. Die bisherige Vorstandschaft wurde dabei wiedergewählt.
Um das geplante Frühjahrskonzert wieder in optimaler Qualität darbieten zu können, absolvierten die Musikerinnen und Musiker der Stadtkapelle am 11. und 12. März in der Jugendherberge Igersheim wieder ein Probenwochenende unter fachkundiger Anleitung. Das Konzert am 15. April wurde dann auch ein voller Erfolg. Es wurde mit einem Auftritt der verkleinerten vorherigen Jugendkapelle eröffnet und von der Stadtkapelle mit einem anspruchsvollen Programm fortgesetzt. Vom Kreisvorsitzenden des Blasmusikverbandes Baden – Württemberg Meinrad Mayer- konnten an diesem Abend mehrere Mitglieder der Stadtkapelle geehrt werden und einige Musiker, die schon mehr als 40 Jahre aktiv sind, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.
Weitere musikalische Auftrittstermine waren beim 50-jährigen Jubiläum des

Musikvereins Forchtenberg, beim Kreismusikfest in Öhringen, beim Kreisfeuerwehrtag in Künzelsau, beim Herbstkonzert des Musikvereins Bühlerzell, bei den Fronleichnamsprozessionen in Weldingsfelden und Ingelfingen, beim "Ingelfinger Weindorf" und natürlich beim eigenen Weinfest in der Kelter. Auch zum Criesbacher Weinfest und zum Hammeltanz in Hermuthausen wurde gespielt.
Am 27. und 28. Mai hat die Kapelle zur Kameradschaftspflege einen schönen 2-tägigen Ausflug an den Bodensee unternommen, an dem leider eine ganze Anzahl von Mitgliedern nicht teilnehmen konnte, was sehr zu bedauern ist. Man besichtigte die Blumeninsel Mainau und das Zeppelinmuseum in Friedrichshafen und genoss bei schönstem Wetter einen herrlichen Ausblick vom Pfänder.
Durch die Anschaffung eines Baritonsaxophons konnte der Klangkörper weiter verbessert werden.

2001

Vorstand: Andreas Dörr Dirigent: Matthias Fick
23 Auftrittstermine, darunter 2 Platzkonzerte und 3 Ständchen, 55 Musikproben
Mit einem anspruchsvollen und bunten Konzertprogramm startete die Stadtkapelle vor zahlreichen Besuchern am Neujahrsabend in der Nikolauskirche ins 3. Jahrtausend. Danach erfreute man im Februar und März den noch aktiven Ehrenvorstand Emil Fick zu seinem 70. und den Ehrendirigenten Alfred Seibold zu seinem 75. Geburtstag jeweils mit einem Geburtstagsständchen.
Am 31. März und 1. April fand unter fachkundiger Anleitung wieder ein Probenwochenende statt, denn man wollte das geplante Frühjahrskonzert wieder in optimaler Qualität darbieten. Zu diesem Konzert, das am 28. April in der Stadthalle veranstaltet wurde, konnte als Gastkapelle das Stadtorchester Schwäbisch Hall gewonnen werden, das den 2.Teil des Konzertes bestritt und mit Höchststufen-Musikstücken glänzte. Aber auch die Stadtkapelle begeisterte das Publikum unter der Direktion von Matthias Fick und Helmut Romig mit Darbietungen wie der Nabucco-Ouverture, der Filmmusik aus "Das Boot" und einer Karibik-Selektion.
Nach der Marsch - und Unterhaltungsmusik bei der Aufstellung des öffentlichen Maibaums am 30. April unterzogen sich die Musikerinnen und Musiker der Stadtkapelle am 12. und 13. Mai 2 Tage lang einer anstrengenden Prozedur, nämlich den Aufnahmen zur Herstellung einer Musik - CD. Diese CD - Produktion war schon längere Zeit ein Wunsch des Dirigenten und konnte auch nur durch eine großherzige Spende der Fa. GEMÜ bzw. des Firmenchefs Fritz Müller verwirklicht werden, dem dafür großer Dank gebührt.
Einen weiteren musikalischen Höhepunkt im Jahr 2001 brachte der Stadtkapelle die Teilnahme und Mitgestaltung einer Fahnenweihe bei ihrem Ehrenmitglied - dem Schützenspiel der Unteroffiziersgesellschaft Zürich am 23. / 24. Juni. Es war schon das 10. Treffen der beiden Kapellen. Bei einem einstündigen Konzert am Festabend überreichte Vorstand Andreas Dörr den Schweizer Musikfreunden ein gesticktes Fahnenband und flüssige Ingelfinger Erzeugnisse als Gastpräsent und erhielt im Gegenzug von ihnen ein großes Erinnerungstableau mit den Passbildern und Namen der Schützenspielakteure. Danach saß man in fröhlicher Runde noch einige Stunden beisammen. Am 2. Tag wurde die Stadtkapelle von ihren Züricher Gastgebern zu einer mehrstündigen Schifffahrt auf dem herrlichen Zürichsee eingeladen, die man bei schönstem Wetter ausgiebig genießen konnte. Schade, dass eine ganze Anzahl von jüngeren Mitgliedern der Kapelle diese schöne Zürich-Reise wegen

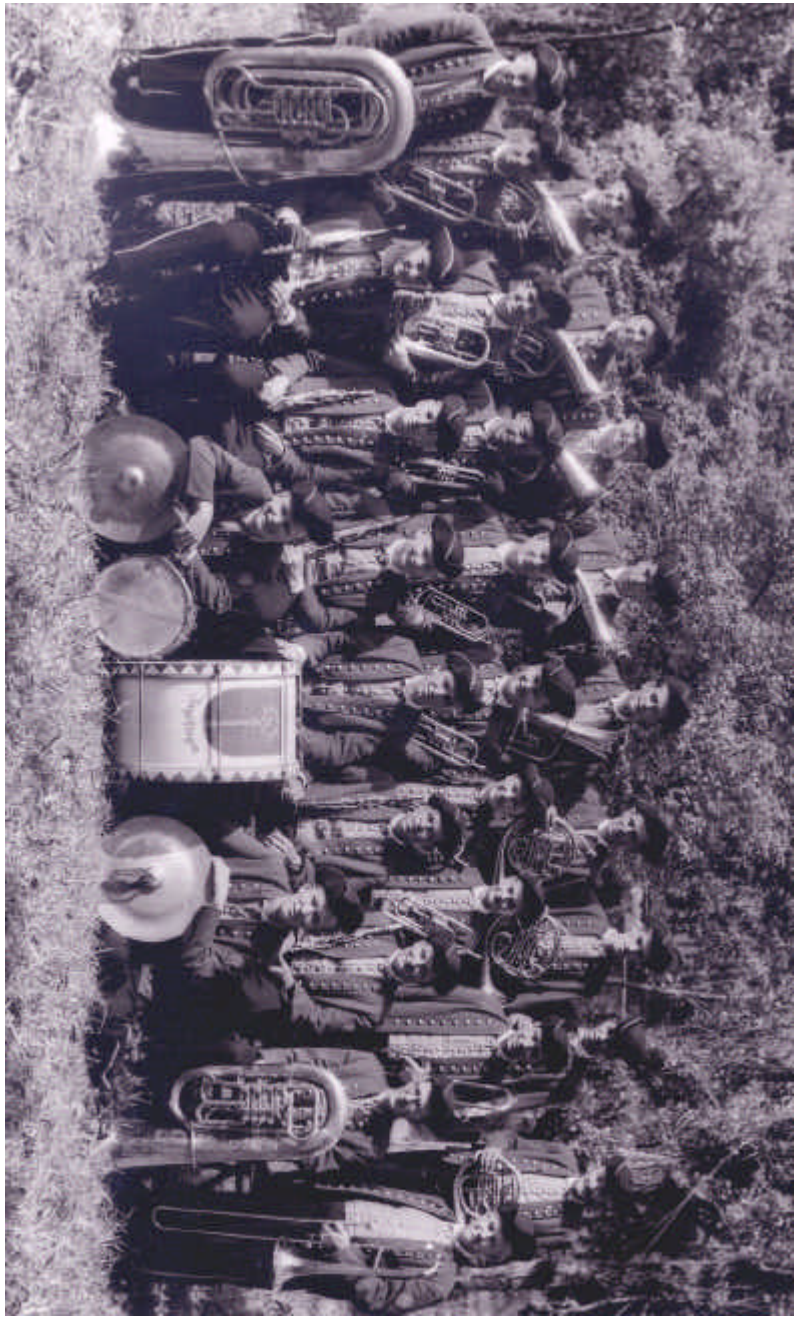
Abitur - Prüfungen nicht mitmachen konnte.
Weitere - zum Teil alljährlich wiederkehrende Auftritte hatte die Stadtkapelle am 19. Mai bei einer Gewerbeschaueröffnung, am 14. Juni bei der Fronleichnamsprozession, vom 15. -17. Juni beim Ingelfinger Weindorf, am 1. Juli beim Hohenloher Weindorf in Öhringen, am 13. Juli beim Straßenfest Künzelsau, am 5. August bei einem Frühschoppenkonzert im Weingut Gaufer und am 9. September beim Hammeltanz in Hermuthausen.
Das eigene Weinfest wurde vom 15. - 17. September durchgeführt und wurde gut besucht, insbesondere am Samstag von einer ganzen Anzahl auswärtiger Reisegruppen. Besonders erfreut waren die Mitglieder der Stadtkapelle aber darüber, dass wieder einmal eine aktive Musikerin - nämlich die Klarinettistin Carolin Beck - zur Hohenloher Weinkönigin gewählt worden war und das Weinfest bereicherte. Musikalische Unterstützung erhielt man in diesem Jahr von den Blaskapellen Bieringen und Marlach. Zuvor musste die geplante "Rock- und Wein" - Veranstaltung am 14. September wegen schweren Terror-Anschlägen in den USA auf höhere Anweisung abgeblasen werden. Die Veranstaltung wurde dann am 16. November noch nachgeholt.
Letzter musikalischer Auftritt der Stadtkapelle sollte die Gedenkfeier zum Volkstrauertag am 18. November auf dem Friedhof sein, aber Gevatter Tod wollte es anders und rief den langjährigen Tenorhornisten und Ehrenmitglied Otto Gottschlich am 14. November aus dem Leben. Unter den Klängen der Stadtkapelle wurde er dann am 21. November zu Grabe getragen.
Durch den Kauf von 3 neuen Waldhörnern (2 privat und 1 auf städtische Rechnung) sowie einer Bassklarinette, die ebenfalls privat gekauft wurde, (Preis 8.500.--DM) erfuhr der Klangkörper der Kapelle eine weitere Verbesserung. Zu beklagen sind in diesem Zusammenhang die stark gestiegenen Preise für Noten, Instrumente und Reparaturen. Allein die Noten zur Filmmusik "Das Boot" kosteten 330.--DM und für neue Instrumente wurden von einigen Mitgliedern im Vorjahr und heuer privat über 25.000.--DM investiert.
Die Jugend - bzw. Nachwuchsausbildung wurde auch in 2001 weitergeführt, man will aber versuchen, zusammen mit Zöglingen aus Nachbarkapellen eine zahlenmäßig größere Jugendkapelle unter einer überörtlichen regionalen Bezeichnung zustande zu bringen. Mit gemeinschaftlichen Proben mit den Jugendlichen aus mehreren Kapellen wurde bereits begonnen.

Zusammengestellt nach Aufzeichnungen, Manuskripten und gesammelten Konzertprogrammen und Zeitungsberichten des Kapellen – (Wieder-) Gründers, langjährigen Dirigenten und Vorstand Josef Iser (1952 – 1976) und nach eigenen Aufzeichnungen (ab 1977) von Hans Burkert.

Weitere Quellen:

Hohenloher Historische Hefte Nr. 2 – Das Ingelfinger Musikleben v. Biedermeier bis zur Neuzeit (1802 - 1965) des früheren Kreisarchivars J. Rauser
Stadtarchiv Ingelfingen
Archivierte Bände des früheren "Kocher- und Jagstboten" bei der Hohenloher Zeitung

Gruppenbilder in 50 Jahren



Die Stadtkapelle 1962

Die Stadtkapelle 1989

Die Stadtkapelle 1979

Die Stadtkapelle 1999

Die Kapellenmitglieder im Jubiläumsjahr

Die Vorstandschaft

Andreas Dörr
1. Vorsitzender
Schlagzeug

Dieter Kress
2. Vorsitzender
Bass B

Manfred Fick
Schriftführer
Bariton-Saxophon

Hans Burkert
Kassier
Klarinette B
Ehrenmitglied

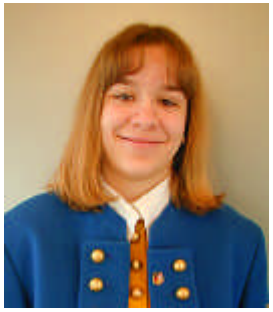
Die Kapellenmitglieder

Matthias Fick
Direktion

Carmen Conrad
Flöte

Kimberly Scheubert
Flöte

Tanja Schmitt
Flöte
Jugendleiterin



Simone Wagner
Flöte

Jutta Wagner
Flöte / Piccolo
stellv. Jugendleiterin

Irene Walter
Flöte
stellv. Dirigentin

Carolin Beck
Klarinette B

Marina Böhm
Klarinette B

Simone Brand
Klarinette B

Thorsten Clement
Klarinette B

Carmen Gottschlich
Klarinette B

Jürgen Müller
Bass Klarinette
Notenwart

Monika Ohr
Klarinette B

Miriam Schmieg
Klarinette B

Stephanie Schmieg
Klarinette B

Marion Suchy
Klarinette B

Emil Fick
Saxophon Es Alt
Ehrenmitglied - Ehrenvorstand

Angelika Magnussen
Saxophon B Tenor

Leonie Schlotzhauer
Saxophon Es Alt

Rolf Stephan
Saxophon Es Alt
stellv. Dirigent

Stephanie Wagner
Saxophon B Tenor

Stephanie Walz
Saxophon Es Alt

Gerd Gottschlich
Trompete
Instrumentenwart

Stephanie Haag
Trompete

Alexander Haag
Trompete

Manfred Hofmann
Trompete
Ehrenmitglied

Sandra Klohe
Trompete

Melanie Magnussen
Trompete

Beate Rothbauer
Trompete

Evelyn Wenzel
Trompete

Sabine Dörr
Flügelhorn

Klaus Fischer
Flügelhorn
Vereinsausschuss

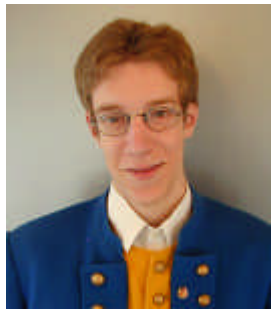
Holger Frankenbach
Flügelhorn

Johannes Nader
Flügelhorn

Helmut Romig
Flügelhorn
stellv. Dirigent - Jugenddirigent

Holger Clement
F-Horn

Karl-Heinz Egner
F-Horn



Michael Wagner
F-Horn

Martin Wiesmann
F-Horn

Jörg Tippmann
Tenorhorn

Jochen Werner
Tenorhorn
Vereinsauschuss

Bernd Hofmann
Bariton

Richard Leuser
Bariton
Ehrenmitglied

Marco Schmitt
Bariton
Vereinsausschuss

Thomas Brandt
Posaune

Herwig Haberhauer
Posaune

Roland Hofreuter
Posaune

Florian Rothermel
Posaune
Ehrenmitglied

Jürgen Wenzel
Posaune

Karl-Heinz Rössler
Bass Es
Ehrenmitglied

Gerhard Werner
Bass B

Helfried Rzehak
Schlagzeug
Ehrenmitglied

Karl-Heinz Schmuck
Schlagzeug
Vereinsausschuss

Christian Stephan
Schlagzeug

Mona Suchy
Schlagzeug

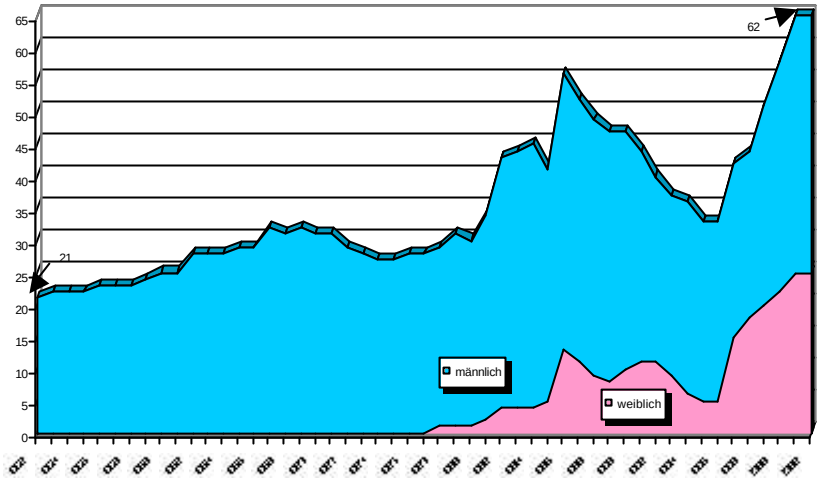
Schützenspiel UOG Zürich als kooperatives Ehrenmitglied

Nicht mehr aktive Ehrenmitglieder

Helmut Brauch
Karl Gaufer
Helmut Gottschlich
Richard Hofmann
Hermann Romig
Alfred Seibold, Ehrendirigent
Johann Stadtmüller

Mitgliederstatistik

Entwicklung der aktiven Mitglieder in den letzten 50 Jahren



Der Anteil der weiblichen Musikerinnen beträgt im Jahr 2002 40%.

Mitgliederstatistik der Stadtkapelle Ingelfingen im Jahr 2002

	Anzahl Blasorchester	Durchschnitts-alter	Anzahl Gesamt	davon in Ausbildung
männlich	37	37	47	3
weiblich	25	22	36	10
Gesamt	62	31	83	13

Im Schnitt gab es im Laufe der letzten 50 Jahre jedes Jahr etwa
- ?? 52 Proben und
- ?? 25 Auftritte

Ein aktives Mitglied hat in dieser Zeit ca. 3900 Tage mit seinem Hobby verbracht, das sind in der Summe mehr als 10 Jahre.

Aktive Musiker im Jubiläumsjahr

Name	aktive Jahre	Instrument
Matthias Fick	24	Dirigent
Carmen Conrad	10	Flöte
Kimberly Scheubert	6	Flöte
Tanja Schmitt	10	Flöte
Simone Wagner	6	Flöte
Irene Walter	10	Flöte
Judith Wellmann	10	Flöte
Jutta Wagner	10	Flöte/Piccolo
Marina Böhm	6	Klarinette in B
Carolin Beck	10	Klarinette in B
Simone Brand	10	Klarinette in B
Hans Burkert	48	Klarinette in B
Thorsten Clement	10	Klarinette in B
Carmen Gottschlich	22	Klarinette in B
Monika Ohr	10	Klarinette in B
Miriam Schmieg	10	Klarinette in B
Stephanie Schmieg	10	Klarinette in B
Marion Suchy	10	Klarinette in B
Ulrike Zeller	10	Klarinette in B
Jürgen Müller	24	Bass-Klarinette
Angelika Magnussen	27	Saxophon B
Stefanie Wagner	10	Saxophon B
Emil Fick	54	Saxophon Es
Leonie Schlotzhauer	6	Saxophon Es
Rolf Stephan	38	Saxophon Es
Stephanie Walz	3	Saxophon Es
Manfred Fick	34	Bariton-Saxophon
Gerd Gottschlich	23	Trompete
Stephanie Haag	7	Trompete
Alexander Haag	10	Trompete
Manfred Hofmann	47	Trompete
Sandra Klohe	10	Trompete
Melanie Magnussen	6	Trompete

Fortsetzung: aktive Musiker im Jubiläumsjahr

Name	aktive Jahre	Instrument
Beate Rothbauer	13	Trompete
Evelyn Wenzel	18	Trompete
Sabine Dörr	10	Flügelhorn
Klaus Fischer	24	Flügelhorn
Holger Frankenbach	6	Flügelhorn
Johannes Nader	9	Flügelhorn
Helmut Romig	27	Flügelhorn
Holger Clement	6	F-Horn
Karl-Heinz Egner	22	F-Horn
Michael Wagner	6	F-Horn
Martin Wiesmann	10	F-Horn
Jörg Tippmann	6	Tenorhorn
Jochen Werner	27	Tenorhorn
Bernd Hofmann	27	Bariton
Richard Leuser	47	Bariton
Marco Schmitt	10	Bariton
Thomas Brandt	18	Posaune
Herwig Haberhauer	10	Posaune
Roland Hofreuther	5	Posaune
Florian Rothermel	54	Posaune
Jürgen Wenzel	25	Posaune
Dieter Kreß	27	Bass B
Gerhard Werner	30	Bass B
Karl-Heinz Rössler	47	Bass Es
Andreas Dörr	20	Schlagzeug
Helfried Rzehak	47	Schlagzeug
Karl-Heinz Schmuck	27	Schlagzeug
Christian Stephan	6	Schlagzeug
Mona Suchy	6	Schlagzeug
Durchschnittliche aktive Jahre	**18**	

Ein herzliches Dankeschön....

....allen nachstehenden Firmen und Personen, die uns in unserem Jubiläumsjahr mit Geld- oder Sachspenden unterstützt haben, und dadurch auch die Herstellung und Veröffentlichung dieser Chronik ermöglicht haben:
(Stand 01.06.2002)

Bekleidungshaus Heink
Bürgermeister Wolfgang Schneider
Bürkert Fluid Control Systems
Dr. Höhn GmbH
Eckert Autoteile GmbH
Elektrofachgeschäft Erich Beck
Fahrbach Elektromotoren-Service
Farben Heim
Frank Raumgestaltung
Friseursalon Struwwelpeter
Gästehaus Else Gaufer
Gasthaus Kocherperle Familie Kutter
Gaststätte Bistro Reinhard Zerkaulen
Getränke Gaufer
Hermann und Hartmut Etzel
Kochertalkellerei eG
La Corona Familie Guilio
Metzgerei Schmuck GmbH
Presse Turber
Raiffeisenbank Kocher-Jagst eG
Reisser Schraubentechnik GmbH
Schloss - Apotheke
Schwarz GmbH
Sparkasse Hohenlohekreis
Stukkateurbetrieb Rolf Stephan
Uniformfabrik Negele GmbH
Wiedemann GmbH
Zahnarztpraxis Dr. Braun

Wer die Musik nicht liebt,

verdient nicht, ein Mensch

genannt zu werden;

Wer sie liebt, ist ein halber Mensch,

wer sie aber treibt,

ist ein ganzer Mensch

Goethe